

Naturwissenschaftlicher  
Verein für das Fürstentum  
Lüneburg von 1851 e. V.

# Jahrbuch

*Band 47*



Herausgeber: Werner Härdtle und Johannes Prüter 2018

Herausgeber: Werner Härdtle und Johannes Prüter  
Satz und Lektorat: Sabine Arendt, [lektorat@sabinearendt.org](mailto:lektorat@sabinearendt.org)  
Titelfoto: Erk Dallmeyer  
Designvorlagen: borowiakzieheKG  
Druck: Druckerei Wulf, Lüneburg



© 2018  
Naturwissenschaftlicher Verein  
für das Fürstentum Lüneburg von 1851 e. V.  
Wandrahmstraße 10  
21335 Lüneburg  
<http://www.naturwissenschaftlicher-verein-lueneburg.de>

ISSN: 0340-4374

# Inhalt

Vorwort	5
<hr/>	
Dierk Baumgarten	
<hr/>	
Die Entwicklung der Schmetterlingsfauna von Radbruch und Einemhof (Landkreise Lüneburg und Harburg, Niedersachsen) über den Zeitraum der letzten 110 Jahre	7
<hr/>	
Otto Puffahrt	
<hr/>	
Historische Elbekarten – Topographiebereich Schnackenburg – Bleckede	153
<hr/>	
Otto Puffahrt	
<hr/>	
Deichverlegung „Böser Ort“ bei Schnackenburg	177
<hr/>	
Karl-Heinz Rehbein	
<hr/>	
Zwei Elbdurchstiche oder warum die Elbe unterhalb von Bleckede noch immer nach Norden fließt	195
<hr/>	
Studienfahrten 2016 und 2017	215
<hr/>	
Vorträge und Kolloquien in den Wintersemestern 2016/17 bis 2017/18	217
<hr/>	



# Vorwort

Der vorliegende Band 47 des Jahrbuchs – der zweite im neuen Erscheinungsbild – dokumentiert mit dem Schwerpunktbeitrag von Dierk Baumgarten zur Entwicklung der Schmetterlingsfauna in der Region Ergebnisse sorgfältiger Auswertungen und jahrelanger faunistischer Erfassungen, die es wert sind, im Zusammenhang veröffentlicht zu werden. Gerade für solche zwangsläufig umfänglichen Beiträge fehlt in den überregionalen wissenschaftlichen Periodika oft der Raum. Hier sehen wir heute die besondere „Nische“ für regionale wissenschaftliche Veröffentlichungsreihen wie das Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins.

Und die aktuelle Diskussion um die augenscheinlich dramatischen Bestandseinbrüche in unserer Wirbellosenfauna gibt einen besonderen inhaltlichen Anlass, einer so langfristig angelegten Studie in der gebotenen Ausführlichkeit Raum zu verschaffen. Auch für die Artengruppe der Schmetterlinge zeigen die hier dargelegten Befunde, dass eine erhebliche Sorge um deren Populationen sehr berechtigt ist. Bei den vielfach aufgeführten Hinweisen zur Verbesserung der Lebensraumqualitäten in unserer Kulturlandschaft ist zu hoffen, dass sie bei all denjenigen, die verantwortlich im Flächenmanagement tätig sind, Gehör finden.

Im zweiten Teil dieses Bandes stehen gut zueinander passende Beiträge zur Entwicklung des Elbstroms in unserer Region im Mittelpunkt. Historische Kartenwerke – zum Teil selten dokumentiert – zeugen von dem einstmals sehr dynamischen Zustand der Elbe. An markanten Beispielen wird ferner gezeigt, wie dieser für die hier siedelnden Menschen oft auch bedrohlichen Dynamik durch künstliche Eingriffe in Fluss und Aue entgegengewirkt wurde.

Während der Arbeit an diesem Band hat uns die traurige Nachricht erreicht, dass Otto Puffahrt, Autor zweier dieser Beiträge, am 26.03.2018 überraschend gestorben ist. Wir verlieren mit ihm einen freundlich zugewandten, engagierten Beobachter der Region, der insbesondere die Entwicklung unserer von Wasser geprägten Kulturlandschaft in vielfältiger Form dokumentiert hat. So mögen seine Arbeiten in diesem Band ein wenig dazu beitragen, die Erinnerung an Otto Puffahrt als einen überaus kenntnisreichen Chronisten der Region lebendig zu halten.

Die Herausgeber



# Die Entwicklung der Schmetterlingsfauna von Radbruch und Einemhof (Landkreise Lüneburg und Harburg, Niedersachsen) über den Zeitraum der letzten 110 Jahre

Dierk Baumgarten

## **Zusammenfassung**

Die Entwicklung der Schmetterlingsfauna um Radbruch und Einemhof im Bereich der niedersächsischen Landkreise Lüneburg und Harburg wurde über einen Zeitraum von 110 Jahren untersucht. Es wurden drei zeitlich begrenzte Abschnitte verglichen, die aufgrund größerer Eingriffe in die Lebensräume des Untersuchungsgebiets, aber auch durch unterschiedlich intensive Sammel- und Untersuchungstätigkeit getrennt werden konnten: 1907 bis 1955, 1956 bis 1999 und 2000 bis 2016. Es wurden sowohl historische Quellen, jüngere Publikationen und Sammlungen ausgewertet, als auch umfassende aktuelle Kartierungen durchgeführt. Insgesamt wurden 1 286 Schmetterlingsarten für das Gebiet im Gesamtzeitraum nachgewiesen. Im Zuge der aktuelleren Untersuchungen konnten drei neue Arten für Niedersachsen nachgewiesen werden. 13 seit Jahrzehnten in Niedersachsen verschollen geglaubte Arten konnten bestätigt werden. Bei den Großschmetterlingen wurde seit Anfang des 20. Jahrhunderts im Vergleich zu heute eine Abnahme der Artenzahl um 24 % festgestellt, bei den Arten der Roten Liste Niedersachsen in den Gefährdungskategorien und der Vorwarnliste sogar um 40,8 %. Der höchste Artenverlust ist hier bei den Tagfaltern mit 69,8 % zu verzeichnen. Als Hauptursache für diese Verluste wurde die Entwicklung der Lebensräume um Radbruch identifiziert. Um den Populationen der derzeit noch im Gebiet vorkommenden seltenen Arten das Überleben zu ermöglichen, sind verschiedene Pflegemaßnahmen zur Erhaltung der verbliebenen Lebensräume notwendig. Darüber hinaus sollte die Erweiterung einiger Habitats vorgenommen werden, die in den letzten Jahren zu sehr an Größe verloren haben.

## Abstract

This article provides a historical perspective and up-to-date analysis of the butterfly fauna around Radbruch and Einemhof, located in the counties of Lüneburg and Harburg, Lower Saxony (LS), Germany. Accounting for times of major anthropogenic intervention and for differences in field recording activity, three time periods are being defined: from 1907 to 1955, 1956 to 1999 and 2000 to present. Historical sources as well as more recent publications and collections have been critically reviewed and complement the current and ongoing in-depth mapping efforts. In total, 1 286 species of butterfly have so far been recorded in the area. Three species previously unknown for LS have recently been found, and the presence of 13 species that had not been recorded in LS for decades has now been re-established. However, compared to the situation in the early 20th century the current monitoring reveals a decline of 24 % in the number of species of Macrolepidoptera. This number increases to 40,8 % if only species with endangered and vulnerable status in LS are considered and to 69,8 % for the group of diurnal butterflies. These substantial losses are a consequence of major changes in the habitats around Radbruch. In order to preserve the remaining populations of rare butterflies different measures concerning the management and conservation of crucial habitats are required. In addition, certain habitats, which in recent times have suffered significant losses, should actively be expanded.

## 1 Einleitung

Die Umgebung Radbruchs mit Einemhof ist eines der am besten untersuchten Gebiete Niedersachsens. Bereits Anfang des letzten Jahrhunderts zog es immer wieder insbesondere Hamburger Schmetterlingssammler nach Radbruch. Mit der Bahn war dieses Gebiet einfach zu erreichen. Oft ausgehend vom Bahnhof Radbruch wurden Exkursionen Richtung Winsen (Luhe) oder bis nach Einemhof unternommen. Erste verlässliche Angaben zu Vorkommen interessanter Schmetterlingsarten fanden ab 1907 Eingang in verschiedene

Veröffentlichungen. In den 1920er- und 1930er-Jahren wurden viele Radbrucher Funde auch in zusammenfassenden Faunenverzeichnissen zur Hamburger Umgebung erwähnt. Auch für spätere Jahrzehnte finden sich immer wieder neue und ergänzende Publikationen zur Radbrucher Schmetterlingsfauna. So wurden in den 1960er- bis 1980er-Jahren Radbruch und Einemhof regelmäßig von verschiedenen Sammlern und Kartierern aus dem nordöstlichen Niedersachsen aufgesucht und bemerkenswerte Funde veröffentlicht. Ab dem Jahr 2000 wurde das Gebiet nun nochmals intensiv über

mehrere Jahre vom Verfasser untersucht. Ziel dieser Arbeit ist die Dokumentation der Entwicklung der Schmetterlingsfauna im Gebiet um Radbruch. Aufgrund der weitgehend durchgängigen und sehr umfangreichen Datenlage ist es möglich, eine recht präzise Analyse über einen Zeitraum von 110 Jahren vorzunehmen. Besondere Berücksichtigung finden hierbei der Wandel der Lebensräume im Laufe der Zeit und dessen Einfluss auf die Zusammensetzung des Arteninventars. Dargestellt wird außerdem die Entwicklung ausgewählter Arten der Roten Liste Niedersachsen im Untersuchungsgebiet, sowie deren aktuelle Bestandssituation.

## 2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (Abb. 1) befindet sich im nordöstlichen Niedersachsen und erstreckt sich mit seinem größten Teil über den Nordwesten des Landkreises Lüneburg, einige Bereiche befinden sich im Landkreis Harburg. Das Gebiet liegt im Übergangsbereich der Naturräume Untere Elbniederung (Elbmarsch) und Lüneburger Heide, knapp westlich der Grenze von atlantisch zu kontinental geprägter Einflussphäre. Das Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 4 000 ha und erstreckt sich über ca. 8 km in Nord-Süd-Richtung, sowie ca. 5 km in Ost-West-Richtung. Es ist begrenzt durch die Autobahn A 39, die Westgrenze des Radbrucher Forstes, den

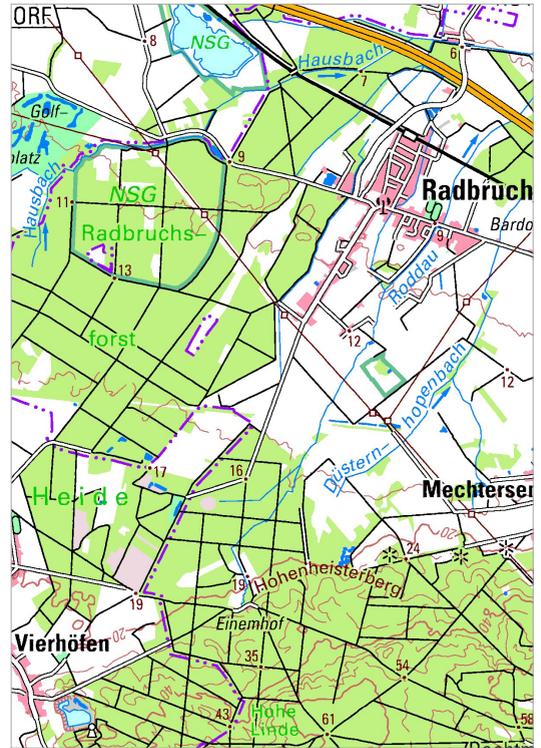


Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet um Radbruch und Einemhof (Landkreise Harburg und Lüneburg). Quelle:  LGLN

Südrand des Einemhofer Forstes sowie durch den Bardowicker und den Dachtmisser Bruch. Das Landschaftsbild des Gebietes zwischen Winsen (Luhe) und Lüneburg ist geprägt durch die weiten, ebenen Elbmarschen und die höher gelegenen, meist hügeligen Geestflächen. Nordwestlich von Radbruch erreicht das flache Gelände nur eine Höhe von 6 m über NHN, um Einemhof bis zu 56 m auf dem Dönsenberg und 63 m auf der

Tappenshöh. Die Geestplatten im Süden des Untersuchungsgebietes sind weitgehend aus Grundmoränen der letzten Eiszeit gebildet, welche teils durch Sand überlagert sind. Es haben sich verschiedene Bodentypen wie Braunerden, Pseudogleye und Podsole gebildet. Der Norden besteht aus Ablagerungen des Elbestroms. Im Laufe der Zeit ist ein mosaikartiger Aufbau aus Ton, Lehm und Sand entstanden. Dieser ist zum Teil mit organischem Material wie Torf vermischt. Die Böden der Vorgeestplatte sind meist podsoliert (MÜLLER 1983). Das Klima um Radbruch ist warm und gemäßigt. Die Temperatur liegt im Jahresmittel bei 8,6 °C, die Niederschlagsmenge beläuft sich auf um die 650 mm. Im Untersuchungsgebiet befinden sich drei jüngere Naturschutzgebiete: das NSG Hohes Holz, das NSG Wittsaal und das NSG Rethmoorsee.

### 3 Untersuchungszeitraum und Methoden

#### 3.1 Historische und aktuelle Daten

Die ersten Informationen zur Schmetterlingsfauna des Untersuchungsgebietes lassen sich aus den Aufzeichnungen von MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) ableiten. Das Faunenverzeichnis für Lüneburg und der näheren Umgebung bietet einen ersten Überblick über die damals im nordöstlichen Niedersachsen vorkommenden Arten. Dennoch

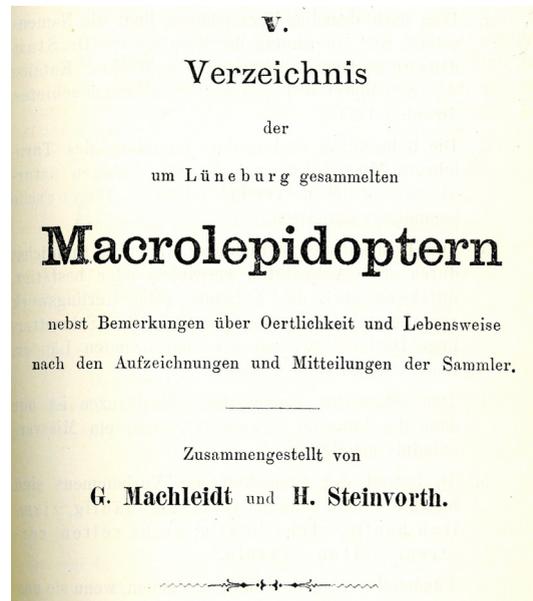


Abb. 2: Titelseite des Aufsatzes von MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884.

sind aus heutiger Sicht viele Unzulänglichkeiten insbesondere in Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Daten erkennbar. Aus diesem Grund werden die Angaben dieses Verzeichnisses nur dann zitiert, wenn sie später durch andere Autoren bestätigt wurden. LAPLACE (1904) beschränkte sich in seinem Verzeichnis der Großschmetterlinge der Umgebung Hamburg-Altonas auf ein Gebiet, das nach Südosten nur bis nach Winsen (Luhe) heranreicht, und somit ebenfalls noch keine verlässlichen Daten für die Radbrucher Umgebung liefert. Ab 1907 fanden dann aber auch die bemerkenswerten Funde aus Radbruch und Einem-

hof Eingang in verschiedene Veröffentlichungen, meist in der Vereinszeitschrift des Vereins für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg, dem *Bombus*. Das Gebiet wurde in den Folgejahren verstärkt durch die Vereinsmitglieder aufgesucht, die Radbruch für damalige Verhältnisse bequem mit dem Zug erreichen konnten. Insbesondere WARNECKE (1924, 1926, 1928, 1930) und LOIBL (1937) beziehen Radbruch und Einemhof dann in ihre Faunenverzeichnisse für Hamburg und Umgebung ein und erwähnen viele interessante Funde für dieses Gebiet. Ab den 1940er-Jahren werden die Veröffentlichungen zu Funden aus Radbruch und Einemhof dann spärlicher. WARNECKE aktualisierte seine Tagfalterfauna nochmals 1955/56. Erst ab Ende der 1960er-Jahre sind dann wieder vermehrt Angaben zur Radbrucher Schmetterlingsfauna zu verzeichnen. Es handelt sich hierbei meist um Veröffentlichungen kleinerer Artikel durch Sammler, die in der Umgebung ansässig waren und Radbruch unregelmäßig aufsuchten. Ab 1970 liegen die ersten Aufzeichnungen des damals in Radbruch wohnhaften Verfassers vor. Aus den 1970er- und 1980er-Jahren stammen dann viele weitere Daten. 1987 wurde im Auftrag des damaligen Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes eine umfassende Untersuchung auf ausgesuchten Flächen um Radbruch und Einemhof durchgeführt (BAUMGARTEN

et al. 1987), deren Ergebnisse hier vollständig berücksichtigt werden konnten. Bis in die erste Hälfte der 1990er-Jahre folgten viele weitere Kartierungstermine des Verfassers im Gebiet, die zusätzlich zur Vervollständigung des Kenntnisstandes der Entwicklung der Radbrucher Schmetterlingsfauna beitrugen. Darüber hinaus wurden verschiedene Sammlungen auf Belege und Daten aus Radbruch ausgewertet. Sämtliche historische und aktuellere Informationen wurden in der vorliegenden Arbeit berücksichtigt. Die Untersuchungen zum aktuellen Stand des Arteninventars erfolgten ab 2000 mit einer starken Intensivierung von 2012 bis 2016. In diesem Zeitraum wurden ganzjährig mit Schwerpunkt von März bis November Kartierungen an bis zu 26 Tagen pro Jahr im Gebiet durchgeführt.

### 3.2 Nachweismethoden

Die Erfassung der Schmetterlingsarten gestaltete sich in früheren Zeiten noch etwas anders als heute. So wurde von den Sammlern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts neben den Tagbeobachtungen mehr Gewicht auf die Methoden Raupensuche und Köderfang gelegt. Leistungsstarke, autonom betriebene Leuchtanlagen zum Fang von nachtaktiven Arten standen den Sammlern, die damals ihre Exkursionen vom Bahnhof Radbruch nach Einemhof starteten, noch nicht zur Verfügung. Es konnten oft lediglich Karbidlampen zum nächt-

lichen Auffinden von Blütenbesuchern genutzt werden. Lange Zeit wurden auch vornehmlich bereits vorhandene Lichtquellen in Ortschaften abgesucht. Ältere Quellen belegen aber auch, dass diese Leuchten damals selbst in städtischen Bereichen noch deutlich ergiebiger in Anzahl der Arten und Individuen waren als heutzutage. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die Nachweismethoden erweitert. Die Untersuchungen der Radbrucher Fauna in den 1970er- und 1980er-Jahren wurden über die genannten Untersuchungsmethoden hinaus um den Einsatz von batterie- und generatorbetriebenen Leuchtanlagen ergänzt. Der Präsenzlichtfang erstreckte sich vom Einsetzen der Dunkelheit bis nach Mitternacht oder gar bis in die Morgendämmerung, je nach Jahreszeit und Anflugintensität. Später kamen auch Lichtfallen hinzu. Im aktuellen Untersuchungszeitraum mit Schwerpunkt ab 2012 wurden die tag- und dämmerungsaktiven Schmetterlingsarten möglichst an sonnig-warmen und windstillen Tagen kartiert. Die nachtaktiven Arten wurden mithilfe von Lebendlichtfallen (superaktinische Leuchtröhren mit je 15 W) und Präsenzlichtfang (HQL- und Mischlichtlampen mit je 250 bis 400 W) an verschiedenen Standorten im Untersuchungsgebiet erfasst. Begleitet wurde der Präsenzlichtfang oftmals vom Ködern der nachtaktiven Arten. Die Köderflüssigkeit bestand hauptsächlich aus

Rotwein mit verschiedenen Frucht- und Zuckerzusätzen, welche über getränkte Schnüre oder als Baumanstrich ausgebracht wurde. Zusätzlich wurde des Nachts mit Taschenlampen-Einsatz sowie am Tage durch Abklopfen von Zweigen und Sträuchern die Suche nach Raupen durchgeführt. Darüber hinaus wurden im Frühjahr Weidenkätzchen abgeklopft. Zum Nachweis der Glasflügler kamen auch Pheromone zum Einsatz, und es wurde nach Schlupflöchern an Brutbäumen gesucht.

#### **4 Entwicklung der Lebensräume**

Zu Zeiten der Kurhannoverschen Landesaufnahme von 1776 bestand das Radbrucher Gebiet noch weitgehend aus Wildnis. Mit Ausnahme eines Meierhofs gab es keinerlei Besiedlung. Vermoorte Niederungen auf eiszeitlichen Sanden, Bruchgebiete, etwas Laubwald, Moore und Moorwiesen, aber auch größere Heideflächen im Gebiet um Einemhof prägten die Landschaft. Die Vielfältigkeit war enorm hoch. Mit Beginn der Ansiedlung von Bauern im damaligen Ratth Bruch begann auch die merkliche Umgestaltung der Landschaft. Es erfolgte eine zunehmende Umwandlung der sumpfigen Niederungen in Grünland und erste Ackerflächen. Mit der Einführung des Mineraldüngers ab 1870 wurde dann auch begonnen, die verbliebenen Heideflächen in Ackerland umzubrechen. Ebenfalls im 19. Jahr-



*Abb. 3: Präsenzleuchtanlage am Rand des Eichenwaldes um Einemhof im Juli 2015.  
Foto: DIETRICH WESTPHAL*



*Abb. 4: *Catocala sponsa* (Großes Eichenkarmin) saugt Anfang August 2016 am Streichköder im Eichenwald um Einemhof.  
Foto: FRANK STÜHMER*



*Abb. 5: Pheromonfalle für Glasflügler im Juni 2016 am Holzlagerplatz in Einemhof.  
Foto: DIERK BAUMGARTEN*

hundert begannen erste Aufforstungen mit meist Nadelhölzern auf den Heiden, aber auch mit Eichen auf anderen Flächen. Um 1900, dem Beginn des vorliegenden Vergleichs, befanden sich weite Teile der Landschaft um Radbruch und Einemhof aber immer noch in einem aus heutiger Sicht recht ursprünglichen Zustand. Noch 1925 schreibt ein Hamburger Wanderführer: *„Besonders die Umgebung von Einemhof ist reich an schönem Wald und zwischen ihm gebetteten Wiesen. Das unangebaute Gelände trägt Heide und Wollgras und Erlen und Birkenbuschgehölz...“* (GRÜNDEL 1999).

An folgenden zwei Beispielen lässt sich die Wandlung der Lebensräume seit der vorletzten Jahrhundertwende recht gut nachvollziehen.

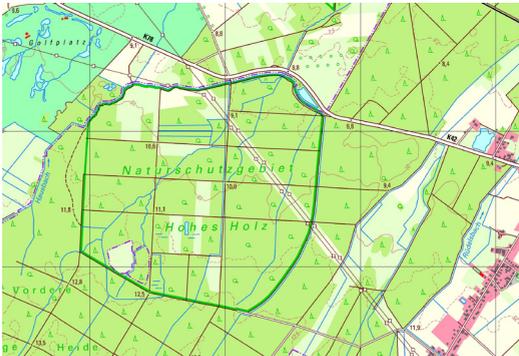
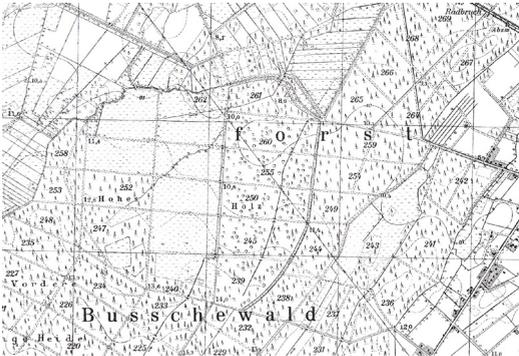
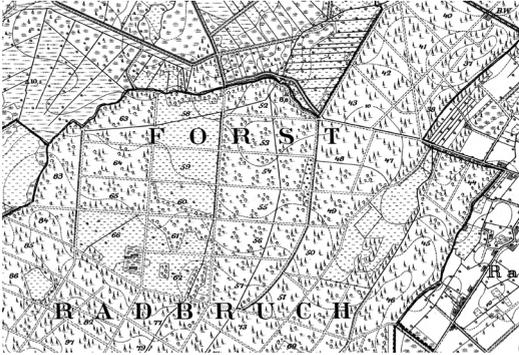
### **NSG Hohes Holz**

Die Karte aus dem Jahr 1880 lässt die Umrisse des heutigen NSG Hohes Holz bereits erkennen. Das Gebiet war damals geprägt von Bruchwäldern und Laubmischwäldern im westlichen und östlichen Teil, sowie von Moor, Röhricht, Sümpfen und ausgedehnten Moorwiesen im Zentrum. Eine intensive Nutzung des Geländes ist für diesen Zeitpunkt nicht zu vermuten.

Auf der Karte aus dem Jahr 1957 sind dann schon deutliche Veränderungen zu erkennen. Im westlichen Bereich sind

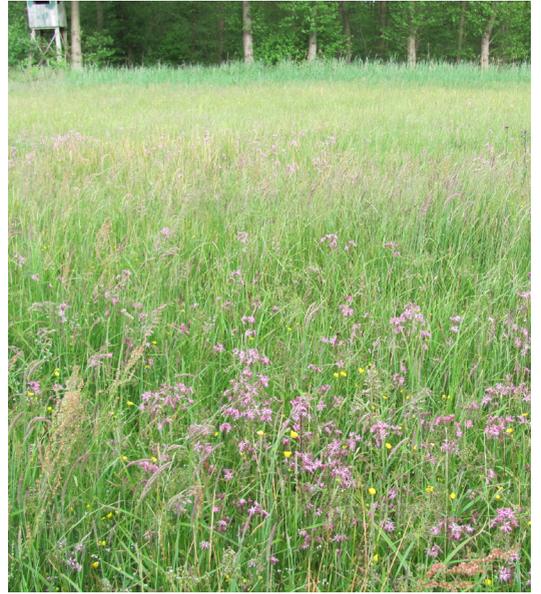
der Wald und das Moor verschwunden. Die Moorwiesen haben sich hingegen ausgedehnt. Der Zustand dieser Flächen hat sich bereits gewandelt. In der Nachkriegszeit wurde im Hohen Holz Torf gewonnen. Eine großflächige Entwässerung hat es auch ermöglicht, Sumpfflächen und Moor im südwestlichen Gebietsteil in Nadelwald aufzuforsten. Dennoch hatte sich der Zustand der offenen Flächen des Hohen Holzes zu diesem Zeitpunkt noch nicht soweit geändert, als dass viele der hier vorkommenden Arten der Moorwiesen verschwunden wären.

Die Karte des Jahres 2009 dokumentiert einen weiteren entscheidenden Wandel seit den 1950er-Jahren. Bereits kurz nach Beendigung des Torfabbaus wurde begonnen, weitere Flächen aufzuforsten. Ca. 90 % der auf der Karte von 1957 noch existierenden Moorwiesen sind den Maßnahmen zum Opfer gefallen. Nur noch letzte kümmerliche Reste sind erkennbar. Zudem wurden einige der verbliebenen Waldwiesenflächen zwischenzeitlich als Gülleentsorgungsflächen missbraucht, andere zu oft und zur falschen Zeit gemäht, sodass nunmehr fast sämtliche seltenen Arten der Moore, Moor- und Waldwiesen hier verschwunden sind. Daran hat auch die spätere Ausweisung als Naturschutzgebiet nichts mehr ändern können.



*Abb. 6: Hohes Holz westlich Radbruch in topographischen Karten der Ausgaben von 1880, 1957 und 2009.*

Quelle:  LGLN



*Abb. 7: Ursprüngliche Waldwiese im NSG Hohes Holz im Juni 2015.  
Foto: DIERK BAUMGARTEN*



*Abb. 8: Überdünzte Wiese im NSG Hohes Holz im Herbst 2015.  
Foto: DIERK BAUMGARTEN*

## Lange Heide

Ein weiteres Beispiel für den dramatischen Wandel der Lebensräume im Untersuchungsgebiet ist die Lange Heide nordwestlich von Einemhof. Das Verschwinden so vieler hier ehemals vorkommender Heidearten liegt sicher auch in der Entwicklung der Heiden insbesondere um Einemhof, aber auch der weiteren ehemaligen Heideflächen in der Radbrucher Umgebung begründet. Die Heiden des niedersächsischen Tieflands sind häufig vergesellschaftet mit Sandtrockenrasen und Borstgrasrasen und waren noch bis Ende des 19. Jahrhunderts die beherrschende Pflanzengesellschaft auch zwischen Einemhof und Vierhöfen. Sie waren vielfach durchsetzt mit lockerem Strauch- und Baumbestand. Die Karte von 1901 zeigt die Lange Heide als weite, offene Heidefläche, die sich zwischen dem Klosterforst Einemhof, Vierhöfen und Bahlburg erstreckt.

Der im Untersuchungsgebiet liegende Teil dieses riesigen Areals war geprägt von Sand- und Zwergstrauchheide, Heide Mooren und durchsetzt mit vielen Sandwegen und Pfaden. Der angrenzende Wald um Einemhof bestand weitgehend aus Laubwald; zum größten Teil standen hier Eichen und andere Harthölzer.

Zwischen 1901 und der Karte von 1957 hat sich bereits ein grundlegender Wandel vollzogen. Im westlichen Teil der Langen Heide bestimmen nun Äcker und Wiesen weite Flächen. Zwischen Vierhöfen und Einemhof sind viele Flächen mit Nadelholz aufgeforstet worden. Es sind nur noch Reste der großen alten Heidefläche zu erkennen. Die Moore wurden teilweise entwässert oder durch neue Waldflächen stark beschattet. Der Wald um Einemhof hat sich in weiten Teilen in Nadelwald gewandelt. Auch viele andere Bereiche der Radbrucher Eichenwälder wurden in der Nachkriegszeit abgeholzt und das Holz als Reparationszahlung nach England verbracht. Einige Eichenwaldbereiche um Einemhof sind glücklicherweise stehen geblieben. Auf den abgeholzten Arealen wurden schnell wachsende Nadelhölzer nachgepflanzt.

Auf der Karte von 2009 sind nur noch kleine Heideflächen zu sehen. Insbesondere ein bis in die 1990er-Jahre durch den Winsener Bundesgrenzschutz genutzter Teil der Heide besteht heute noch. Der Wald um Einemhof wird an verschiedenen Stellen langsam aber stetig wieder von Nadel- in Laubwald umgebaut.

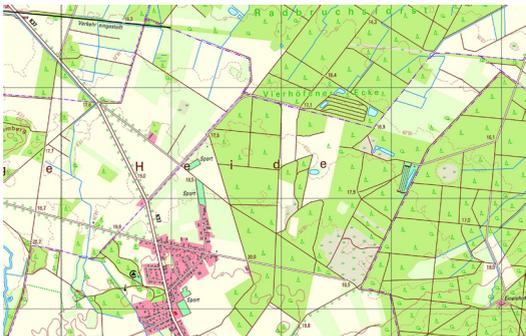
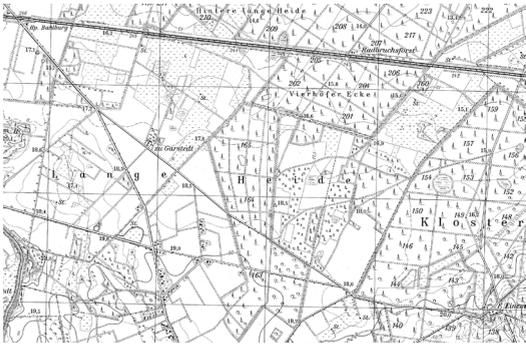


Abb. 9: Lange Heide nordwestlich Einemhof in topographischen Karten der Ausgaben von 1901, 1957 und 2009.

Quelle:  LGLN



Abb. 10: Letzte offene Fläche der Langen Heide zwischen Einemhof und Vierhöfen im März 2015. Foto: DIERK BAUMGARTEN



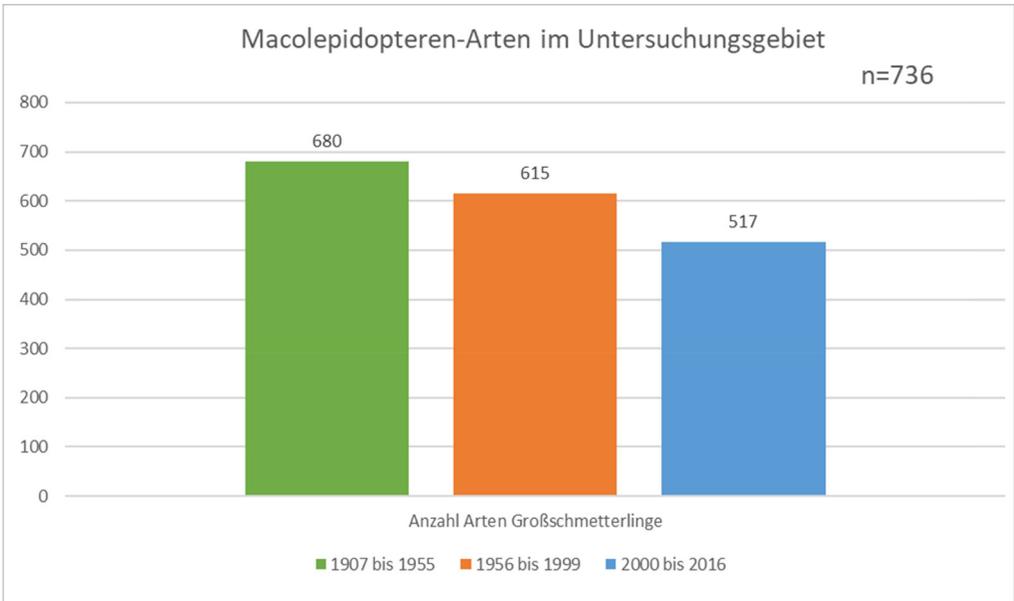
Abb. 11: Aufforstung der letzten Reste der Langen Heide westlich Einemhof im März 2015. Foto: DIERK BAUMGARTEN

## 5 Ergebnisse

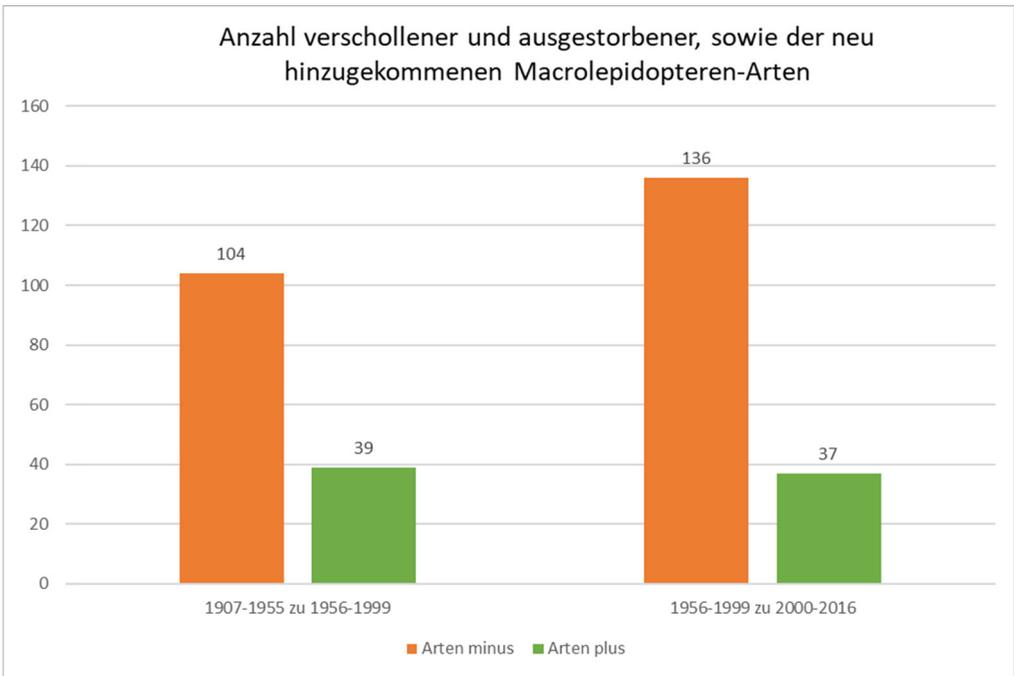
Im gesamten Untersuchungsgebiet wurden im dargestellten Zeitraum insgesamt 1 286 Arten aus 55 Schmetterlingsfamilien entweder aktuell nachgewiesen oder aus den vorliegenden historischen Quellen ermittelt. Davon entfallen auf die sogenannten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) 736 Arten aus 20 Familien, auf die sogenannten Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera) 550 Arten aus 35 Familien. Aus den unter 3.1 genannten Untersuchungstätigkeiten lassen sich drei Zeiträume darstellen, die einerseits die jeweils intensiveren zeitlichen Untersuchungsschwerpunkte umfassen, andererseits auch durch größere Veränderungen in der Landschaft und den Lebensräumen um Radbruch und Einemhof begrenzt sind. Für den Vergleich wurden die Betrachtungszeiträume von 1907 bis 1955, 1956 bis 1999 und ab 2000 gewählt. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen wurden zunächst zwei annähernd gleich große Zeiträume gewählt. Um auch den kürzeren aktuellen Zeitraum ab 2000 vergleichbar zu gestalten, wurden die Untersuchungen hier sehr intensiv an bis zu 26 Kartierungsterminen pro Jahr und im gesamten Untersuchungsgebiet durchgeführt. Vergleichbare Daten für die drei Zeiträume existieren allerdings lediglich für die Großschmetterlinge, da diese weit häufiger in der älteren Literatur behandelt werden als die Kleinschmetterlinge. Letztere wurden in frü-

heren Zeiten nur von wenigen Sammlern erfasst. So liegen für die Kleinschmetterlinge aus dem Radbrucher Gebiet erst ab den 1980er-Jahren umfangreichere Daten vor. Hier besteht keine Möglichkeit, Vergleiche über ähnlich umfassende Zeiträume darzustellen. Von den 736 Großschmetterlingsarten wurden vom Anfang des letzten Jahrhunderts bis 1955 680 Arten für Radbruch genannt. Von 1956 bis 1999 beläuft sich die Zahl noch auf 615, ab 2000 nur noch auf 517 Arten. Über den gesamten Zeitraum von 110 Jahren entspricht das einem Verlust von 24 %. Bei der Betrachtung der drei untersuchten Zeitabschnitte ist festzustellen, dass sich die Abnahme der Arten beschleunigt hat. Ging die Artenzahl im Zeitraum von 1907 bis 1955 zum Zeitraum 1956 bis 1999 um 9,6 % zurück, so fehlten von 1956 bis 1999 auf den Zeitraum ab 2000 nochmal weitere 15,9 %, obwohl insbesondere in den Jahren ab 2000 eine sehr intensive Kartierung stattfand und somit sicherlich nur sehr wenige Arten übersehen wurden.

Nun sind im Untersuchungszeitraum nicht nur Arten ausgestorben oder verschollen, es sind auch neue Arten hinzugekommen. Insbesondere durch Arealerweiterung haben sich einige bisher für das Untersuchungsgebiet unbekannt Arten im Laufe der letzten Jahrzehnte neu angesiedelt. Der Wandel im Arteninventar wird auch dadurch noch umfangreicher, dass einige Arten, die jahrzehntelang



*Abb. 12: Anzahl der Großschmetterlingsarten in den drei untersuchten Zeiträumen.*



*Abb. 13: Anzahl der im Untersuchungsgebiet ausgestorbenen und verschollenen sowie der neu nachgewiesenen Großschmetterlingsarten über die betrachteten Zeiträume.*

als verschollen galten, plötzlich wieder präsent sind. Hinzu kommen Arten, die erst in jüngerer Zeit als eigene Arten beschrieben wurden. Insgesamt hat die Anzahl der nachgewiesenen Arten allerdings über die letzten 110 Jahre deutlich abgenommen. Auch hier bestätigt sich eine Beschleunigung der Abnahme im Laufe der letzten Jahrzehnte. Immer mehr Arten verschwinden, es kommen aber immer weniger neu festgestellte Arten hinzu (Abb. 13).

Der größte Artenschwund zeigt sich bei den Tagfaltern. Hier ging die Artenzahl im Bereich um Radbruch und Einemhof insgesamt von 77 Arten im Zeitraum bis 1955 auf nur noch 38 Arten ab 2000 zurück. Das entspricht einer Abnahme um 50,6 %. Die Anzahl der Arten bei den Nachtfaltern ging im gleichen Zeitraum um 124 zurück, was einer Abnahme um 20,6 % entspricht.

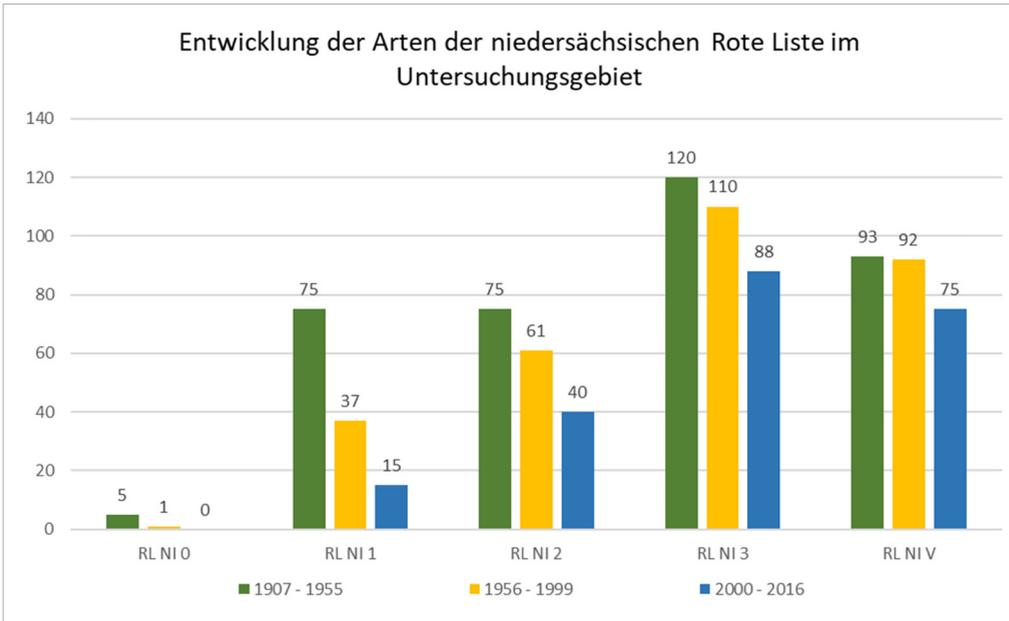
### 5.1 Entwicklung der Rote-Liste-Arten über die betrachteten Zeiträume

Bei einem Vergleich unter Zugrundelegung der aktuellen Roten Liste Niedersachsen (RL NI) (LOBENSTEIN 2004) wurden die Radbrucher Großschmetterlingsarten mit einer Einstufung in die Gefährdungskategorien 0, 1, 2 und 3 sowie alle Arten der Vorwarnlisten ausgewertet. Es wurden somit heutige Maßstäbe für den Vergleich über die Zeiträume angelegt. Dabei lässt sich feststellen, dass die seltenen Arten im Verhältnis zur

Tab. 1: Gefährdungskategorien und Vorwarnliste Rote Liste Niedersachsen.

0	ausgestorben oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
V	Vorwarnliste

Gesamtzahl der Arten noch weit dramatischer zurückgegangen sind. Einige Arten sind mittlerweile nicht nur um Radbruch, sondern in ganz Niedersachsen verschollen oder ausgestorben. Am Beispiel der in der Roten Liste Niedersachsen befindlichen Arten wird deutlich, wie sich das Artenspektrum um Radbruch im Laufe der letzten 110 Jahre verändert hat. Die aus heutiger Sicht seltenen Arten sind zunehmend aus der Radbrucher Umgebung verschwunden. Oft handelt es sich um Lebensraum- oder Nahrungsspezialisten. Verblieben sind mehrheitlich die schon damals häufiger vorkommenden Generalisten, die mit der Veränderung der Lebensräume besser zurechtkommen. An dieser Stelle ist anzumerken, dass die Rote Liste Niedersachsen aus dem Jahr 2004 stammt und somit der aktuellen Entwicklung in einigen Fällen nicht mehr entspricht. Einige Arten sind aus heutiger Sicht nicht mehr richtig eingestuft. Das gilt allerdings nicht nur für eine aktuell notwen-



*Abb. 14: Vergleich Anzahl heutiger Arten der Roten Liste Niedersachsen in den drei untersuchten Zeiträumen.*

dige Heraufstufung von Arten, sondern auch umgekehrt für eine Herabstufung verschiedener Arten. Somit dürfte das Gesamtergebnis auch bei einer Aktualisierung der Roten Liste Niedersachsen annähernd gleich aussehen.

Im Laufe der letzten 110 Jahre hat nicht nur der Anteil der häufigeren Generalisten gegenüber den meist selteneren Spezialisten zugenommen; dieser Wandel hat sich über die untersuchten Zeiträume hinweg auch noch beschleunigt. Waren von 1907 bis 1955 noch 368 der heute in ganz Niedersachsen seltenen Arten vorhanden, so sank die Zahl auf 300 im Zeitraum von 1956 bis 1999. Ab 2000 befanden sich nur noch 218 der bei

Radbruch vorkommenden Arten in einer Gefährdungskategorie oder auf der Vorwarnliste der Roten Liste Niedersachsen. Das entspricht einem Rückgang dieser Arten um 40,8 %. Am deutlichsten macht sich das Verschwinden der selteneren Arten bei den Tagfaltern bemerkbar. Heute finden sich nur noch 16 der um Radbruch und Einemhof vorkommenden Arten in einer Gefährdungskategorie oder auf der Vorwarnliste. Im Zeitraum von 1907 bis 1955 kamen hier noch 53 dieser Arten vor. Das entspricht einem Rückgang um 69,8 %. Auch die selteneren Nachtfalterarten haben über die Betrachtungszeiträume insgesamt einen Rückgang um 35,9 % erfahren.

## 5.2 Die wichtigsten Lebensräume der aktuell vorkommenden Arten

Um die wichtigsten aktuell noch existierenden Lebensräume um Radbruch zu identifizieren, wurden die seltenen heute noch im Gebiet vorkommenden Arten betrachtet. Die Ansprüche dieser Arten mit einer Einstufung in die Gefährdungskategorien 1 und 2 der Roten Liste Niedersachsen verdeutlichen den aktuellen Stellenwert. Die Zuordnung der Arten erfolgte immer in das Primärhabitat. Von den seit 1907 um Radbruch und Einemhof vorkommenden 172 aus heutiger Sicht in Niedersachsen vom Aussterben bedrohten und stark gefährdeten Arten finden sich aktuell noch 55. Noch ermöglicht ihnen der Zustand der Lebensräume das Überleben im Untersuchungsgebiet.

### Mischwälder, Eichen-Buchenwälder

Mit 40 % der aktuell nachgewiesenen vom Aussterben bedrohten und stark gefährdeten Arten leben die meisten in Laubmischwäldern, Eichen-Buchenwäldern und ähnlichen Waldstrukturen. Mit 22 von ursprünglich 27 Arten dieser Lebensräume ist hier ein geringerer Verlust als in anderen Lebensräumen festzustellen. Typische Vertreter sind *Limenitis camilla* (Kleiner Eisvogel), *Catocala sponsa* (Großer Eichenkarmin), *Catocala promissa* (Kleiner Eichenkarmin), *Griposia aprilina* (Grüne Eicheneule) oder *Eupthezia dodoneata* (Eichenhain-Blü-

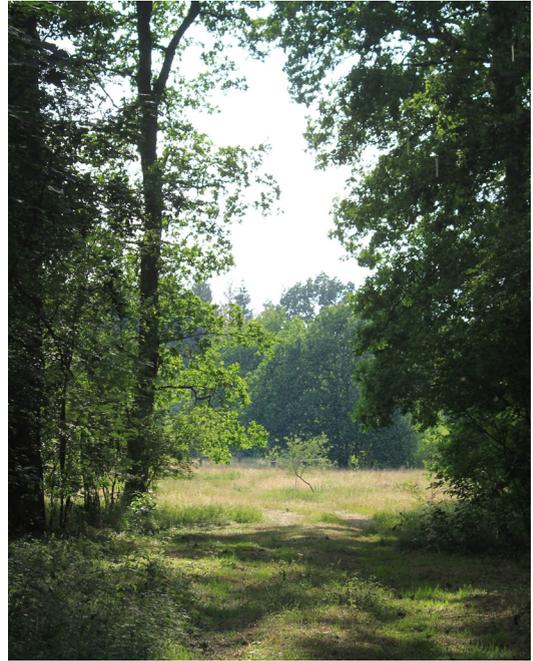


Abb. 15: Weg durch den Eichenwald zum Holzlagerplatz in Einemhof im Juli 2016.  
Foto: DIERK BAUMGARTEN

tenspanner). Diese Arten sind noch alljährlich hier anzutreffen. Wichtig sind für viele Arten die Lichtungen dieser Wälder, südexponierte Waldränder oder breite, offene Waldwege. Diese Waldhabitate existieren heute mit Schwerpunkt um Einemhof. Aber auch in anderen Bereichen der Radbrucher Umgebung sind noch Reststrukturen für diese Arten vorhanden, so zum Beispiel in den alten Eichenalleen oder den Eichenwaldresten an der Autobahn und an der Bahnstrecke im Norden des Gebietes.

### **Wiesen, Seggenriede und Wegränder**

Mit 25,5 % bilden die vom Aussterben bedrohten und stark gefährdeten Arten der Wiesen, Seggenriede, Wegränder und ähnlichen Lebensräume die aktuell zweitgrößte Gruppe. Da sich diese Habitate um Radbruch aber weitestgehend schon länger nicht mehr in einem akzeptablen Zustand befinden, konnten ab 2000 nur noch 14 der ursprünglich 28 hier lebenden Arten festgestellt werden. *Sedina buettneri* (Büttners Schrägflügel-eule), *Schrankia costaestrigalis* (Schmalflügel-Motteneule) und *Perizoma sagittata* (Wiesenrauten-Kapselspanner) können derzeit aber noch regelmäßig beobachtet werden. *S. buettneri* lebt in seggenbestandenen feuchten Wiesen im NSG Hohes Holz und im Bardowicker Bruch, *P. sagittata* im Bereich der feuchten Wegränder und der naturnahen Wiesen im NSG Hohes Holz. Nur eine der ehemals für Radbruch charakteristischen artenreichen Wiesen findet sich heute noch im NSG Hohes Holz.

### **Bruchwälder, Weichholzaunen**

Diese Lebensräume existieren heute noch in verschiedenen Bereichen des Untersuchungsgebietes. Neben den größeren Bereichen im NSG Hohes Holz finden sie sich auch im Bardowicker Bruch, nördlich des Wegs von Einemhof nach Mechtersen oder im Flurstück Bockrehmen. Der Anteil der aktuell noch vorkommenden seltenen Arten der



Abb. 16: Weg durch das Bruchwaldgelände im NSG Hohes Holz, dem Lebensraum von *Carterocephalus silvicola* (Gold-Dickkopffalter). Foto: DIERK BAUMGARTEN

Bruchwälder und Weichholzaunen macht 16,4 % aus. Arten, die hier noch ihren Lebensraum finden, sind *Carterocephalus silvicola* (Gold-Dickkopffalter), *Acrornicta cuspis* (Erlen-Pfeileule), *Phragmatiphila nexa* (Wasserschwaden-Röhrlicheule) und *Hydrelia sylvata* (Braungestreifter Erlenspanner). Viele dieser Arten sind auf lichtere und halbschattige Waldbereiche oder die Wegränder mit angrenzenden Grabenböschungen und Waldschneisen angewiesen.

### **Magerrasen, Sand- und Zwergstrauchheide**

Im Untersuchungsgebiet sind nur noch kleine Reste dieser ehemals weiträumig vorkommenden Lebensräume anzutreffen. Auf dem Holzlagerplatz in Einemhof hat sich in den letzten Jahren

ein recht artenreiches kleines Magerrasenbiotop entwickelt. Kleine trockenere Heideflächenreste befinden sich noch auf dem ehemaligen Übungsgelände des Winsener Bundesgrenzschutz-Standortes zwischen Einemhof und Vierhöfen. Aufgrund dessen, dass derartige Lebensräume heute kaum noch vorhanden sind, beläuft sich die Anzahl der aktuell hier noch lebenden in Niedersachsen vom Aussterben bedrohten und stark gefährdeten Arten nur noch auf sieben. Das entspricht einem Anteil von 12,7 %. Nur wenige seltene Arten konnten sich in den Resten dieser für so viele Arten wichtigen Lebensräume noch behaupten. Beispiele hierfür sind *Coenonympha arcania* (Weißbindiges Wiesenvögelchen), *Aricia agestis* (Kleiner Sonnenröschen-Bläuling), *Canephora hirsuta* (Großer Sackträger) und *Perconia strigilaria* (Heide-Streifenspanner). So wurde *C. arcania* ausschließlich in den grasigen Bereichen der kleinen Restheide beobachtet, *C. hirsuta* bisher nur auf dem vergrauten Holzlagerplatz in Einemhof.

### **Moore, Moorheiden**

Diese Lebensräume haben für die Schmetterlingsfauna in der Radbrucher Umgebung heute kaum noch eine Bedeutung. Lediglich zwei der in Niedersachsen seltenen Arten dieser Lebensräume konnten seit 2000 noch gefunden werden. *Protolampra sobrina* (Heidemoor-Bodeneule) wird noch in

feuchteren Bereichen des ehemaligen BGS-Übungsgeländes beobachtet. Von *Hyphenodes humidalis* (Moor-Motteneule) flog lediglich ein Exemplar an das Licht.

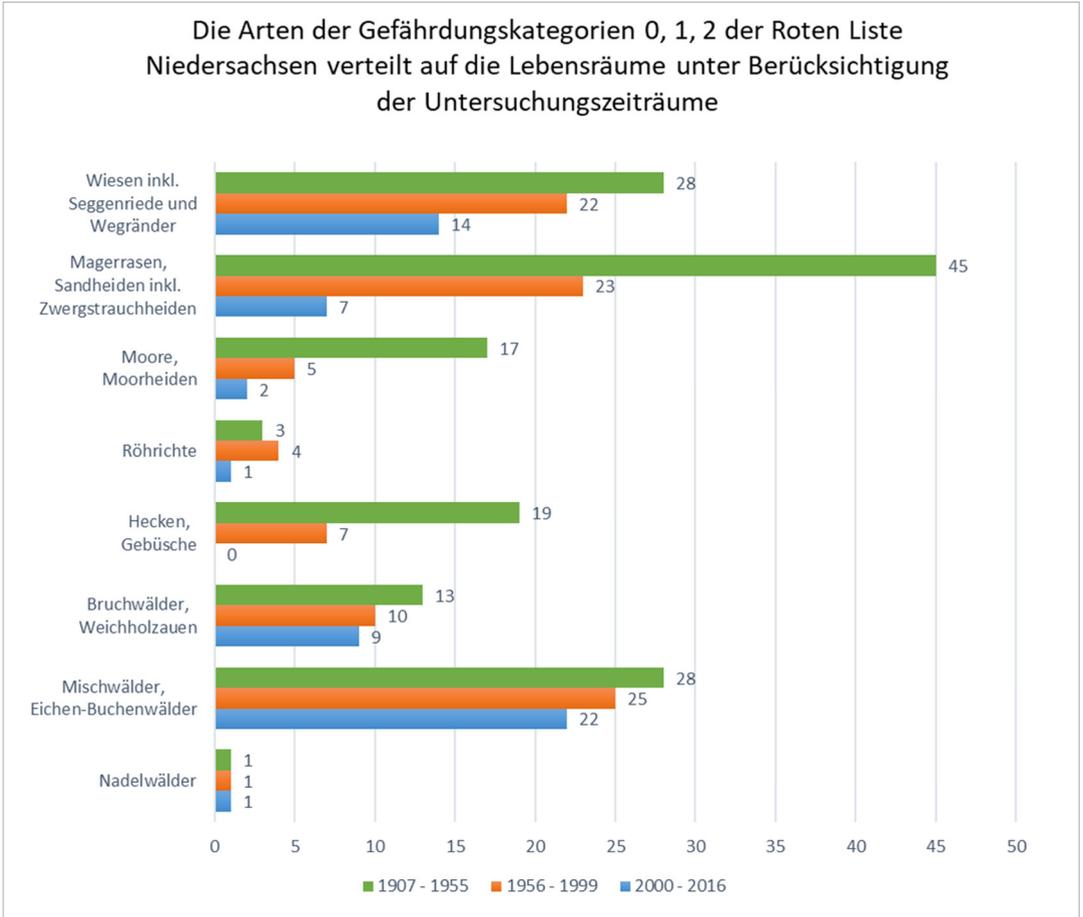
### **Röhrichte**

Von den seltenen Arten dieses Habitats wurde aktuell nur noch eine Art festgestellt: *Archanara dissoluta* (Schilf-Röhrichteule). Dieser Lebensraum findet sich heute noch im NSG Hohes Holz, wenn auch nur in geringem Umfang. Er spielt im Untersuchungsgebiet nur eine untergeordnete Rolle.

### **Nadelwälder**

Dieser Lebensraum ist reichlich im Untersuchungsgebiet zu finden. Aber lediglich eine seltenere Art besetzt dieses Habitat. *Pennithera firmata* (Herbst-Kiefernheiden-Nadelholzspanner) lebt allerdings nicht in den dichten Baumbeständen, sondern vielmehr an den Waldrändern und auf jüngeren einzeln stehenden Kiefern in Heiden. Somit sind die Radbrucher Nadelwälder für die seltenen Arten tatsächlich annähernd ohne Bedeutung.

Neben den vorgestellten Lebensräumen können einige Arten auch Gärten, Friedhöfe, Kulturbrachen und andere Habitate besiedeln. Hierbei handelt es sich um Sekundärhabitats, die nicht die ursprünglich besiedelten Lebensräume darstellen.



*Abb. 17: Verteilung der Arten der Gefährdungskategorien 0, 1 und 2 der Roten Liste Niedersachsens auf die Lebensräume unter Berücksichtigung der Untersuchungszeiträume.*

Nachstehend werden die Bestandsentwicklung sowie die aktuelle Situation verschiedener Macrolepidopteren um Radbruch und Einemhof beschrieben. Es handelt sich um seltene Arten mit einer Einstufung in die Gefährdungskategorien 1 (vom Aussterben bedroht)

und 2 (stark gefährdet) der Roten Liste Niedersachsens, die aktuell (ab 2000) noch im Untersuchungsgebiet beobachtet wurden. Es werden die Lebensräume beschrieben und Hinweise zur Erhaltung dieser Arten um Radbruch aufgezeigt.

**961 *Canephora hirsuta* (PODA, 1761)**

**Großer Sackträger**

**RL NI 1**

MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) geben einen ersten Hinweis auf das Vorkommen von *Canephora hirsuta* [unicolor HUFN.] im Untersuchungsgebiet. WARNECKE spricht 1928 davon,



*Abb. 18: Raupensack von Canephora hirsuta (Großer Sackträger), bei Einemhof erstmals 2016 nachgewiesen.*

*Foto: DIERK BAUMGARTEN*

dass der Große Sackträger zwar nicht häufig, aber doch im gesamten Niederelbegebiet verbreitet sei. Konkret genannt aber werden auch später immer lediglich Fundorte südlich und östlich von Radbruch. Am 2.7.2016 konnte die Art nun erstmals auch auf dem Holzlagerplatz in Einemhof für das Gebiet belegt werden.

**4000 *Zygaena trifolii* (ESPER, [1783])**

**Sumpfhornklee-Widderchen**

**RL D 3, NI 2**

Schon MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) beschreiben die Art als bei Lüneburg häufig vorkommend. Noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war das Sumpfhornklee-Widderchen das verbreitetste und häufigste Widderchen des gesamten Hamburger Niederelbegebietes. *Z. trifolii* war überall auf feuchten Wiesen anzutreffen (WARNECKE 1928). Häufig waren auch die Puppenkokons Anfang bis Mitte Juni an Binsenstängeln zu finden. Die Falter flogen damals ab der zweiten Juniwoche bis Anfang August. Die Raupe lebte hier am Gewöhnlichen Hornklee (*Lotus corniculatus*). Noch am 3.8.1958 konnten viele Falter der Art bei Radbruch beobachtet werden (DE LATTIN 1959). Es ist anzunehmen, dass *Z. trifolii* auch nach 1960 noch einige geeignete Lebensräume um Radbruch vorfand. Beobachtungen liegen aber bis zum Ende des 20. Jahrhunderts nicht mehr vor. Am 19.7.2001 konnte dann bei Einemhof ein vermutlich umher-

streifendes Weibchen an einer kleinen Heidefläche beobachtet werden. Eine bodenständige Population ist allerdings aktuell nicht aus Radbruch bekannt. Es ist aber vorstellbar, dass sich die Art wieder ansiedeln könnte, vorausgesetzt es werden wieder geeignete Lebensräume geschaffen.



Abb. 19: *Zygaena trifolii* (Sumpfhornklee-Widderchen) hat in Radbruch keine bodenständige Population mehr.  
Foto: DETLEF KOLLIGS

**4039 *Paranthrene tabaniformis* (ROTTENBURG, 1775)**

**Kleiner Pappel-Glasflügler  
RL NI 2**

Die Art war im gesamten Hamburger Niederelbegebiet und auch um Radbruch schon lange Zeit verbreitet und häufig anzutreffen. Die Raupe lebt in verschiedenen Pappelarten und benötigt mindestens zwei Jahre Entwicklungszeit. Die Falter sind um Radbruch vom 11.6. bis zum 24.7. beobachtet worden. 2001 konnte ein Männchen von *P. tabaniformis* am Pheromon festgestellt werden. Für diese Art ist es sehr wichtig, dass nicht – wie derzeit üblich – verbreitet ältere Pappeln abgeholzt werden.

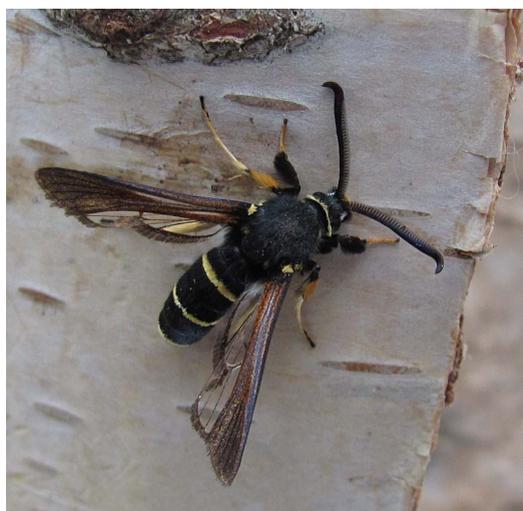


Abb. 20: *Paranthrene tabaniformis* (Kleiner Pappel-Glasflügler) ist auf Pappeln angewiesen. Foto: DIERK BAUMGARTEN

6773 *Phyllodesma tremulifolia* (HÜBNER, [1810])

Eichenglucke

RL D 3, NI 2

Im Gebiet wurde die Eichenglucke immer nur vereinzelt und selten gefunden (WARNECKE 1928). Daran hat sich bis heute nichts geändert. So saß am 16.5.1982 ein Männchen der Art unter einer Straßenlaterne zwischen Radbruch und Rottorf. Am 18.5.1997 konnte ein weiterer Falter am Licht beobachtet werden. Auch in der weiteren Umgebung ist

*P. tremulifolia* aktuell noch präsent; so wurde beispielsweise am 25.5.2009 ein Falter bei Wulfsen am Licht gefunden. Die Raupen leben vornehmlich an den unteren Zweigen älterer Eichen. Seit den 1990er-Jahren hat sich der Lebensraum für die Eichenglucke bei Radbruch kaum verändert. Somit war es zu erwarten, dass die Art auch weiterhin gefunden wird. Am 22.5.2015 und 11.5.2016 konnte sie dann bei Einemhof erneut für das Untersuchungsgebiet bestätigt werden.



Abb. 21: *Phyllodesma tremulifolia* (Eichenglucke) wird im Untersuchungsgebiet nur sehr vereinzelt beobachtet. Foto: DIERK BAUMGARTEN

**6840 *Hemaris fuciformis* (LINNAEUS, 1758)**

### **Hummelschwärmer**

#### **RL NI 1**

Der Hummelschwärmer war im Hamburger Niederelbegebiet schon immer deutlich weiter verbreitet und nicht so selten wie der ähnliche Skabiosenschwärmer. 1902 soll *H. fuciformis* nach LAPLACE (1904) sogar häufig anzutreffen gewesen sein. Die Falter fliegen meist von Ende Mai bis Mitte Juni am Tage. Die Raupe ernährt sich hier vornehmlich von *Lonicera*-Arten. Sie ist meist Ende Juli erwachsen, in manchen Jahren aber auch schon früher. So fand GÜNTHER am 5.7.1908 neben einigen kleineren auch schon erwachsene Raupen in der Radbrucher Umgebung (WARNECKE 1926). Auch in jüngerer Zeit war der Hummelschwärmer ein fester Bestandteil der Radbrucher Fauna. In den 1970er- und 1980er-Jahren konnten immer wieder



*Abb. 22: Hemaris fuciformis (Hummelschwärmer) in einem Garten in Radbruch Anfang Juni 2014. Foto: GESA JANOWSKI*

einzelne Falter auch im Ort beim Blütenbesuch beobachtet werden. Mittlerweile ist die Art hier allerdings sehr selten geworden. Erfreulich ist die aktuelle Beobachtung eines Falters am 7.6.2014 beim Blütenbesuch in einem Garten in Radbruch.

**6920 *Carterocephalus silvicola* (MEIGEN, 1830)**

### **Gold-Dickkopffalter**

#### **RL D 2, NI 1**

*C. silvicola* kam in früheren Zeiten nicht im Gebiet vor. Erst nach 1860 wurden von Osten her das damalige Nordhannover, Teile des Hamburger Niederelbegebietes und Holstein erreicht. MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) erwähnen die Art noch nicht für die Umgebung Lüneburgs. 1907 wurde sie bei Radbruch dann aber schon häufig von Hamburger Sammlern angetroffen. Der Gold-Dickkopffalter findet in Norddeutschland seine westliche Verbreitungsgrenze. Er ist ein Bewohner feuchter, halbschattiger und laubbaumbestandener Waldwege, Waldwiesentränder und Lichtungen in feuchten bis nassen Laubwäldern. Der Falter ist meist ab Ende Mai bis weit in den Juni hinein zu sehen. Die Raupe lebt hier an Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*). Westlich von Radbruch, mit Zentrum im Bereich des heutigen NSG Hohes Holz, war der Falter durchgehend seit der Besiedlung Ende des 19. Jahrhunderts bis heute vorhanden.

So konnten in diesem Bereich Mitte der 1980er-Jahre bei einer Begehung des Geländes bis zu 500 Individuen gezählt werden (BAUMGARTEN et al. 1987). Auch außerhalb des Kerngebietes dieses Vorkommens war *C. silvicola* an verschiedenen Stellen zu finden. In den letzten Jahren war der Gold-Dickkopffalter aber immer spärlicher zu beobachten. Zur Flugzeit in den Jahren 2013 und 2014 konnten im NSG Hohes Holz jeweils nur noch weniger als 10 Exemplare festgestellt werden. Seit 2015 ist *C. silvicola* aber verstärkt im Bereich Grashege anzutreffen. Vermutlich begünstigt der derzeitige Waldumbau in diesem Gebiet die Art.



Abb. 23: *Carterocephalus silvicola* (Gold-Dickkopffalter) ist aktuell noch im NSG Hohes Holz anzutreffen.

Foto: KERSTIN BAUMGARTEN

## 6960 *Papilio machaon* LINNAEUS, 1758

### Schwalbenschwanz

#### RL NI 2

Seit Beginn der systematischen Erfassung der Schmetterlingsarten für die Lüneburger Umgebung im 19. Jahrhundert war der Schwalbenschwanz ein fester Faunenbestandteil. Für die nähere Radbrucher Umgebung wird *P. machaon* erstmals durch ein von GÜNTHER gefangenes aberratives Exemplar 1911 erwähnt (WARNECKE 1924). 1955 schreibt WARNECKE, dass er regelmäßig, jahresweise sogar häufig, im gesamten Gebiet (Hamburger Niederelbegebiet inklusive Radbruch) zu sehen ist. Die Raupen würden oft massenhaft an Dill, Kümmel,



Abb. 24: *Papilio machaon* L. (Schwalbenschwanz) ist heute in Radbruch nur noch ein seltener Gast.

Foto: KERSTIN BAUMGARTEN

Möhren und anderen Doldengewächsen zu finden sein. Eigene Beobachtungen seit Ende der 1960er-Jahre bestätigen auch für diese Zeit noch ein stabiles Vorkommen der Art bis in die 1970er-Jahre hinein. An den Möhrenreihen der Radbrucher Hausgärten waren regelmäßig Raupen zu finden. Die Falter der ersten Generation konnten schon im Mai, die Tiere der häufigen zweiten Generation im Juli beobachtet werden, manchmal sogar noch Exemplare einer dritten Generation ab Anfang September. Ab Mitte der 1970er-Jahre wurde der Schwalbenschwanz dann merklich seltener in und um Radbruch. In dieser Zeit wurden im Bardowicker Bruch und an anderen Stellen der Radbrucher Umgebung riesige Möhrenfelder angelegt, die intensiv behandelt und maschinell bearbeitet wurden. Ein Zusammenhang mit dem Verschwinden des Schwalbenschwanzes aus der Gegend um Radbruch ist nicht zu belegen, liegt aber nahe. Seit dieser Zeit gibt es nur noch ganz vereinzelt Meldungen und Beobachtungen aus Radbruch. So wurde zum Beispiel ein Falter im Juli 1985 beobachtet, ein weiterer Anfang Juli 1996. Seit dem Jahr 2000 konnte die Art dann nur noch einmal beobachtet werden. Vermutlich handelt es sich bei diesen Einzeltieren um weit umherstreichende Falter, die sich nicht in oder um Radbruch entwickelt haben.

**7145 *Aricia agestis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Kleiner Sonnenröschen-Bläuling  
RL NI 2**

1956 beschreibt WARNECKE *A. agestis* als im Hamburger Niederelbegebiet außerordentlich lokale und selten gewordene Art, die an trockenwarme sandige Flächen gebunden ist. Für die Umgebung Radbruchs gab es damals lediglich einen Beleg vom 8.7.1926 durch SCHAEFER.



*Abb. 25: *Aricia agestis* (Kleiner Sonnenröschen-Bläuling) konnte auch 2016 wieder in der Radbrucher Umgebung nachgewiesen werden. Foto: DIERK BAUMGARTEN*

In den Jahren 1982 und 1983 gelangen dann nach langer Zeit neue Nachweise mit jeweils einem Falter Anfang Juni und Mitte August an einem Kiesweg an der Bahntrasse nordwestlich von Radbruch. Später wurde dieser Anfang der 1980er-Jahre noch sonnenbeschienene und trockenwarme Fundort dann mehr und mehr von schnell wachsendem Gebüsch überschattet. Aktuell konnte die Art auf einer trockenen Fläche bei Einemhof wiedergefunden werden.



*Abb. 26 und 27: Die Raupe von Melitaea cinxia (Wegerich-Schneckenfalter) ist bei Radbruch schon länger nicht mehr beobachtet worden, der Falter hingegen schon.*

*Foto 26: DIERK BAUMGARTEN, Foto 27: ERK DALLMEYER*

**7270 *Melitaea cinxia* (LINNAEUS, 1758)**

**Wegerich-Scheckenfalter**

**RL D 3, NI 1**

Für das 19. Jahrhundert wurde der Wegerich-Scheckenfalter als in der Gegend gemein vorkommend beschrieben (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). Laut WARNECKE (1955) war die Art auf trockenen, aber auch auf wenig feuchten Wiesen in Laubwäldern und an Waldrändern stellenweise verbreitet und jahrweise nicht selten. Im Bereich des Niederelbegebietes um Hamburg herum war *M. cinxia* insbesondere um Radbruch und Winsen (Luhe) noch etwas häufiger zu finden. Die Falter flogen hier ab dem letzten Mai-Drittel bis in den Juni. Die Raupen fanden sich überwiegend an Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*). Danach muss die Art recht schnell aus der Gegend um Radbruch verschwunden sein. Schon Anfang der 1970er-Jahre war sie nicht mehr zu finden. Erst am 1.6.2004 wurde dann erstmals seit einigen Jahrzehnten wieder ein Exemplar des Wegerich-Scheckenfalters in der näheren Radbrucher Umgebung beobachtet. Ein frisch geschlüpftes Weibchen saß an einem Grashalm auf einer Waldwiese im NSG Hohes Holz. In den folgenden Jahren war die Art dann nicht aufzufinden, bis 2016 ein weiterer Falter in der Radbrucher Umgebung auftauchte. Seit Mitte des letzten Jahrzehnts wurde *M. cinxia* an weiteren Orten in Norddeutschland beobachtet,

an denen die Art seit langem nicht mehr beobachtet worden war.

**7287 *Limenitis camilla* (LINNAEUS, 1764)**

**Kleiner Eisvogel**

**RL D V, NI 2**

Im 19. Jahrhundert muss der Kleine Eisvogel einer der häufigsten Tagfalter der Laubwälder des Gebietes gewesen sein. MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) beschreiben die Art als gemein um Lüneburg vorkommend. Mitte der 1950er-Jahre war die Art laut WARNECKE (1955) noch in allen Laubwäldern südlich der Elbe mit reichlichem Vorkommen vom Waldgeißblatt (*Lonicera periclymenum*) häufig. Besonders verbreitet war sie auch zu dieser Zeit noch in den Wäldern bei Radbruch und



*Abb. 28: Limenitis camilla (Kleiner Eisvogel) kann heute noch an verschiedenen Stellen in den Radbrucher Wäldern beobachtet werden. Foto: KERSTIN BAUMGARTEN*

Winsen. Der Falter war damals ab dem letzten Juni-Drittel durch den ganzen Juli hindurch zu beobachten. Die Raupe lebt überwintert noch an weiteren *Lonicera*-Arten. Der Kleine Eisvogel ist eine der wenigen heute selteneren niedersächsischen Arten, die noch bis heute durchgängig an wenigen Stellen im Gebiet um Radbruch zu beobachten sind. Sowohl im Bereich Bockrehmen als auch in Teilen des Einemhofer Eichenwaldes, in denen die Raupennahrungspflanze vorkommt, ist er noch zu beobachten. In den letzten Jahren flog der Falter zwischen dem 13.6. und dem 10.7. Bis in die 1980er-Jahre war *L. camilla* auch noch in einem Laubwaldbereich nördlich der Bahntrasse Hamburg-Hannover zu finden (BAUMGARTEN et al. 1987). Doch seit dem Bau der Autobahn durch diesen Bereich ist die Art dort verschwunden.

#### **7299 *Apatura iris* (LINNAEUS, 1758)**

##### **Großer Schillerfalter**

##### **RL D V, NI 2**

Auch der Große Schillerfalter ist eine seltenere niedersächsische Art, die aktuell noch in der Umgebung von Radbruch zu finden ist. Schon in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts war die Art nicht mehr häufig, aber dennoch um Radbruch zu beobachten. WARNECKE schreibt 1955, dass *A. iris* im ganzen Hamburger Niederelbegebiet erheblich seltener geworden sei. Zu finden ist die Art an den Rändern, auf Lichtungen und

an breiteren Waldwegen größerer Laubwälder, in oder an denen auch Salweiden (*Salix caprea*), die Nahrungspflanzen der Raupen, stehen. Für die Eiablage werden eher kühler und feuchter stehende Büsche genutzt. Die Falter sind in den letzten Jahren vom Juni bis zum Anfang August beobachtet worden. Die seltenen Einzelbeobachtungen datieren aus den Jahren 1972, 1987 und 1995. Aktuellere Funde sind ein Totfund auf einem Waldweg im NSG Hohes Holz im Jahr 2006, sowie zwei Falter bei Einemhof im Juli 2009.

#### **7325 *Coenonympha arcania* (LINNAEUS, 1761)**

##### **Weißbindiges Wiesenvögelchen**

##### **RL NI 2**

Schon 1924 schreibt WARNECKE, dass die Art in Radbruch von Mitte Juni bis Anfang August häufig vorkommt. 1955 spricht er noch von lokalem Vorkommen in der Heide südlich der Elbe, unter anderem auch bei Radbruch. Auch in den folgenden Jahrzehnten war das Weißbindige Wiesenvögelchen sicher weiterhin durchgängig um Radbruch vorhanden. Aktuell hält sich die Art noch auf einem eng begrenzten Areal des ehemaligen Geländes des Bundesgrenzschutzes zwischen Einemhof und Vierhöfen. Die kleine Heidefläche verbuscht nach Aufgabe des Übungsplatzes zusehends. Hierzu trägt auch insbesondere die bewusste Bepflanzung weiterer Teile der Flä-



Abb. 29: *Coenonympha arcania* (Weißbindiges Wiesenvögelchen) ist im Gebiet nur noch westlich von Einemhof auf der Restheide des ehemaligen BGS-Geländes anzutreffen. Foto: DIERK BAUMGARTEN

che durch den derzeitigen Eigentümer bei. Noch sind alljährlich einige Falter zu finden, die Entwicklung dieses Lebensraumes von *C. arcania* ist somit allerdings nicht gesichert. Es handelt sich hier vermutlich um das letzte Vorkommen dieser Art auf dem Gebiet des Landkreises Harburg.

**7630 *Apeira syringaria* (LINNAEUS, 1758)**

**Fliederspanner  
RL NI 2**

MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) bezeichnen die Art als um Lüneburg gemein an Flieder (*Syringa*) und Liguster (*Ligustrum*) vorkommend. LOIBL (1937) nennt sie für die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts als zuweilen selten in Wäldern, wo Geißblatt

(*Lonicera*) in größeren Mengen wächst. Insbesondere bei Radbruch und Winsen (Luhe) wurde der Fliederspanner häufiger gefunden. Auch Anfang bis Mitte der 1970er-Jahre sind aus Radbruch einige Beobachtungen bekannt geworden. Zwischen 1986 und 2001 flog *A. syringaria* dann in jedem Jahr regelmäßig im Eichenwald um Einemhof, einzeln auch in weiteren Wäldern um Radbruch. Die Falter konnten im Zeitraum zwischen dem 25.6. und 14.7. beobachtet werden. Als Lebensraum der Art gelten strauchreiche Waldränder, Waldwege, Vorhölzer und Gärten. Die Raupen finden sich dort bis in den Juni vornehmlich an Heckenkirsche (*Lonicera*), aber auch an Flieder (*Syringa*), Esche (*Fraxinus*)



Abb. 30: *Apeira syringaria* (Fliederspanner) wurde bis 2001 um Einemhof gefunden. Foto: DIETRICH WESTPHAL

und Schneebeere (*Symphoricarpos*). Nach 2001 ist der Fliederspanner aktuell nicht beobachtet worden, obwohl sich der Lebensraum mit den Raupennahrungspflanzen um Einemhof kaum verändert hat. Es besteht die Möglichkeit, dass er dort noch vorkommt.

**7916 *Siona lineata* (SCOPOLI, 1763)**

**Hartheu-Spanner**

**RL NI 1**

Im vorletzten Jahrhundert war die Art in der Lüneburger Umgebung selten zu finden (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). Dann verschwand sie für mehr als 100 Jahre aus dem Gebiet zwischen Lüneburg und Winsen (Luhe). Auch LOIBL (1937) nennt den Hartheu-Spanner nicht für das Hamburger Niederelbegebiet inklusive Radbruch.



*Abb. 31: Siona lineata (Hartheu-Spanner) hat sich im Untersuchungsgebiet wieder angesiedelt.*

*Foto: DIERK BAUMGARTEN*

*S. lineata* breitete sich erst wieder nach 2000 im nordöstlichen Niedersachsen aus. So konnte zum Beispiel 2012 ein Falter von BAUMGARTEN im Wendland gefunden werden. Am 30.5.2014 war dann auch bei Radbruch im NSG Hohes Holz ein Falter am Rande einer Wiese zu beobachten. Seit 2015 konnte der Hartheu-Spanner mehrfach auf dem Gelände des Holzlagerplatzes in Einemhof beobachtet werden. Als Lebensräume der Art werden Waldwiesen, Lichtungen, Ruderalflächen und Brachen genannt.

**7939 *Perconia strigillaria* (HÜBNER, 1787)**

**Heide-Streifenspanner**

**RL D 3, NI 2**

Bereits LOIBL (1937) gibt die Art als in Heide- und Mooregebieten nicht selten



*Abb. 32: Perconia strigillaria (Heide-Streifenspanner) konnte sich auf der kleinen Heidefläche noch bis 2000 halten.*

*Foto: DETLEF KOLLIGS*

vorkommend an. Auch um Radbruch war der Heide-Streifenspanner auf den Heideflächen immer recht häufig zu finden. Auch BAUMGARTEN et al. (1987) nennen ihn für die damalige Übungsfläche des Bundesgrenzschutzes bei Einemhof. Zuletzt war er noch bis in die 1990er-Jahre regelmäßig zu beobachten. Der letzte Falter der Art wurde dort am 10.6.2000 gefunden. Vor 2000 erstreckte sich die Flugzeit der Art bei Einemhof vom 26.5. bis zum 28.6. Die Raupen ernährten sich dort bis in den Mai vornehmlich von Heide (*Calluna spec.*). Zumindest ist festzustellen, dass der Heide-Streifenspanner nicht gänzlich aus der gesamten Umgebung verschwunden ist. Am 31.5.2012 konnten einige Falter auf einer Heidefläche bei Mechtersen beobachtet werden.

**8287 *Costaconvexa polygrammata***  
(BORKHAUSEN, 1794)

**Viellinien-Blattspanner**

**RL D V, NI 2**

Der Viellinien-Blattspanner ist um Radbruch aktuell in drei sich überschneidenden Generationen im Jahr zu beobachten. Mit einer Flugzeit vom 23.4. bis zum 10.9. war *C. polygrammata* seit dem Jahr 1994 bis heute recht häufig anzutreffen. Das war nicht immer so. Weder MACHLEIDT & STEINVORTH (1884) noch LOIBL (1937) oder BAUMGARTEN et al. (1987) erwähnen die Art für die Radbrucher Umgebung. Sie ist erst seit wenigen



Abb. 33: *Costaconvexa polygrammata* (Viellinien-Blattspanner) trat erst ab den 1980er-Jahren um Radbruch in Erscheinung. Foto: DIERK BAUMGARTEN

Jahrzehnten in Norddeutschland deutlich präsenter. Als Lebensraum dienen feuchte, moorige Wiesen und Auen, aber auch sandige Brachen und andere Biotope. Die Raupe lebt an verschiedenen Labkrautarten (*Galium spec.*). Aktuell ist der Viellinien-Blattspanner an einigen weiteren Orten mehrfach festgestellt worden, so auch in der Winsener Marsch und in der Lüneburger Heide.

**8366 *Eustroma reticulata*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

**Netzspanner**

**RL NI 2**

Diese Art muss in früheren Zeiten in der Hamburger Umgebung häufiger vorgekommen sein. So berichtet LOIBL (1937), dass sie überall in feuchten Buchenwaldniederungen mit Beständen

vom Großen Springkraut (*Impatiens noli-tangere*) nicht selten anzutreffen war. Die Falter flogen damals von Mitte Juni bis in den August. Die Raupen fraßen ab September an den Fruchtkapseln der Nahrungspflanze. Der Lebensraum dieser Art ist aber nicht nur auf feuchte Waldniederungen beschränkt. Sie ist ebenso in Auengebieten und auf Ufergebirge zu finden (KOCH 1984). Bei Radbruch fliegt *E. reticulata* sehr vereinzelt in den feuchten bis nassen Bruchwaldgebieten. Die aktuellsten Funde sind zwei Falter vom 9.7.2016 am Licht im NSG Hohes Holz.

**8468 *Gagitodes sagittata* (FABRICIUS, 1787)**

**Wiesenrauten-Kapselspanner**

**RL D 2, NI 1**

Die Lebensräume des Wiesenrauten-Kapselspanners sind Niederungen, feuchte bis nasse Waldwiesen, Bruchwaldränder und Ufergebiete mit Beständen der Großen Wiesenraute (*Thalictrum flavum*). Die Raupen ernähren sich an den unreifen Früchten der Nahrungspflanze (KOCH 1984). Schon MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) geben *G. sagittata* als bei Lüneburg vorkommend an. Ab 1930 wurden die Raupen von SCHAEFER in Anzahl bei Radbruch gefunden. Auch wurde hier ein Falter am 3.8.1930 gefangen. Im Bereich des heutigen NSG Hohes Holz fand

RIEFENSTAHL die Art einige Jahre Anfang der 1970er-Jahre, zum Beispiel am 8.6.1971 und am 18.6.1973. Nachdem sie in den 1980er-Jahren trotz intensiver Suche nicht beobachtet werden konnte, fand sie sich am 14.7.1995 wieder in einer Lichtfalle bei Einemhof. Aktuell ist *G. sagittata* im Radbrucher Forst immer noch präsent. So konnte sie im Bereich Grasgehege am 4.7.2014 wiederum am Licht bestätigt werden. Aus der weiteren Umgebung liegt ebenfalls eine aktuellere Beobachtung des Verfassers vom 13.7.2001 aus der Marsch bei Winsen (Luhe) vor.

**8516 *Eupithecia selinata* HER-  
RICH-SCHÄFFER, 1861**

**Silgen-Blütenspanner**

**RL NI 2**

Die Art wurde im Gebiet um Radbruch 1998 erstmals entdeckt. Seitdem sind die Falter regelmäßig im Zeitraum zwischen dem 4.6. und 27.7. zu beobachten. Als Lebensraum nennt KOCH (1984) lichte Laubwälder und Waldränder. Um Radbruch ist *E. selinata* in eher feuchten Arealen, wie den Waldwiesenrändern, und an den Rändern breiterer Wege durch den Erlenbruchwald im NSG Hohes Holz und im Bockrehmen anzutreffen. Hier finden sich auch verschiedene Doldengewächse als Nahrungspflanzen der Raupen.

**8661 *Hydrelia sylvata* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**  
**Braungestreifter Erlen-Spanner**  
**RL D V, NI 1**

*H. sylvata* ist eine der seltenen Arten, die auch heute noch im Bereich um Radbruch vorkommen. Sie besiedelte nach LOIBL (1937) hier feuchte Waldränder und Gehölze und war damals nur vereinzelt zu finden. Die Raupen lebten im August und September vornehmlich an Erle (*Alnus*), sollen aber auch an Birke (*Betula*), Salweide (*Salix caprea*) und Hasel (*Corylus*) vorkommen. Bei Radbruch ist der Braungestreifte Erlen-Spanner bis heute recht zahlreich und über viele Jahrzehnte in den Erlenbruchwäldern des NSG Hohes Holz, aber auch bei Eienhof beobachtet worden. Die Flugzeit der Falter erstreckte sich hier bisher von Ende Mai bis in den Juli.



*Abb. 34: Hydrelia sylvata (Braungestreifter Erlen-Spanner) ist im NSG Hohes Holz regelmäßig zu finden.*  
*Foto: FRANK STÜHMER*

**8681 *Acasis viretata* (HÜBNER, [1799])**  
**Gelbgrüner Lappenspanner**  
**RL NI 2**

LOIBL (1937) schreibt, dass die Art damals selten in lichten Wäldern und Gehölzen der Hamburger Umgebung vorkommt, unter anderem bei Radbruch und Winsen (Luhe). Die Raupen leben an Weißdorn (*Crataegus*), Faulbaum (*Frangula*) und weiteren Sträuchern. In den letzten Jahrzehnten war der Gelbgrüne Lappenspanner an verschiedenen Stellen in den gebüschreichen Laub- und Mischwäldern um Radbruch und Eienhof immer noch regelmäßig, wenn auch nie häufig anzutreffen gewesen. Aus dem Jahr 1975 meldet ihn WINDERLICH, danach liegen Beobachtungsdaten von 1986 bis 2014 vor. Der Falter wurde dort in zwei Generationen vom 29.4. bis zum 30.5. und vom 4.7. bis zum 4.8. angetroffen. Auch aus der weiteren Umgebung Radbruchs liegen aktuelle Beobachtungen vor, so zum Beispiel aus Wulfsen und Winsen (Luhe).

**8700 *Clostera anachoreta* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**  
**Schwarzgefleckter Raufußspinner**  
**RL D 3, NI 2**

Der Schwarzgefleckte Raufußspinner soll laut MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) im 19. Jahrhundert um Lüneburg herum häufig vorgekommen sein. Die Art war Anfang des 20. Jahrhunderts dann im Hamburger Umland

regelmäßig überall, selbst in den Gärten der Stadtgebiete verbreitet, aber nie häufig (WARNECKE 1928). Die Falter waren in zwei Generationen im Mai und dann wieder im August zu sehen. Die Raupen fanden sich im Juni und im September zwischen zusammengesponnenen Blättern von Weiden (*Salix*) und Espen (*Populus tremula*). In der Umgebung Radbruchs war die Art vermutlich

auch durch die letzten Jahrzehnte durchgehend vorhanden. So konnten mehrere, wenn auch meist nur einzelne Exemplare in den 1980er-Jahren von BAUMGARTEN und RIEFENSTAHL gefunden werden. Aktuell wurden am 30.4.2014 zwei Falter und am 6.5.2016 ein Falter der ersten Generation am Licht im Radbrucher Forst an einem weidengesäumten Weg durch Erlenbruch beobachtet.



Abb. 35: *Clostera anachoreta* (Schwarzgefleckter Raufußspinner) im Mai 2016 im NSG Hohes Holz.

Foto: DIERK BAUMGARTEN

**8775 *Acronicta cuspis* (HÜBNER, [1809–1813])**

**Erlen-Pfeileule**

**RL D 3, NI 1**

Die Erlen-Pfeileule ist eine Art, die in Niedersachsen als vom Aussterben bedroht eingestuft ist. Sie galt schon im 19. Jahrhundert als in der weiteren Um-



Abb. 36: *Acronicta cuspis* (Erlen-Pfeileule) ist regelmäßig im NSG Hohes Holz anzutreffen. Foto: DIERK BAUMGARTEN

gebung vorkommend, wenn auch nur selten (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts galt *A. cuspis* im Hamburger Niederelbegebiet als jeweils dort recht verbreitet, wo Erlengehölze vorhanden waren. In manchen Jahren soll die Art als Raupe nicht selten bei Radbruch und Winsen (Luhe) gefunden worden sein (WARNECKE 1930). Ab den 1970er-Jahren wurde die Erlen-Pfeileule von BAUMGARTEN und RIEFENSTAHL einzeln, meist im heutigen NSG Hohes Holz beobachtet. Auch aktuell findet die Art um Radbruch noch geeignete Bedingungen vor. So konnten unter anderem am 9.7.2016 mehrere Falter im NSG Hohes Holz am Licht beobachtet werden.

**8781 *Acronicta strigosa* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Striemen-Rindeneule**

**RL D 3, NI 1**

Die Striemen-Rindeneule kam vermutlich immer um Radbruch vor und kann hier auch heute noch beobachtet werden. MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) nennen *A. strigosa* für die Gegend um Lüneburg und bezeichnen sie als selten. WARNECKE schreibt 1930, dass sie zwar lange im Hamburger Niederelbegebiet nicht beobachtet werden konnte, aber 1924 von SCHAEFER bei Radbruch wiederentdeckt wurde. Der

nächste sichere Nachweis für Radbruch erfolgte am 25.6.1974 (WEGNER 1976). Danach wird die Art in den 1980er-Jahren für den Eichenwald um Einemhof genannt (BAUMGARTEN et al. 1987). In den folgenden Jahren wurde die Striemen-Rindeneule dann unregelmäßig in den Jahren bis 2000 gefunden. Aktuell konnten 2013 zwei Falter der Art auch am Licht im Radbrucher Forst im Bereich Bockrehmen beobachtet werden. *A. strigosa* flog bei Radbruch in den letzten Jahrzehnten zwischen dem 6.6. und dem 27.7. Die Raupen sollen vornehmlich an Schlehen (*Prunus spinosa*) leben, ernähren sich aber vermutlich im Gebiet auch an anderem Laubholz, da nicht an allen Fundorten Schlehen in der Umgebung wachsen.



*Abb. 37: Acronicta strigosa (Striemen-Rindeneule) ist um Einemhof nicht selten zu beobachten. Foto: DIERK BAUMGARTEN*

8882 *Catocala promissa* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

**Kleines Eichenkarmin**

RL D V, NI 1

Vor gut 140 Jahren wird die Art bereits für die Umgebung Lüneburgs genannt (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). 1930 beschreibt WARNECKE *C. promissa* für das Hamburger Niederelbegebiet als an große Waldgebiete gebunden. Dort trat das Kleine Eichen-

karmin verbreitet und etwas häufiger auf. Die Raupen waren im Mai und Juni zu finden, die Falter im Juli. *C. promissa* lebt bei Radbruch in erster Linie in den etwas trockeneren Bereichen des Eichenwaldes um Einemhof. Die Raupe ernährt sich hier monophag von Eiche (*Quercus*) und bevorzugt lichte, sonnenexponierte Stellen. Von 1987 bis 2001 ist die Art fast durchgehend jährlich am Köder zu beobachten gewesen. Die Flugzeit erstreckte



Abb. 38: *Catocala promissa* (Kleines Eichenkarmin) ist regelmäßig im Einemhofer Eichenwald zu finden. Foto: FRANK STÜHMER

sich bisher vom 10.7. bis zum 24.8. Nach längerer Pause brachte der 10.7.2014 erneut den Beleg, dass das Kleine Eichenkarmin hier immer noch einen geeigneten Lebensraum vorfindet. Im Jahr 2016 konnte *C. promissa* zusammen mit *Catocala sponsa* (Großes Eichenkarmin) und *Catocala nupta* (Rotes Ordensband) am Köder im Eichenwald um Einemhof beobachtet werden.

**8897 *Minucia lunaris* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Braunes Ordensband**

**RL D V, NI 1**

WARNECKE (1930) nennt lediglich das Jahr 1907, in dem KUJAU und MAU zwischen Radbruch und Winsen (Luhe) Falter der Art gesehen haben. Danach

erfolgten lange Zeit keine Nachweise in der Gegend um Radbruch. Erst am 18.5.1997 konnte dann erneut ein Falter in Einemhof am Licht beobachtet werden. Im Jahr 2016 konnte *M. lunaris* dann wiederum für Einemhof durch STÜHMER bestätigt werden. Auch in der weiteren Umgebung des nordöstlichen Niedersachsens tauchte die Art bisher immer nur einzeln und sporadisch auf. Aktuell wird sie in Nordwestdeutschland etwas verbreiteter gefunden. Die Falter fliegen hier meist zwischen Mitte Mai und Mitte Juni. Die Raupen leben vorzugsweise an jungen Trieben kleinerer Eichenbüsche und an tiefhängenden Zweigen an sonnenbeschienenen, oft südexponierten Waldrändern oder Schneisen.



*Abb. 39: Minucia lunaris (Braunes Ordensband) wird um Radbruch nur sehr selten gefunden.*

*Foto: DIERK BAUMGARTEN*



*Abb. 40: Autographa jota (Jota-Silbereule) ist nicht häufig im Untersuchungsgebiet anzutreffen.*

*Foto: FRANK STÜHMER*

**9061 *Autographa jota* (LINNAEUS, 1758)**

**Jota-Silbereule**

**RL NI 2**

*A. jota* lebt in Niedersachsen vorzugsweise in Feuchtbiotopen der Übergangsbereiche vom Wald zum Offenland, in Moor- und Bachniederungen (LOBENSTEIN 2003). Diese Lebensräume finden sich um Radbruch im NSG Hohes Holz oder in weiteren Bereichen entlang der Autobahn. Aus diesen Arealen stammen die wenigen bisher vorliegenden Belege für das Vorkommen der Jota-Silbereule. Schon MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) bezeichnen die Art für die Umgebung Lüneburgs als selten. Auch bei Radbruch ist sie immer nur einzeln gefunden worden, so zum Beispiel Ende Juni 1986 (BAUMGARTEN et al. 1987) oder am 3. und 14.7.1995. Nach einem Falter am 21.7.2001 konnten 2016 dann Jota-Silbereulen an verschiedenen Stellen um Radbruch in Anzahl beobachtet werden.

**9323 *Brachionycha nubeculosa* (ESPER,**

**[1785])**

**Frühlings-Rauhaareule**

**RL NI 2**

Die Frühlings-Rauhaareule ist eine der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Arten, deren Daten und Belege aus allen Jahrzehnten seit dem erstmaligen Auffinden der Art bei Radbruch vorliegen. Seit 1933 wurde *B. nube-*

*culosa* dort durchgehend bis 1946 von DIEHL, SCHAEFER und MEYER gefunden (WARNECKE 1946). Weitere Belege liegen aus den Jahren 1952 und 1962 vor. 1976 fing WINDERLICH *B. nubeculosa* bei Radbruch Anfang April mehrfach in Anzahl (WINDERLICH 1978). Entlang der Bahnstrecke von Radbruch nach Winsen (Luhe) fand sich die Frühlings-Rauhaareule mehrfach zwischen 1989 und 1993 am Licht ein. Um Einemhof konnte sie zwischen 1986 und 2016 ebenfalls vielfach beobachtet werden. Die Flugzeit der Falter erstreckte sich, je nach den Witterungsbedingungen des jeweiligen Frühjahrs, vom 6.3. bis zum 15.4. Die Raupen leben hier vornehmlich an älteren Birken, gern an Wegen, Waldrändern und Alleen, aber immer auf Sandboden.



*Abb. 41: Brachionycha nubeculosa (Frühlings-Rauhaareule) hat bis heute stabile Populationen im Gebiet.*

*Foto: DIERK BAUMGARTEN*

9552 *Atethmia centrigo* (HAWORTH, [1809])

Ockergelbe Escheneule

RL NI 2

Sowohl MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) als auch WARNECKE (1930) machen für die von ihnen bearbeiteten Gebiete, und somit auch für die Radbrucher Umgebung, noch keine Angaben zu dieser Art. Damals war die Ockergelbe Escheneule in Norddeutschland lediglich aus der Umgebung Bremens bekannt. Auch in den folgenden Jahrzehnten ist die Art bei Radbruch nicht nachgewiesen worden. Ein Grund dafür könnte unzureichende Beobachtung aufgrund der sehr kurzen Flugzeit der Falter von wenigen Tagen Ende August bis Anfang September sein. Zwischenzeitlich waren bereits weitere Fundorte in Niedersachsen und Schleswig-Holstein hinzuge-

kommen, so bei Klein Breese im Wendland mindestens seit den 1980er-Jahren, bei Uetersen seit 1997 und bei Winsen (Luhe) seit 2005. Am 28.8.2014 wurde *A. centrigo* nun auch bei Radbruch gefunden. Im Bereich Bockrehmen im Radbrucher Forst flogen drei Falter der Art an das Licht. Ende August 2016 konnte das Vorkommen nochmals bestätigt werden. Es finden sich dort einige ältere Eschen (*Fraxinus excelsior*), die Nahrungspflanze der Raupen, in den feuchten Waldbereichen. Die Eschen befinden sich aufgrund des Befalls mit einem Schlauchpilz allerdings in einem sehr schlechten Zustand. Mehrere Bäume sind bereits abgestorben. Es ist zu hoffen, dass der Ockergelben Escheneule die für sie überlebenswichtigen alten Eschen zumindest soweit erhalten bleiben, dass der Fortbestand des Vorkommens bei Radbruch möglich ist.



Abb. 42: *Atethmia centrigo* (Ockergelbe Escheneule) wurde bei Radbruch erstmals 2014 beobachtet. Foto: DIERK BAUMGARTEN



Abb. 43: *Lithophane socia* (Gelbbraune Rindeneule) konnte nach Jahrzehnten wiedergefunden werden. Foto: FRANK STÜHMER

**9658 *Lithophane socia* (HUFNAGEL, 1766)**

**Gelbbraune Rindeneule**

**RL NI 1**

Die Art war bei Radbruch bisher nur in drei Exemplaren vom 20. bis zum 25.4.1971 von RIEFENSTAHL beobachtet worden. Dann fanden sich erst wieder im September 2015 sowie im April 2016 mehrere Falter sowohl bei Einemhof als auch im NSG Hohes Holz am Licht ein. *L. socia* konnte in den letzten Jahren auch in anderen Gebieten Niedersachsens seit langer Zeit wiedergefunden werden.

**9694 *Griposia aprilina* (LINNAEUS, 1758)**

**Grüne Eicheneule**

**RL D V, NI 2**

Seit langer Zeit ist die Grüne Eicheneule in der Radbrucher Umgebung heimisch. Schon WARNECKE (1930) schreibt, dass sie überall dort verbreitet sei, wo hohe Eichen stehen. Besonders bei Radbruch und Winsen (Luhe) war *G. aprilina* damals häufig zu finden. Die Raupen leben gern an den unteren Zweigen von Stieleiche (*Quercus robur*) oder Traubeneiche (*Quercus petraea*) an Waldrändern oder Lichtungen. Die Eichenbestände sollten sich auf Sandboden befinden und möglichst sonnenbeschienen sein. BAUMGARTEN et al. (1987) nennen *G. aprilina* für den Eichenwald um Einemhof. Auch in den Folgejahren wurde die Art meist im Bereich Einemhof gefunden, 2008 auch



*Abb.44: Griposia aprilina (Grüne Eicheneule) lebt auch im Eichenwald um Einemhof. Foto: DIERK BAUMGARTEN*

an der Bahnlinie am Wittorfer Weg. Hier reichen offenbar einige Resteichenbestände auf einer ehemaligen, flachen Binnendüne als Lebensraum. Die Flugzeit der Falter erstreckt sich bei Radbruch vom 17.9. bis zum 21.10. Sicher ist die Grüne Eicheneule um Radbruch immer durchgehend heimisch gewesen. Auch aktuell ist sie im Herbst 2014 und 2016 wieder mehrfach bei Einemhof gefunden worden.

**9861 *Phragmatiphila nexa* (HÜBNER, [1803–1808])**

**Wasserschwaden-Röhrrichteule**

**RL NI 2**

MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) geben die Art für die Lüneburger Umgebung als selten an. WARNECKE (1930) meint, dass *P. nexa* im Hamburger Niederelbegebiet vorkommt, aber



Abb. 45: *Phragmatiphila nexa* (Wasserschwaden-Röhrrichteule) lebt im Erlenbruch des NSG Hohes Holz.

Foto: DIERK BAUMGARTEN

früher übersehen wurde. Konkrete Angaben wurden zwar nicht gemacht, aber es ist sicher davon auszugehen, dass die Wasserschwaden-Röhrrichteule auch bereits damals um Radbruch vorkam. Jüngere Daten belegen stabile Vorkommen an verschiedenen Stellen der Radbrucher Umgebung. So konnten zwischen 1986 und 2000 regelmäßig, in machen Jahren auch häufig, Falter am Licht in Erlenbruchgebieten im Radbrucher Forst und auch im heutigen NSG Hohes Holz beobachtet werden. Zwischen 2006 und 2008 fand sich die Art auch im Bardowicker Bruch in Lichtfallen ein. Die Flugzeit der Falter erstreckt sich um Radbruch vom 29.8. bis zum 13.10. In den 1980er-Jahren konnte die Art auch noch an feucht-nassen Wiesen im Bereich des Forstes Habichtshorst gefunden werden. Diese Vorkommen sind durch den Au-

tobahnbau zerstört worden. *P. nexa* ist an feuchte Niederungen gebunden, lebt gern in schilfigen Gebieten, Moorwiesen und an Bruchwaldrändern und hat aktuell einen Verbreitungsschwerpunkt in der nahen Elbmarsch. Die Raupen leben bis in den Hochsommer in den Halmen von Seggen (*Carex*), Rohrkolben (*Typha*) oder Wasserschwaden (*Glyceria*).

**9870 *Sedina buettneri* (E. HERING, 1858)**

### **Büttners Schrägflügeleule RL NI 2**

Bis in die 1940er-Jahre war die Art für Nordwestdeutschland nicht bekannt. Im Niederelbegebiet südlich der Elbe erfolgte die erste Meldung erst Mitte der 1960er-Jahre. Für Radbruch wurde *S. buettneri* dann Anfang der 1970er-Jahre von RIEFENSTAHL erstmals nachgewiesen. Mitte der 1970er-Jahre fand WEGNER hier ebenfalls zwei Falter. BAUMGARTEN et al. (1987) erwähnen Büttners Schrägflügeleule für das Untersuchungsgebiet des heutigen NSG Hohes Holz. Für diesen Bereich wurde die Art dann recht regelmäßig bis 1995 belegt. Am 29.9.2006 konnte *S. buettneri* auch im Bardowicker Bruch nördlich der Autobahn nachgewiesen werden. Die Fundorte entsprechen den bekannten Lebensräumen der Art – feuchte bis sumpfige Wiesen. Die Raupen leben bis in den Sommer am Großen Wasserschwaden (*Glyceria maxima*) und der

Sumpfschilf (*Carex acutiformis*). Um Radbruch wurden die Falter bisher vom 20.9. bis zum 5.10. beobachtet.

**10236 *Protolampra sobrina* (DUPONCHEL, 1843)**

**Heidemoor-Bodeneule**

**RL D 2, NI 1**

In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts galt die Heidemoor-Bodeneule im Gebiet als unzureichend beobachtet. Lediglich ein Exemplar wurde 1907 von MAU in der näheren Umgebung Radbruchs gefunden (WARNECKE 1930). Schon damals wurde erkannt, dass die Art an eher moorige Heiden gebunden ist. Die Raupe lebt hier vornehmlich an Heidekraut von September bis Mitte Juni (KOCH 1984). Der nächste bekannte Fund bei Radbruch datiert vom 9.8.1952 (SCHOLZ 1952). Danach ist *P. sobrina* dann in den 1980er-Jahren wieder für Radbruch aufgeführt (BAUMGARTEN et al. 1987). Von 1988 bis 2000 ist die Heidemoor-Bodeneule regelmäßig auf der ehemaligen Übungsfläche des Bundesgrenzschutzes bei Einemhof zu finden gewesen. Die Flugzeit erstreckte sich hier vom 30.7. bis zum 23.8. Letztendlich wurde *P. sobrina* dort am 18.8.2000 beobachtet. Nach der Umgestaltung der Heidefläche war die Heidemoor-Bodeneule dort verschwunden. Aktuell ist sie in der weiteren Umgebung nur noch an wenigen Stellen in der Lüneburger Heide zu finden.

**10485 *Lithosia quadra* (LINNAEUS, 1758)**

**Vierpunkt-Flechtenbärchen**

**RL D 3, NI 1**

Schon MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) stellen fest, dass die Art in der Lüneburger Umgebung nicht selten fliegt. WARNECKE (1928) bemerkt für das Hamburger Niederelbegebiet, dass *L. quadra* in den größeren Waldbeständen jahrweise nicht selten, in anderen Jahren aber doch recht selten sei. 1938 wurde die Art Ende Juli bei Radbruch in großer Anzahl beobachtet (SCHAEFER 1938). Die Raupen leben von September überwinternd bis Mai an Baumflechten. Aus den 1970er- und 1980er-Jahren wird *L. quadra* dann wiederum mehrmals bei Radbruch beobachtet. Einzelne Tiere werden von WEGNER und RIEFENSTAHL gefunden. Danach konnte das



*Abb. 46: Lithosia quadra (Vierpunkt-Flechtenbärchen) war einige Jahrzehnte verschollen und ist seit 2012 wieder häufiger zu finden. Foto: DIERK BAUMGARTEN*

Vierpunkt-Flechtenbärchen trotz intensiver Suche viele Jahre nicht mehr bei Radbruch festgestellt werden. Seit 2012 ist die Art in den Wäldern um Radbruch wieder präsent. So konnte sie in den letzten Jahren mehrfach von Juli bis Anfang August im Bereich Bockrehmen im Radbrucher Forst, sowie im Einemhofer Eichenwald jeweils in Anzahl am Licht beobachtet werden. Gleichzeitig tauchte *L. quadra* an vielen weiteren Stellen in Norddeutschland wieder auf, an denen die Art viele Jahre nicht mehr gefunden worden war.

### 10607 *Tyria jacobaeae* (LINNAEUS, 1758)

#### Jakobskrautbär

#### RL NI 2

Der Jakobskrautbär war in früheren Zeiten im gesamten Gebiet weit verbreitet und überall dort häufig anzutreffen, wo die Raupennahrungspflanze, das Jakobskraut (*Senecio jacobaea*), etwas häufiger stand (WARNECKE 1928). Die Falter flogen damals im Mai und Juni, die Raupen lebten im Juli und August meist in größerer Anzahl an den Pflanzen. In den Jahrzehnten ab Mitte des letzten Jahrhunderts wurde die Art dann immer seltener. In den 1980er-Jahren war sie fast überall im nordöstlichen Niedersachsen verschwunden, auch in der Umgebung Radbruchs. Von Südosten kommend hat sich der Jakobskrautbär ab ca. 2000 dann wieder stark über weite Teile Norddeutschlands bis an die Nordseeküste



Abb. 47 und 48: Raupen von *Tyria jacobaeae* (Jakobskrautbär) und ein Falter der Art auf dem Holzlagerplatz in Einemhof 2015. Fotos: DIERK BAUMGARTEN

ausgebreitet. Auch im Untersuchungsgebiet um Radbruch konnten etwa seit 2006 die auffälligen Raupen wieder beobachtet werden. Zuweilen kam hier auch der Falter an das Licht.

### 5.3 Die Lebensraumansprüche der um Radbruch verschollenen und ausgestorbenen Arten

Bei Betrachtung der im Untersuchungsgebiet verschollenen und ausgestorbenen Arten der Gefährdungskategorien 0 bis 2 der Roten Liste Niedersachsen ist erkennbar, welche Lebensräume sich um Radbruch und Einemhof negativ entwickelt haben, kaum noch vorhanden oder zwischenzeitlich ganz verschwunden sind.

Der größte Artenverlust erfolgte im Bereich der Hecken- und Gebüscharten. Keine der in den vorangegangenen untersuchten Zeiträumen noch vorhandenen Arten ist ab dem Jahr 2000 noch anzutreffen. Die aus heutiger Sicht in Niedersachsen stark gefährdeten und bereits ausgestorbenen oder verschollenen Arten gingen um 100 % zurück. Es fehlen jetzt unter anderem die seltenen Arten der Schlehenhecken. *Satyrium pruni* (Pflaumen-Zipfelfalter), *Aleucis distinctata* (Schlehenheckenspanner) oder *Rhinoprora chloerata* (Schlehen-Blütenspanner) sind aufgrund der zusehends verschwindenden Schlehen und der chemischen Behandlung von direkt angrenzenden Äckern aktuell nicht mehr zu finden. Noch dramatischer stellt sich die Situation bei den an Ginster lebenden Arten dar. Ginsterbestände, wie sie in früheren Zeiten auf den größeren Heideflächen vorkamen, sind heute in den Resten dieser Habitats nicht mehr zu finden. So-



Abb. 49: Eine der letzten Schlehenhecken um Einemhof, leider im Einflussbereich einer intensiv genutzten Landwirtschaftsfläche. Foto: DIERK BAUMGARTEN



Abb. 50: Ginstergebüsch als Lebensraum von *Chesias rufata* (Früher Ginsterspanner) ist um Radbruch lange verschwunden. Foto: DIERK BAUMGARTEN

mit verschwanden auch die früher zum Teil hier häufig vorkommenden Arten wie *Scotopteryx mucronata* (Hellgrauer Wellenstriemenspanner), *Scotopteryx luridata* (Brauner Wellenstriemenspanner), *Scotopteryx moeniata* (Winkelbinden Wellenstriemenspanner), *Scotopteryx coarctaria* (Ginsterheiden-Wellenstriemenspanner) und *Chesias rufata* (Früher Ginsterspanner), die allesamt aktuell in Niedersachsen vom Aussterben bedroht sind. Hinzu kommen Arten, deren Raupen an sonnig und warm stehendem Eichengebüsch leben, vorzugsweise auf sandigen Heideflächen. Derartige Standorte fanden sich zum Beispiel an einer Heidefläche an der Bahnlinie zwischen Radbruch und Winsen (Luhe) im Bereich des heutigen NSG Rethmoorsee. Hier lebten noch in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts Arten wie *Satyrium ilicis* (Brauner Eichenzipfelfalter), *Meganola togatualis* (Schwarzliniertes Graueulchen) und *Ocneria detrita* (Rußspinner). Sowohl *M. togatualis* als auch *O. detrita* gelten mittlerweile in ganz Niedersachsen als ausgestorben.

Ebenso sind viele seltene Arten der Röhrichte ab 2000 nicht mehr gefunden worden. Dieser Lebensraum ist allerdings für Radbruch nie so prägend gewesen wie die Heiden, Moore oder Bruchwälder. Aktuell hier verschollene Arten wie *Phragmataecia castaneae* (Rohrbohrer), *Chilodes maritima* (Schmalflügelige

Schilfeule) oder *Mythimna flammea* (Striemen-Schiefeule) könnten im Hohen Holz, das den einzigen älteren Röhrichtbestand um Radbruch beherbergt, wiedergefunden werden. Die Entfernung zu den nächsten größeren Vorkommen einiger Röhrichtarten in der Winsener Marsch ist nicht groß. Eine Wiederbesiedlung durch zeitweise verschollene Arten ist möglich.

Von den 16 im Zeitraum von 1907 bis 1955 um Radbruch vorkommenden und heute in Niedersachsen stark gefährdeten bis ausgestorbenen Moor- und Moorheidearten lebten hier zwischen 1956 und 1999 noch vier. Heute sind es nur noch zwei Arten. Diese Lebensräume haben 88,2 % ihrer seltenen Arten verloren. Das



Abb. 51: Das ehemals mit reichlich Gagel bestandene Moor ist aufgrund der übermäßigen Wiedervernässung für *L. lamda* verloren. Foto: DIERK BAUMGARTEN

ist auch nachvollziehbar, da entsprechende intakte Habitate hier gänzlich verschwunden sind. Viele Moore sind schon seit Jahrzehnten trockengelegt und meist aufgeforstet worden. Das kleine Moor NSG Wittsaal ist heute stark eutrophiert und zugewachsen. Aufgrund einer übermäßigen Wiedervernässung wurde noch in den 1990er-Jahren im kleinen Moor östlich des heutigen BUND-Ökozentrums das letzte Vorkommen von *Lithophane lamda* (Sumpfporst-Holzeule) im Untersuchungsgebiet ausgelöscht. Für die Radbrucher Moore und Moorheiden wurden von WARNECKE die heute in Niedersachsen sehr seltenen Tagfalter-Arten wie *Maculinea alcon* (Lungenenzian-Ameisenbläuling), *Boloria aquilonaris* (Hochmoor-Perlmutterfalter), *Plebejus optilete* (Hochmoor-Bläuling) und *Coenonympha tullia* (Großes Wiesenvögelchen) angegeben. Auch viele in Niedersachsen stark gefährdete Nachtfalter-Arten wie *Gastropacha quercifolia* (Kupferglucke), *Clostera anastomosis* (Rostbrauner Raufußspinner), *Celaena haworthii* (Haworths Mooreule), *Coenophila subrosea* (Hochmoor-Bodeneule) und *Acronicta menyanthidis* (Heidemoor-Rindeneule) lebten hier zum Teil noch bis in die 1970er-Jahre.

Die Magerrasen, Sand- und Zwergstrauchheiden des Gebietes haben ähnlich hohe Einbußen erfahren wie die Moore und Moorheiden. Von 1907 bis

1955 lebten hier 45 Arten der niedersächsischen Gefährdungskategorien 0 bis 2. Zwischen 1956 und 1999 waren diese Arten bereits um 51,1 % zurückgegangen. Ab dem Jahr 2000 hatten sie sich um insgesamt 84,4 % reduziert. Die großen Heideflächen bei Einemhof, sowie zwischen Radbruch und Winsen (Luhe) waren schon Mitte des letzten Jahrhunderts nicht mehr vorhanden. Damit fanden hier bereits viele Arten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ihr Ende. Tagfalterarten wie *Argynnis niobe* (Mittlerer Perlmutterfalter), *Hyponephele lycaon* (Kleines Ochsenauge) und *Hipparchia semele* (Ockerbindiger Samtfalter) verschwanden. Auch *Hipparchia alcyone* (Kleiner Waldportier), eine Art, die von WARNECKE 1955 noch als eine Charakterart der Heiden bei Radbruch genannt wird, wurde nicht mehr nachgewiesen. Darüber hinaus fehlten auch schon viele heute sehr seltene Nachtfalterarten wie *Pachytelia villosella* (Zottiger Sackträger), *Lacanobia aliena* (Trockenrasen-Kräutereule), *Xestia castanea* (Ginsterheiden-Bodeneule), *Agrotis cinerea* (Aschgraue Erdeule), *Selidosema brunnearia* (Purpurgrauer Heide-Tagspanner) und *Dyscia fagaria* (Heidekraut-Fleckenspanner), die vorher für diesen Lebensraum im Untersuchungsgebiet um Radbruch typisch waren. Geeignete Magerrasen waren für eine Art wie *Lemonia dumi* (Habichtskraut-Wiesenspinner) auch nicht mehr vorhanden.



Abb. 52: Holzlagerplatz in Einemhof im Sommer 2016, Ersatzhabitat für einige Arten der Langen Heide.

Foto: DIERK BAUMGARTEN

Der ehemals auf den sandigen Flächen vorkommende Feldbeifuß (*Artemisia campestris*) war soweit verschwunden, dass heute in ganz Niedersachsen verschwundene Arten wie *Cucullia argentea* (Silbermönch) ebenfalls nicht mehr zu finden waren. Im Zeitraum zwischen 1956 und 1999 stellte das Übungsgelände des Bundesgrenzschutzes noch ein Rückzugsgebiet für viele seltene Arten der Heiden und Magerrasen dar. Die sandigen Flächen wurden durch den Einsatz schweren Geräts offengehalten. Mit der Schließung des Bundesgrenzschutz-Standortes und dem Übergang in eine private Nutzung verschwanden dann weitere der in Niedersachsen vom Aussterben bedrohten und stark gefährdeten Arten aus dem Untersuchungsge-

biet. Mit Beginn des Zeitraumes ab 2000 konnten auch Arten wie *Dicallomera fascelina* (Ginster-Streckfuß), *Aporophyla nigra* (Schwarze Glattrückeneule), *Lithophane ornitopus* (Hellgraue Holzeule), *Eremobia ochroleuca* (Ockerfarbene Queckeneule), *Staurophora celsia* (Mala-chiteule), *Orthosia opima* (Opima-Kätzcheneule), *Lycophotia molothina* (Graue Heidekrauteule), *Xestia agathina* (Heidekraut-Bodeneule), *Lycia zonaria* (Trockenrasen-Dickleibspanner) und *Idaea sylvestraria* (Weißlichgrauer Zwergspanner) hier nicht mehr nachgewiesen werden.

Die Wiesen und Wegränder sind für viele Tagfalterarten wichtige Lebensräume. Bei Radbruch spielten insbesondere die Wiesen mit moorigem Untergrund eine wichtige Rolle. Im heutigen NSG Hohes Holz, aber auch an anderen Stellen um Radbruch, wie zum Beispiel im Grasgehege, flogen noch bis weit in die 1970er- und 1980er-Jahre Tagfalterarten wie *Brenthis ino* (Mädesüß-Perlmutterfalter), *Mellicta athalia* (Wachtelweizen-Scheckenfalter), *Pyronia tithonus* (Rotbraunes Ochsenauge) und *Minois dryas* (Blaukernauge). *Lycaena hippothoe* (Lilagold-Feuerfalter) war bis in die 1960er-Jahre auf Waldwiesen zu beobachten. Aufgrund einer extensiven oder nur zeitweiligen Nutzung einiger Wiesen konnten sich viele der hier ansässigen stark gefährdeten und zum Teil heute in

Niedersachsen bereits ausgestorbenen Arten noch recht lange halten. Auch seltene Nachtfalterarten wie *Athetis pallustris* (Wiesen-Staubeule), *Apamea oblonga* (Auen-Graswurzeule) oder *Perizoma albulata* (Klappertopf-Kapselspanner) waren hier zu finden. Im Zeitraum von 1956 bis 1999 waren erst 25 % der seltenen Arten verschwunden. Mit Einsetzen einer noch intensiveren Nutzung gegen Ende des 20. Jahrhunderts und zunehmender Beseitigung von Wegrandstrukturen waren ab 2000 50 % dieser Arten nicht mehr nachweisbar. Dennoch haben diese Habitate immer noch eine nicht unerhebliche Bedeutung um Radbruch, da hier aktuell immer noch 14 gefährdete und stark gefährdete Arten leben.

Die Bruchwälder und Weichholzauen stellen für die Radbrucher Schmetterlingsfauna einen der aktuell wichtigsten Lebensräume dar. Der Verlust der hier lebenden Arten der Gefährdungskategorien 0 bis 2 beläuft sich vom Zeitraum 1907 bis 1955 zum Zeitraum 1956 bis 1999 auf lediglich drei Arten, was einem Verlust von 25 % entspricht. Nach 2000 ist kaum ein weiterer Rückgang feststellbar. Eine der wenigen verlorengegangenen Arten ist *Mormo maura* (Schwarzes Ordensband), die aufgrund ihrer aktuell beobachteten Ausbreitung in Niedersachsen auch um Radbruch wieder hei-

misch werden könnte. Die Lebensräume dieser Art, weichholzbestandene Wasperläufe, finden sich auch im Untersuchungsgebiet.

Den geringsten Verlust von Arten der niedersächsischen Gefahrenkategorien 0 bis 2 haben die Laub- und Mischwälder um Radbruch und Einemhof erlitten. Lediglich 18,5 % der seltenen, früher hier vorkommenden Arten konnten ab 2000 nicht mehr nachgewiesen werden. Wenige Arten wie *Lithophane semibrunnea* (Schmalflügelige Holzeule) oder die an Eichen gebundene Art *Fagivorina arenaria* (Scheckiger Rindenspanner) müssen hier als derzeit verschollen oder ausgestorben gelten.

Nachfolgend wird die Entwicklung verschiedener Arten beschrieben, die in den vergangenen Jahrzehnten nachweislich im Untersuchungsgebiet lebten. Es handelt sich um Arten der Gefährdungskategorien 0, 1 und 2 der Roten Liste Niedersachsen, die hier seit längerer Zeit ausgestorben sind, oder um derzeit verschollene Arten, die noch bis gegen Ende des letzten Jahrhunderts um Radbruch und Einemhof vorkamen. Es wird, sofern möglich, auf die Ursachen des Verschwindens der Arten eingegangen, die meist eng mit der Entwicklung der Lebensräume in Zusammenhang stehen.

**963 *Pachythelia villosella* (OCHSENHEIMER, 1810)**

**Zottiger Sackträger**

**RL D 2, NI 1**

Anfang des letzten Jahrhunderts wurde die Art in den Heiden bei Radbruch durch VON GHICA gefunden. Die Raupensäcke befanden sich nach LAPLACE damals meist am Fuß von Kiefernstämmen (WARNECKE 1928). Der Zottige Sackträger ist in späterer Zeit nicht mehr aus der Radbrucher Umgebung vermerkt. Es ist anzunehmen, dass die Art aufgrund des starken Rückgangs der Heideflächen im Untersuchungsgebiet bereits sehr lange verschwunden ist. Aktuell ist sie in Niedersachsen vor allem noch in den größeren Heideflächen der Truppenübungs- und Schießplätze anzutreffen, so zum Beispiel auf dem Testgelände der Firma Rheinmetall bei Unterlüß (BAUMGARTEN 2015).

**4033 *Eusphecia melanocephala* (DALMAN, 1816)**

**Espen-Glasflügler**

**RL NI 2**

Schon 1928 berichtet WARNECKE von alten Schlupflöchern der Art, die bei Winsen (Luhe) gefunden wurden. Der Espen-Glasflügler soll in der Umgebung Hamburgs aber nur selten zu finden gewesen sein, am ehesten noch in den östlichen Gebietsteilen. Die Raupe frisst mindestens zweijährig im Stamm und in den Zweigen von Espen (*Populus tre-*

*mula*). In den 1990er-Jahren konnten die Raupen dann in jedem Jahr an mehreren Bäumen an der Straße von Radbruch nach Luhdorf und südwestlich des NSG Hohes Holz nachgewiesen werden. Die Brutbäume befanden sich immer auf trockenerem Sandboden; Bäume in Gräben oder anderen feuchten Böden waren um Radbruch nicht besetzt. Wenn auch aktuell nicht mehr nachgewiesen, so ist es doch möglich, dass *E. melanocephala* um Radbruch wiedergefunden werden könnte.

**4044 *Synanthedon scoliaeformis* (BORKHAUSEN, 1789)**

**Großer Birken-Glasflügler**

**RL D V, NI 2**

Die Art war Anfang des letzten Jahrhunderts südlich der Elbe im Gebiet verbreitet und stellenweise nicht selten, so auch bei Radbruch (WARNECKE 1928). Die Raupen leben mehrjährig in älteren Birken im Bereich der rissigen Borke am unteren Stammende. Der Falter fliegt vom Juni bis in den Juli. Der Große Birken-Glasflügler war um Radbruch sicher durchgehend im 20. Jahrhundert vorhanden; so wurden von WEGNER in den 1970er-Jahren verschiedentlich Falter um Einemhof beobachtet. 1993 wurden einige Raupen in verschiedenen Brutbäumen mit vielen alten Schlupflöchern am Weg von Einemhof nach Mechtersen gefunden. Diese Birken sind mittlerweile gefällt. Es ist aber möglich,

dass *S. scoliaeformis* in der Umgebung Radbruchs wiedergefunden wird.

**4052 *Synanthedon flaviventris* (STAUDINGER, 1883)**

**Weidengallen-Glasflügler**

**RL D V, NI 1**

Diese Glasflügler-Art war in früheren Zeiten im Hamburger Niederelbegebiet auf vielen Mooren und an weidebestandenen Gräben zu finden, so auch bei Radbruch und Winsen (Luhe) (WARNECKE 1928). Die Raupe lebt zweijährig bevorzugt in den Zweigen von Salwei-

den (*Salix caprea*). Die Falter sind im Juni und Juli zu beobachten. Die Art ist zwischenzeitlich in Niedersachsen sehr selten geworden und auch um Radbruch herum trotz mehrfacher Suche nicht wiedergefunden worden.

**4178 *Phragmataecia castaneae* (HÜBNER, 1790)**

**Rohrbohrer**

**RL NI 2**

Ein Verbreitungsschwerpunkt in Norddeutschland ist die Elbniederung mit ihren Röhrichtflächen, so zum Beispiel im



*Abb. 53: Phragmataecia castaneae (Rohrbohrer) lebte im NSG Hohes Holz.*

*Foto: DIERK BAUMGARTEN*

Bereich des NSG Ilmenau-Luhe-Niederung bei Winsen (Luhe). Doch auch um Radbruch ist der Rohrbohrer, wenn auch nicht so häufig, an geeigneten Stellen zu finden. So konnte im heutigen NSG Hohes Holz am Rande eines kleineren Röhrichtbereiches am 22.6.1985 ein Männchen am Licht beobachtet werden. Es ist davon auszugehen, dass die Art bei Radbruch schon immer vorhanden war und, da sich die Lebensräume des Rohrbohrers bei Radbruch nicht verändert haben, auch immer noch vorhanden sein könnte.

**6738 *Eriogaster lanestris* (LINNAEUS, 1758)**

**Frühlings-Wollafter**

**RL D 3, NI 2**

Für die Umgebung Lüneburgs beschreiben MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884 den Frühlings-Wollafter als gemein vorkommend. Anfang des letzten Jahrhunderts galt *E. lanestris* als eine Art, die im Hamburger Niederelbegebiet lange Jahre nur recht spärlich zu finden war, dann aber auch hin und wieder ein Häufigkeitsjahr hatte (WARNECKE 1928). Die Raupe lebt in Norddeutschland im Frühjahr bis in den Frühsommer in auffallenden Gespinsten gesellig an Schlehe (*Prunus spinosa*), in Heidegegenden auch gern an Birke (*Betula*). Die Puppen überwintern und die Falter fliegen bereits im zeitigen Frühjahr, meist im März. Nach den 1930er-Jahren, in denen die Art immer noch regelmäßig bei Radbruch

gefunden wurde (SCHAEFER 1942), ist *E. lanestris* dort nicht mehr beobachtet worden. Es ist aber nicht auszuschließen, dass der Frühlings-Wollafter, zumindest in Häufigkeitsjahren, hier noch einmal gefunden wird. Aktuelle Beobachtungen liegen aus dem nordöstlichen Niedersachsen vor, zum Beispiel vom Schießplatz bei Unterlüß (BAUMGARTEN 2015).

**6777 *Gastropacha quercifolia* (LINNAEUS, 1758)**

**Kupferglucke**

**RL D 3, NI 1**

Die Kupferglucke ist eine Art, die in früheren Zeiten auf allen damals existierenden Mooren der Radbrucher Umgebung verbreitet war und nicht selten vorkam. Der Falter war im Juli zu finden, die Raupen ab September überwintert bis in den Juni. Sie lebten im Hamburger Niederelbegebiet fast ausschließlich an niedrigen Weiden, oft im Bodenbereich (WARNECKE 1928). *G. quercifolia* hat bei Radbruch noch recht lange überlebt, obwohl die meisten der ehemaligen hiesigen Lebensräume schon Mitte des letzten Jahrhunderts verschwunden waren. Noch Ende der 1970er-Jahre, zum Beispiel am 28.7.1978 und am 12.7.1979 konnten mehrere Falter im Ort an Holzmasten und Zaunpfählen gefunden werden. Letztmalig wurde die Art dann am 6.7.1981 beobachtet. Seitdem ist die Kupferglucke in und um Radbruch verschollen.

**6805 *Lemonia dumi* (LINNAEUS, 1761)**  
**Habichtskraut-Wiesenspinner**  
**RL D 2, NI 1**

Um Lüneburg galt der Habichtskraut-Wiesenspinner vor 140 Jahren als selten (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). *L. dumi* entging aufgrund seiner späten Flugzeit im Oktober aber schon früher oft der Beobachtung. Anfang des letzten Jahrhunderts wurde die Art nur ganz vereinzelt auch bei Radbruch gefunden. Der letzte sichere Nachweis von hier datiert aus dem Jahr 1915. SAUBER fand eine Raupe, die am 15.10.1915 den Falter ergab. Vor 1942 soll nochmals ein Falter im Oktober bei Radbruch beobachtet worden sein (SCHAEFER 1942). *L. dumi* ist aus weiten Teilen Niedersachsens ebenfalls lange verschwunden. Aktuell existiert nur noch ein bekanntes Vorkommen nördlich von Gifhorn (ROZICKI 2013).

**6839 *Hemaris tityus* (LINNAEUS, 1758)**  
**Skabiosenschwärmer**  
**RL D 2, NI 1**

Der Skabiosenschwärmer war nie so verbreitet wie die ähnliche Art *H. fuciformis*. Dennoch war *H. tityus* stellenweise nicht selten, so auch in der Umgebung Radbruchs. Die Falter konnten hier von Mitte Mai bis Mitte Juni am Tage auf blumenreichen Wiesen bei der Nahrungsaufnahme beobachtet werden. Die Raupe fand sich an trockenen Stellen an Skabiosen (*Scabiosa*) (WARNECKE 1926).



*Abb. 54: Lemonia dumi (Habichtskraut-Wiesenspinner) war bis in die 1940er-Jahre selten bei Radbruch zu finden.*  
*Foto: WOLFGANG ROZICKI*

In jüngerer Zeit sind keine Funde mehr aus der näheren Radbrucher Umgebung bekannt geworden.

**6967a *Leptidea juvernica* WILLIAMS, 1946**

**Tintenfleck-Weißling**  
**RL NI 2**

Bei *L. juvernica* handelt es sich um eine Art, die bis vor Kurzem noch nicht von den Arten *Leptidea reali* (REISSINGER, 1989) bzw. *Leptidea sinapis* (LINNAEUS, 1758) getrennt war. Bis Ende des letzten Jahrhunderts waren die Arten nur un-

ter dem Namen *L. sinapis* bekannt und wurden erst in jüngerer Zeit als separate Arten voneinander getrennt. Die alten Angaben aus Norddeutschland beziehen sich somit immer auf den Namen *L. sinapis*. Aus heutiger Sicht handelte es sich vermutlich auch damals schon um die Art *L. juvernica*. Schon 1884 nennen MACHLEIDT & STEINVORTH *L. sinapis* für die Lüneburger Umgebung. Danach wurde die Art lange Zeit nicht mehr in der Gegend gefunden. ALBERS und LAUBE fanden sie dann erst im Juli 1949 bei Radbruch wieder (WARNECKE 1955). Danach wurde sie bis heute allerdings nicht mehr in und um Radbruch sowie der weiteren Umgebung beobachtet. Der aktuell nächstgelegene Fundort befindet sich in der Nähe des Elbe-Seitenkanals bei Uelzen.

**7041 *Lycaena hippothoe* (LINNAEUS, 1761)**

### **Lilagold-Feuerfalter**

**RL D 3, NI 1**

Bis in die 1920er-Jahre war *L. hippothoe* in der Umgebung Radbruchs auf feuchten Wald- und Moorwiesen recht häufig anzutreffen (WARNECKE 1924). Noch Mitte des letzten Jahrhunderts war die Art durch das gesamte Hamburger Niederelbegebiet verbreitet und manchmal nicht selten (WARNECKE 1956). Die Aufzählung einzelner Fundorte war noch nicht erforderlich, da die Art zu dieser Zeit an sehr vielen Orten zu fin-



*Abb. 55: Lycaena hippothoe (Lilagold-Feuerfalter) war in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts auf mageren Wiesen um Radbruch nicht selten zu beobachten.*

*Foto: ERK DALLMEYER*

den war. Es existierte damals noch eine große Anzahl von geeigneten Lebensräumen in Norddeutschland. Die Falter waren ab der zweiten Juniwoche bis in den Juli zu sehen. Die Raupe lebte hier überwiegend am Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*). In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, zur Zeit des stärker einsetzenden Nährstoffeintrags in viele Lebensräume, verschwand die Art recht schnell auch aus der Landschaft um Radbruch. Letztmalig wurde der Lilagold-Feuerfalter hier Ende der 1960er-Jahre auf einer abgelegenen Waldwiese westlich des Ortes beobachtet. Danach war die Art aus dem Untersuchungsgebiet verschwunden. Mittlerweile ist *L. hippothoe* einer der seltensten Tagfalter Niedersachsens.

**7063 *Satyrrium pruni* (LINNAEUS, 1758)**

**Pflaumen-Zipfelfalter**

**RL NI 2**

Zumindest bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts soll die Art in der Gegend „ziemlich häufig“ vorgekommen sein (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). Anfang des 20. Jahrhunderts flog die Art dann schon nicht mehr häufig, so auch bei Radbruch, Einemhof und Winsen (Luhe) nur noch lokal und eher selten (WARNECKE 1956). Danach wurde der Pflaumen-Zipfelfalter hier lange nicht mehr beobachtet. Die Falter flogen von Juni bis Juli unauffällig um Schlehenbüsche. Die Raupe konnte in der ersten Maihälfte von Schlehenzweigen geklopft werden. Aus Einemhof ist *S. pruni* seit den 1980er-Jahren wieder bekannt gewesen (BAUMGARTEN et al. 1987). Zumindest bis 1997 liegen weitere Beobachtungen vor; danach war die Art wieder verschwunden. Es ist aber nicht auszuschließen, dass der Pflaumen-Zipfelfalter in der näheren Radbrucher Umgebung wieder auftaucht, da eine Wiederbesiedlung aus Vorkommen der weiteren Umgebung denkbar ist. Allerdings müssten für stabile Populationen weitere Lebensräume in Form von Schlehenbüschen und -hecken an geeigneten Standorten entwickelt werden. Derzeit existieren nur noch kümmerliche Reste.



*Abb. 56: *Satyrrium pruni* (Pflaumen-Zipfelfalter) war bis Ende der 1990er-Jahre bei Einemhof zu finden.*

*Foto: ERK DALLMEYER*

**7065 *Satyrrium ilicis* (ESPER, [1779])**

**Brauner Eichenzipfelfalter**

**RL NI 2**

Die Art war früher im gesamten Hamburger Niederelbegebiet verbreitet, wenn auch auf trockene und warme Standorte beschränkt (WARNECKE 1956). Die Vorkommen befanden sich in den Sandgebieten und trockenen Heiden. Eine Voraussetzung war das Vorhandensein niedriger Eichen oder Büsche, an denen die Raupe auch bei Radbruch im Juni zu finden war. Die Falter flogen ab dem zweiten Drittel des Juli bis in den August hinein. Das hiesige Verschwinden der Art hängt sicherlich mit der Aufforstung und der Nutzbarmachung für die Land-

wirtschaft fast sämtlicher Heideflächen rund um Radbruch zusammen. In den letzten Jahrzehnten ist *S. ilicis* bei Radbruch nicht mehr beobachtet worden. In der weiteren niedersächsischen Umgebung ist die Art aktuell noch im Breeser Grund in der Görde zu finden.

**7115 *Maculineaalcon* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Lungenenzian-Ameisenbläuling  
RL D 2, NI 1**

Im 19. Jahrhundert war *M.alcon* in der gesamten Gegend „ziemlich häufig“ (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). Auch Anfang des 20. Jahrhunderts war die Art noch auf allen mit Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*) bestandenen Mooren in der gesamten Umgebung Hamburgs nicht selten (WARNECKE 1956). Zu dieser Zeit existierte hier noch eine Vielzahl von entsprechenden Lebensräumen. Noch in den 1950er-Jahren soll der Lungenenzian-Ameisenbläuling südlich der Elbe regelmäßig und nicht selten auf allen Enzianmooren, auch bei Radbruch und Winsen (Luhe) vorgekommen sein. Die Falter waren damals mit Schwerpunkt im Juli zu beobachten. Wie so vielen weiteren Arten erging es auch *M.alcon* im Bereich um Radbruch. Mit der Trockenlegung und Kultivierung der Moore verschwand die Art auch hier. Der Zeitpunkt des endgültigen Verschwindens ist bei *M.alcon* schwer auszumachen, aber vermutlich war sie schon



Abb. 57: *Maculineaalcon* (Lungenenzian-Ameisenbläuling) verschwand vermutlich schon in den 1950er-Jahren aus Radbruch. Foto: DETLEF KOLLIGS

ab den 1950er-Jahren im Gebiet um Radbruch ausgestorben. Seit Anfang der 1970er-Jahre wurde sie mit Sicherheit nicht mehr gefunden.

**7128 *Plebejusidas* (LINNAEUS, 1761)**

**Ginster-Bläuling  
RL D 3, NI 1**

Die Art war im Gebiet an trockene Heideflächen gebunden. Vor allem auf Sandboden war sie lokal, aber meist nicht häufig zu finden. In den Heidegebenden bei Radbruch, Einemhof und Mechtersen konnte der Falter von Ende Juni bis Anfang August beobachtet werden (WARNECKE 1956). Aus der Zeit nach WARNECKES Veröffentlichung wurde der Ginster-Bläuling dann nicht mehr gefunden. Es ist aber nicht auszuschlie-

ßen, dass die Art noch längere Zeit auf Restheiden vorhanden war. In der weiteren norddeutschen Umgebung besiedelt *P. idas* auch heute noch recht kleinräumige Heideflächen. Mit Sicherheit ist die Art seit den 1980er-Jahren um Radbruch nicht mehr nachgewiesen worden.

**7160 *Polyommatus amandus* (SCHNEIDER, 1792)**

**Vogelwicken-Bläuling**

**RL NI 2**

Der Vogelwicken-Bläuling hat sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts von Osten kommend in Norddeutschland ausgebreitet. Das Hamburger Niederelbegebiet wurde erst nach 1930 erreicht. Noch 1924 schreibt WARNECKE, dass die Art für die Fauna zu streichen sei. Aus der Umgebung Lüneburgs meldete KLAUS dann erste Tiere im Jahr 1942. Am Bahnübergang zwischen Radbruch und Einemhof wurden am 14.7.1946 dann ebenfalls Falter von *P. amandus* gefunden. Seitdem war der Vogelwicken-Bläuling in wechselnder Häufigkeit um Radbruch anzutreffen. Die Falter hielten sich meist an Plätzen mit der Raupennahrungspflanze Vogelwicke (*Vicia cracca*) auf. So konnten Tiere lange Zeit in den 1980er-Jahren an den Kieswegen und der damals offenen Fläche unter der Stromtrasse im Bereich des heutigen NSG Hohes Holz beobachtet werden (BAUMGARTEN et al. 1987). Die Falter flogen hier zwischen Mitte Juni

und Mitte Juli. Die Wege und Flächen wuchsen dann immer mehr zu, und so wurde *P. amandus* danach nicht mehr gesehen. Aus der Umgebung Radbruchs ist kein aktuelles Vorkommen mehr bekannt.

**7204 *Argynnis aglaja* (LINNAEUS, 1758)**

**Großer Perlmutterfalter**

**RL D V, NI 2**

Noch vor wenigen Jahrzehnten war *A. aglaja* südlich der Elbe weit verbreitet. Neben dem Fundort Radbruch nennt WARNECKE 1955 noch weitere Orte in der näheren Umgebung: Winsen (Luhe), Rottorf und Bardowick. Die Falter flogen hauptsächlich im Juli auf Waldwiesen und an Waldrändern. KLÜSS berichtet noch von vielen gleichzeitig schlüpfenden Faltern am 4.7.1956



*Abb. 58: Argynnis aglaja (Großer Perlmutterfalter) kam noch bis in die 1970er-Jahre in der Umgebung Radbruchs vor.*

*Foto: DIERK BAUMGARTEN*

auf den Viehwiesen bei Radbruch. Die Raupen fanden sich hier überwiegend bis Ende Mai an Veilchen (*Viola*). Noch Anfang der 1970er-Jahre konnte man um Radbruch herum selten einzelne Falter beobachten; danach war die Art dann gänzlich verschwunden. Aktuell ist sie in unterschiedlicher Häufigkeit an einigen Stellen in der Lüneburger Heide noch anzutreffen, so zum Beispiel auf dem Schießplatz bei Unterlüß (BAUMGARTEN 2015).

#### **7206 *Argynnis niobe* (LINNAEUS, 1758)**

##### **Mittlerer Perlmutterfalter**

##### **RL D 2, NI 1**

WARNECKE (1955) schreibt, dass die Art zur gleichen Zeit wie *A. aglaja* vorkommt, aber im Gebiet bei Weitem nicht so häufig auftritt. *A. niobe* soll hier auch eher die leichten Böden bevorzugen und daher besonders in sandigen Heidegebieten des Hamburger Niederelbegebietes vertreten sein. Schon zu dieser Zeit wird der Mittlere Perlmutterfalter als in den letzten Jahrzehnten sehr spärlich geworden beschrieben. Es ist davon auszugehen, dass *A. niobe* bereits um die Zeit der Veröffentlichung des Verzeichnisses von WARNECKE aus der Umgebung Radbruchs verschwand. Die Art wurde hier später nie mehr beobachtet. Aktuell ist die Art nur noch an sehr wenigen Orten in Niedersachsen vertreten, so zum Beispiel gemeinsam mit *A. aglaja* auf den Sandmagerrasenflächen am Waldrand

des Schießplatzes bei Unterlüß (BAUMGARTEN 2015).

#### **7213 *Brenthis ino* (ROTTEMBURG, 1775)**

##### **Mädesüß-Perlmutterfalter**

##### **RL NI 1**

Insbesondere südlich der Elbe bei Radbruch kam *B. ino* in früheren Zeiten häufig vor. Die Falter flogen ab Mitte Juni bis in den Juli meist auf feuchten Wiesen in Laubwäldern (WARNECKE 1955). Die Raupe lebte hier an Mädesüß (*Filipendula ulmaria*). *B. ino* hat sich noch recht lange bei Radbruch gehalten. Durch die 1960er- bis in die 1980er-Jahre war die Art zusammen mit *Boloria selene* unter anderem im Umfeld der Orchideenwiese und auf den damals noch offenen Flächen unter der Stromtrasse im Bereich des heutigen NSG Hohes Holz zu beobachten. Im Jahr 1986 wird sie für Radbruch genannt (BAUMGARTEN et al. 1987). Danach wurde sie hier seltener. Die letzte Beobachtung datiert vom 7.7.1996. Danach wurde der Mädesüß-Perlmutterfalter bei Radbruch nicht mehr gesehen.

#### **7220 *Boloria euphrosyne* (LINNAEUS, 1758)**

##### **Silberfleck-Perlmutterfalter**

##### **RL D 2, NI 1**

Die Art galt immer schon als im gesamten Gebiet lediglich lokal vorkommend. Auch MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) sprechen nicht von häufigem Vorkommen für Lüneburg. In

der Gegend um Radbruch und Winsen (Luhe) war sie auf grasigen Lichtungen in Laubwäldern zu finden. Die Falter flogen damals von Mitte Mai bis Ende Juni, die Raupen waren überwintert an Veilchen (*Viola*) zu finden (WARNECKE 1955). Auch in diesem Fall ist zu vermuten, dass die Art nunmehr schon seit vielen Jahrzehnten nicht mehr in der Radbrucher Umgebung lebt. Seit den Angaben von WARNECKE ist der Silberfleck-Perlmutterfalter hier nicht wieder gefunden worden. Auch aus der weiteren Umgebung sind schon seit langer Zeit keine Vorkommen mehr bekannt geworden.

**7222 *Boloria selene* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Braunscheckiger Perlmutterfalter  
RL D 2, NI 1**

Noch in den 1950er-Jahren wurde *B. selene* als die im Hamburger Niederelbegebiet häufigste „*Argynnis*-Art“ genannt (WARNECKE 1955). Die Angabe von Fundorten war überflüssig, da sie überall häufig anzutreffen war. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich von diesen Arten der Braunscheckige Perlmutterfalter noch am längsten bei Radbruch gehalten hat. Falternachweise von Anfang der 1970er-Jahre bis zum Jahr 2000 liegen aus einer Generation, meist zwischen Anfang und Mitte Juni vor. Die Raupe frisst an Veilchen (*Viola*

*spec.*). *B. selene* lebte auf feuchten Wiesen, Lichtungen und feuchten Waldwegen. In den 1980er-Jahren war *B. selene* im Umfeld der Orchideenwiese im heutigen NSG Hohes Holz noch recht häufig zu finden. Danach wurde die Art immer seltener und war schon nicht mehr in jedem Jahr anzutreffen. Aktuell ist auch sie seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet worden und muss für Radbruch als verschollen gelten.

**7237 *Boloria aquilonaris* (STICHEL, 1908)**

**Hochmoor-Perlmutterfalter  
RL D 2, NI 1**

1924 schreibt WARNECKE, dass der Hochmoor-Perlmutterfalter auf allen Mooren des Hamburger Umlandes nicht selten sei, so auch bei Radbruch. 1955 hatte sich die Situation schon etwas verändert. Nun schreibt WARNECKE, dass die Art zwar noch oft häufig sei und sich noch lange auf kleinen Moorresten hielt, aber die Tage dieses Falters bei uns mit der fortschreitenden Kultivierung der Hochmoore, dem Lebensraum von *B. aquilonaris* im norddeutschen Tiefland, wohl bald gezählt sein würden. Offenbar waren die Fundorte schon in den 1950er-Jahren deutlich spärlicher geworden. Die Flugzeit der Falter erstreckte sich damals von Mitte Juni bis weit in den Juli. Die Raupe lebte an Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*). WARNECKES

Prophezeiung traf recht schnell auch auf die Populationen der Radbrucher Umgebung zu. Mit dem Verschwinden der Lebensräume galt die Art bereits spätestens Anfang der 1970er-Jahre als verschollen. Aktuell ist sie in Niedersachsen nur noch von wenigen Mooren in der Lüneburger Heide und im Wendland bekannt.



Abb. 59: *Boloria aquilonaris* (Hochmoor-Perlmutterfalter) verschwand spätestens Anfang der 1970er-Jahre aus dem Radbrucher Umland. Foto: ERK DALLMEYER

**7258 *Nymphalis polychloros* (LINNAEUS, 1758)**

**Großer Fuchs**

**RL D V, NI 1**

MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) beschreiben den Großen Fuchs als im Gebiet um Lüneburg häufig vorkommend. Die Präsenz der Art ging aber bereits vor über 100 Jahren im Gebiet zurück. 1955 merkte WARNECKE an, dass sie nur noch in den großen Waldungen, auch bei Winsen (Luhe) und Radbruch, ständig zu finden sei. Die Raupen lebten hier gesellig an verschiedenen Laubbäumen. Die Falter flogen ab Juli überwintert bis Mai. Ab den 1960er-Jahren sind im Gebiet um Radbruch keine Funde mehr bekannt geworden. Seit Anfang der 1970er-Jahre wurde der Große Fuchs hier mit Sicherheit nicht mehr beobachtet.

**7268 *Euphydryas aurinia* (ROTTEMBURG, 1775)**

**Goldener Scheckenfalter**

**RL D 2, NI 1**

Aus der näheren Umgebung bei Lüneburg beschreiben MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) die Art als häufig fliegend. Anfang des letzten Jahrhunderts war der Goldene Scheckenfalter auch in der Gegend um Radbruch häufig zu beobachten. Die Falter waren hier ab Anfang Juni zu sehen, die Raupen

lebten nesterweise und überwintert an Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*). Die Verpuppung erfolgt dann einzeln in der Krautschicht. Bis 1916 lebte die Art bei Radbruch auf feuchten, insbesondere moorigen Wiesen (WARNECKE 1955). Danach verschwand sie sowohl um Radbruch als auch in der gesamten Region um Hamburg. Es wurden lediglich noch wenige Einzelfunde aus den nächsten Jahrzehnten gemeldet, bis *E. aurinia* dann ganz verschwunden war. Es ist nicht einfach nachzuvollziehen, warum die Art um Radbruch bereits so früh einen fast vollständigen Niedergang erlebte. Eine grundlegende Veränderung des Lebensraumes ist gerade in dieser Zeit nicht festzustellen. In Schleswig-Holstein laufen seit 2013 Versuche, den Goldenen Scheckenfalter in besonders für diese Art vorbereiteten Biotopen wieder anzusiedeln. Hinweise darauf, ob auch eine Möglichkeit zur Wiederansiedlung in der Umgebung Radbruchs möglich ist, könnten die Ergebnisse aus Schleswig-Holstein geben.

**7276 *Melitaea diamina* (LANG, 1789)**

**Baldrian-Scheckenfalter**

**RL D 3, NI 1**

Die Art war schon bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts selten und lokal in der weiteren Hamburger Umgebung zu finden. Stabile Vorkommen befanden sich aber unter anderem bei Radbruch und Winsen (Luhe) (WARNECKE 1955). Die

Falter flogen damals ab Mitte Juni bis in den August auf feuchten, meist moorigen Wiesen, Waldlichtungen und Waldrändern. Die Raupe lebt an verschiedenen Baldrianarten (*Valeriana spec.*). Es liegt nahe, dass *M. diamina*, ähnlich weiterer bei Radbruch diese Lebensräume bewohnenden Arten wie *E. aurinia*, *M. dryas* oder *L. hippothoe*, mit der veränderten Behandlung, Nutzung und dem Verschwinden alter Moorwiesen die Lebensgrundlage entzogen wurde. Vermutlich ist der Baldrian-Scheckenfalter aus der Radbrucher Umgebung schon seit vielen Jahrzehnten verschwunden. Der aktuell nächstgelegene Fundort der Art befindet sich bei Salzwedel auf Niedermoorwiesen (KÖHLER 2012).

**7283 *Melitaea athalia* (ROTTEMBERG, 1775)**

**Wachtelweizen-Scheckenfalter**

**RL D 3, NI 1**

Der Wachtelweizen-Scheckenfalter war früher einer der häufigsten Scheckenfalter des Gebietes. Er ist hier lange Zeit auf eher trockenen Waldwiesen, an Waldrändern und Waldwegen zu finden gewesen. WARNECKE schreibt 1955, dass *M. athalia* bei Radbruch nicht selten sei. Die Falter flogen damals vom zweiten Drittel des Juni bis Ende Juli. SAUBER fand hier noch sehr spät im Jahr, am 3.9.1911, ein frisches Männchen, vermutlich ein Tier einer partiellen zweiten Generation. Die Raupen waren an Wegerich (*Plantago*)

zu finden. Später war *M. athalia* noch bis in die 1980er-Jahre regelmäßig zu beobachten. An trockeneren Waldwegen und auch in frisch aufgeforsteten Holzschlägen war die Art insbesondere im Bereich des heutigen NSG Hohes Holz anzutreffen. Die Flugzeit bewegte sich in den 1980er-Jahren zwischen dem 13.6. und dem 5.7. Noch 1987 wurde der Wachtelweizen-Scheckenfalter im Zuge einer Kartierung auf den Flächen des heutigen NSG in Anzahl gefunden (BAUMGARTEN et al. 1987). Danach wurde die Art um Radbruch nicht mehr beobachtet.

**7286 *Limenitis populi* (LINNAEUS, 1758)**

**Großer Eisvogel**

**RL D 2, NI 1**

Die Art war im gesamten Bereich zwischen Radbruch und Winsen (Luhe) in früheren Zeiten ständig zu finden (WARNECKE 1955). Sie benötigt größere Laubwälder, allerdings mit Zitterpappelbestand als Raupennahrungspflanze. Aber schon WARNECKE schreibt, dass infolge der zunehmenden Rodung von Zitterpappeln die Art immer seltener wird. Durch die 1960er-Jahre hindurch war der Große Eisvogel auch noch bis weit in die 1970er-Jahre hinein vorhanden. Das belegt zum Beispiel eine Beobachtung vom 15.6.1972. Das letzte bekannte Exemplar fing WEGNER am 2.7.1977 am Wegrand zwischen dem ehemaligen Übungsplatz des Bundesgrenzschutzes und einem angrenzenden Eichenwald

bei Einemhof. Mit dem Erlöschen der Radbrucher Population war die Art aus der ganzen Gegend verschwunden.

**7321 *Coenonympha tullia* (MÜLLER, 1764)**

**Großes Wiesenvögelchen**

**RL D 2, NI 2**

Die Art ist auf Torfmoore und Moorigen angewiesen, auf denen die Nahrungspflanze der Raupen, das Wollgras (*Eriophorum*), in ausreichender Menge vorhanden ist. WARNECKE zählt 1924 viele Fundorte im Hamburger Niederelbegebiet, unter anderem auch bei Radbruch auf. Noch 1955 beschreibt er die Art als in dieser Gegend selbst auf kleinsten Moorresten zäh aushaltend und in ihren Biotopen nicht selten. In der Radbrucher Umgebung fanden sich



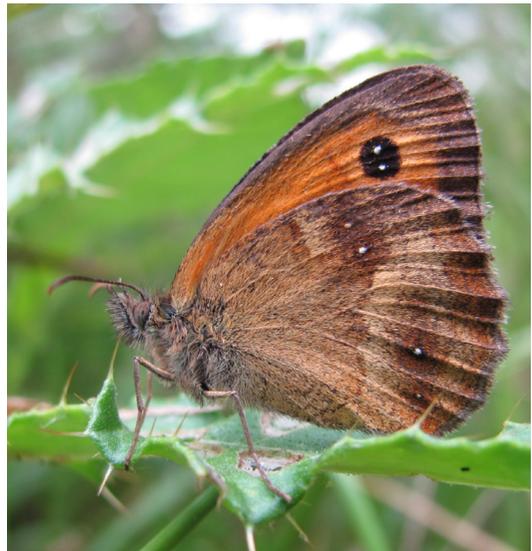
*Abb. 60: Coenonympha tullia (Großes Wiesenvögelchen) ist mit der Trockenlegung der Moore um Radbruch ebenfalls verschwunden. Foto: DIERK BAUMGARTEN*

um 1900 noch einige Moore, was aus den alten Karten oder auch aus einem Wanderführer von 1925 hervorgeht. Dieser spricht von Wollgrasflächen in den Heiden bei Einemhof. Die Falter flogen hier ab dem dritten Drittel des Juni bis weit in den Juli hinein. Die Wollgrasflächen sind schon seit vielen Jahrzehnten aus der Landschaft um Radbruch verschwunden. Und mit der Trockenlegung der Moore, der Entwässerung und intensiveren Bewirtschaftung der Moorwiesen verschwand auch das Große Wiesenvögelchen aus der Umgebung von Radbruch. Aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist keine Beobachtung mehr bekannt geworden. Aktuell fliegt die Art nur noch in wenigen Mooren Niedersachsens, zum Beispiel bei Döhle in der Lüneburger Heide.

**7340 *Pyronia tithonus* (LINNAEUS, 1767)**  
**Rotbraunes Ochsenauge**  
**RL NI 2**

Die Art kam im 19. Jahrhundert noch häufig in der Umgebung Lüneburgs vor (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). 1955 beschreibt WARNECKE bodenständige, aber nur lokale und seltene Vorkommen südlich der Elbe. Als Biotope wurden Moorwiesen mit Gebüsch genannt. Die Falter flogen von Ende Juni bis in den September. Bei Radbruch kamen als geeignete Lebensräume ähnliche Biotope wie für *M. dryas* infrage, wo *P. tithonus* dann auch noch bis in die

1970er-Jahre zu finden war. Ebenfalls auf den Waldwiesen im Forst zwischen Radbruch und Einemhof wurden am 13.7.1973 die letzten Exemplare für die gesamte Umgebung Radbruchs beobachtet. Danach sind keine weiteren Funde bekannt geworden. Aktuell sind die letzten norddeutschen Vorkommen dieser Art völlig voneinander isoliert, teilweise hunderte Kilometer voneinander entfernt (zum Beispiel in Niedersachsen im Emsland und bei Resse in der Umgebung von Hannover sowie in der Tree-nee-Niederung in Schleswig-Holstein).



*Abb. 61: Pyronia tithonus (Rotbraunes Ochsenauge) war noch bis in die 1970er-Jahre um Radbruch auf anmoorigen Waldwiesen zu finden.*

*Foto: DIERK BAUMGARTEN*

**7353 *Hyponphele lycaon* (ROTTEMBURG, 1775)**

**Kleines Ochsenauge**

**RL D 2, NI 1**

Nachdem die Art 1873 erstmals im Niederelbegebiet auftauchte, melden MACHLEIDT & STEINVORTH in den 1880er-Jahren das Kleine Ochsenauge schon als häufig bei Lüneburg vorkommend. Es wird vermutet, dass *H. lycaon* von Osten her das Gebiet erreicht hat. Bis in die 1950er-Jahre gehörte die Art dann zu den häufigsten Tagfaltern der Sand- und Heidegebiete des Niederelberaumes (WARNECKE 1955). Auch auf den Heideflächen bei Radbruch waren die Falter ab der zweiten Juniwoche bis in die zweite Augusthälfte zu finden. Die Art ist auf warme und trockene Biotope auf Sandboden angewiesen. Im Bereich Radbruch-Einemhof wurde ihr vermutlich mit dem Verschwinden der größeren Heideflächen die Lebensgrundlage entzogen. Sicher ist *H. lycaon* spätestens seit den 1970er-Jahren nicht mehr gefunden worden, vermutlich war sie aber schon deutlich früher um Radbruch ausgestorben. Die letzten Falter dieser Art in Niedersachsen wurden Anfang der 2000er-Jahre bei Unterlüß beobachtet (BAUMGARTEN 2015). Weitere Vorkommen sind aktuell nicht bekannt.

**7427 *Minois dryas* (SCOPOLI, 1763)**

**Blaukernauge**

**RL D 2, NI 0**

1955 schreibt WARNECKE, dass die Art westlich von Lüneburg, bei Mechtersen und Radbruch die Nordwestgrenze ihrer europäischen Verbreitung erreiche. Sie ist auch später niemals weiter nordwestlich gefunden worden. Aus Mechtersen, dem südöstlich gelegenen Nachbarort von Radbruch wurde *M. dryas* schon von MACHLEIDT & STEINVORTH 1884 gemeldet. Im Jahr 1911 wurde die Art von Hamburger Sammlern auf offenen und feuchten Wiesen mit moorigem Untergrund erstmals auch bei Radbruch entdeckt. Die Falter flogen in den Folgejahren vom letzten Junidrittel bis in die erste Augustwoche regelmäßig, wenn auch in wechselnder Häufigkeit. Im Jahr 1954 soll *M. dryas* bei Radbruch häufig zu finden gewesen sein. Das Blaukernauge war auch durch die 1960er-Jahre hindurch bis Anfang der 1970er-Jahre noch um Radbruch vorhanden. Der letzte Nachweis gelang dann RIEFENSTAHL am 28.7.1973 auf einer südwestlich von Radbruch gelegenen Wiese im Radbrucher Forst. Diese und weitere Waldwiesen wurden in früheren Zeiten weder gedüngt noch anderweitig intensiv genutzt. Mit dem Versuch, auch diese feuchten bis nassen Flächen intensiver zu bewirtschaften, verschwand *M. dryas* aus der Umgebung Radbruchs. Die Art gilt aktuell in ganz Niedersachsen als ausgestorben.



*Abb. 62: Hyponephele lycaon (Kleines Ochsenauge) gilt mittlerweile als in ganz Niedersachsen verschollen. Foto: ERK DALLMEYER*



*Abb. 63: Minois dryas (Blaukernaue) kam noch bis in die 1970er-Jahre im Hohen Holz bei Radbruch vor. Foto: ERK DALLMEYER*

**7430 *Hipparchia alcyone* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Kleiner Waldportier**

**RL D 2, NI 1**

Schon 1883/1884 beschreiben MACHLEIDT & STEINVORTH *H. alcyone* als gemein um Lüneburg vorkommend. Noch 1955 schreibt WARNECKE, dass die Art südlich der Elbe einer der Charakterschmetterlinge im ganzen Gebiet der Heide von Neugraben und Radbruch sei. Die Falter waren ab der letzten Juniwoche bis in den August hinein, mit einem Schwerpunkt im Juli zu beobachten. Die Raupe lebt in Norddeutschland vorzugsweise an Fein-Schwingel (*Festuca filiformis*) (WEGNER & MERTENS 2014). *H. alcyone* ist auf warme und trockene Biotope auf sandigem Boden angewiesen und war mit Vorliebe in lichten Kiefern-



*Abb. 64: Hipparchia semele (Ockerbindiger Samtfalter) ist heute noch in der Lüneburger Heide und in den Dünenbereichen der Küste anzutreffen; um Radbruch ist die Art verschwunden.*

*Foto: DIERK BAUMGARTEN*

schonungen und an Waldrändern anzutreffen. An den Fundorten wie Radbruch war die Art noch bis weit in das 20. Jahrhundert hinein nicht selten. Spätestens ab den 1950er-Jahren ist die Art um Radbruch dann langsam verschwunden. Einen letzten sicheren Nachweis liefert KLÜSS vom 29.7.1956. Aus späterer Zeit sind keine Beobachtungen mehr bekannt geworden. Ab den 1970er-Jahren war die Art mit Sicherheit verschwunden. Aktuell ist *H. alcyone* in der zentralen Lüneburger Heide im Jahr 2013 wieder an zwei Stellen gefunden worden (WEGNER & MERTENS 2014), nachdem die Art selbst dort schon seit einigen Jahren nicht mehr gesehen wurde.

**7436 *Hipparchia semele* (LINNAEUS, 1758)**

**Ockerbindiger Samtfalter**

**RL D 3, NI 2**

In früheren Zeiten war *H. semele* südlich der Elbe häufig anzutreffen. Auch MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) schreiben, dass die Art in der Lüneburger Umgebung nicht selten fliegt. Wie die vorhergehende Art ebenfalls Trockenheit und Wärme liebend, war die Art bei Radbruch zusammen mit *H. alcyone* oft auf sandigem Boden zu finden. Die Falter konnten ab dem letzten Junidrittel bis in den September hinein beobachtet werden (WARNECKE 1955). Auch *H. semele* ist um Radbruch schon seit einiger Zeit nicht mehr bodenstän-

dig vorhanden. Seit den 1970er-Jahren wurde sie mit Sicherheit dort nicht mehr beobachtet, vermutlich ist sie schon früher verschwunden. Selbst wenn seltene, einzeln umher vagabundierende Exemplare auch einmal bei Radbruch auftauchen sollten – ein Beispiel ist ein beobachteter Falter am 3.8.1997 in Stöckte bei Winsen (Luhe) in der Elbmarsch –, so ist doch aktuell sicher davon auszugehen, dass hier aufgrund der fehlenden Lebensräume keine Grundlage mehr für eine Population gegeben ist. Aktuell ist die Art in Niedersachsen noch in einigen Bereichen der Lüneburger Heide anzutreffen, so zum Beispiel auf den Truppenübungsplätzen bei Munster oder auf der Rheinmetall-Schießbahn bei Unterlüß (BAUMGARTEN 2015).

**7518 *Boudinotiana notha* (HÜBNER, [1800–1803])**

**Mittleres Jungfernkind**

**RL D V, NI 1**

Das Mittlere Jungfernkind war in Norddeutschland schon immer seltener als das ähnliche Birken-Jungfernkind *Archiearis parthenias* (LINNAEUS, 1761). MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) bezeichnen die Art als selten für die Lüneburger Umgebung. LOIBL (1937) nennt ebenfalls nur wenige Fundorte für die erweiterte Umgebung Hamburgs. Bei Radbruch kam die Art aber schon damals regelmäßig vor. So klopfte HARDER hier Raupen in Anzahl von Zitterpap-

peln (*Populus tremula*). Die Raupen fanden sich im Mai und Juni auf den Nahrungspflanzen. Die Falter flogen meist im März gern um die Kronen der blühenden Espen. Als Lebensraum werden vorzugsweise besonnte, windgeschützte Waldrandbereiche oder breitere Wege besiedelt, gern an Rändern von feuchten Niederungen und Auen. Noch Anfang der 1970er-Jahre konnte RIEFENSTAHL das Mittlere Jungfernkind auf einem ehemaligen Sandweg westlich von Radbruch zwischen Ortsausgang Radbruch und Höhe Eichenweg beobachten, so zum Beispiel am 29.3.1971. Die heute hier verlaufende geteerte Straße Richtung Luhdorf existierte noch nicht; die Wegränder durch den Wald wurden von vielen Espen verschiedenen Alters gesäumt. Seit dem Straßenbau wurde *B. notha* um Radbruch nicht mehr gefunden.



Abb. 65: *Boudinotiana notha* (Mittleres Jungfernkind) gilt im Untersuchungsgebiet als verschollen. Foto: FRANK STÜHMER

**7561 *Isturgia limbaria* (FABRICIUS, 1775)**

**Schwarzgesäumter Besenginster-spanner**

**RL D 3, NI 2**

Anfang des letzten Jahrhunderts konnte die Art um Radbruch auf den mit Ginster bestandenen Heideflächen und sandigen Wegrändern gefunden werden. Die Falter flogen im Mai und Juli/August in zwei Generationen. Die Raupen ernährten sich von Besenginster (*Sarothamnus scoparius*) (LOIBL 1937). Später wurde der Schwarzgesäumte Besenginster dann seltener. Ein letzter Radbrucher Falter der Art fand sich in der Sammlung Riefenstahl von Anfang der 1970er-Jahre. Danach wurde *I. limbaria* um Radbruch nicht mehr beobachtet. LOBENSTEIN (2003) führt den Rückgang der Art im mittleren Niedersachsen unter anderem darauf zurück, dass Besenginsterbestände zum Beispiel an Wegrändern oft durch Nährstoffeintrag der Landwirtschaft verdrängt wurden. Für Radbruch kommt hinzu, dass die ehemaligen Ginsterheidebereiche bei Einemhof, insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in Kiefernforste und landwirtschaftlich genutzte Flächen umgewandelt wurden. Heute ist die Nahrungspflanze des Schwarzgesäumten Besenginster-spanners um Radbruch kaum noch zu finden; die ehemaligen Lebensräume sind verschwunden.

**7616 *Epione vespertaria* (LINNAEUS, 1767)**

**Espen-Saubandspanner**

**RL D 1, NI 1**

LOIBL (1937) spricht davon, dass die Art zwar sehr vereinzelt auftritt, aber besonders in Moor- und Heidegebieten gefunden wird, so bei Radbruch und Winsen (Luhe). Die Falter flogen damals im Juli, die Raupen fanden sich bei Radbruch im Mai und Juni an Zitterpappel-Gebüsch. KOCH (1984) gibt als Lebensräume Buchenwälder, Moorewälder, Moore und Ufergebiete an. Als Raupennahrung dient die Zitterpappel (*Populus tremula*), aber auch Birke (*Betula*) und Hasel (*Corylus*). Sowohl Lebensräume als auch Nahrungspflanzen sind in Teilen der Radbrucher Umgebung immer noch vorhanden. Dennoch ist *E. vespertaria* seit den Angaben von LOIBL im Laufe der Jahrzehnte um Radbruch nicht mehr gefunden worden. Die Ursachen sind somit vermutlich andere als die Lebensraumzerstörung.

**7680 *Lycia zonaria* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Trockenrasen-Dickleibspanner**

**RL D 1, NI 1**

Offenbar ist *L. zonaria* im Gebiet zwischen Winsen (Luhe) und Lüneburg schon immer nur selten anzutreffen gewesen. Schon MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) berichten lediglich von seltenen Vorkommen um Lüne-

burg. Auch LOIBL (1937) schreibt, dass der Trockenrasen-Dickleibspanner vorwiegend in den Heidegebieten unter anderem bei Radbruch lebt, aber nur selten auftritt. Die Falter flogen damals von April bis Anfang Mai. Die Raupen wurden im Juni und Juli meist an Salweide (*Salix caprea*) gefunden. Die Art lebt aber auch an einer Vielzahl weiterer Nahrungspflanzen wie der Gemeinen Schafgarbe (*Achillea millefolium*) oder Feldbeifuß (*Artemisia campestris*). Als Lebensräume gelten trockene Wiesen, Wegränder, Heidegebiete und andere Biotope. Noch Anfang der 1970er-Jahre war die Art auf einer grasigen Ruderalfläche mit Heidebestandteilen an der alten, zu jener Zeit noch in Betrieb befindlichen Kleinbahnstrecke südwestlich von Radbruch zu finden. Mehrere Belege finden sich in der Sammlung RIEFENSTAHL aus Mitte April 1971. Bereits in den 1980er-Jahren, nach der Stilllegung der Strecke, verbuschten diese Flächen recht schnell. *L. zonaria* war zu diesem Zeitpunkt verschwunden. Auch im gesamten nordöstlichen Niedersachsen ist kein Fundort mehr bekannt.

**7781 *Arichanna melanaria* (LINNAEUS, 1758)**

**Rauschbeerenspanner**

**RL D 2, NI 1**

Der Rauschbeerenspanner wird für die Lüneburger Umgebung des 19. Jahrhun-

derts von MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) als selten angegeben. LOIBL (1937) berichtet davon, dass die Art an moorigen Waldstellen, wo die hiesige Raupennahrungspflanze, die Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*), wächst, regelmäßig und jahrweise nicht selten unter anderem von SCHAEFER bei Radbruch und von SCHULZE und GÜNTHER bei Winsen (Luhe) anzutreffen war. Die Falter flogen damals von Mitte Juni bis weit in den Juli. Die Raupe war bis in den Mai zu finden. Als Lebensraum der Art gelten Birkenbruchwälder und Moorwälder. Mitte des 20. Jahrhunderts wurde *A. melanaria* dann einige Jahrzehnte bei Radbruch nicht mehr beobachtet. Auch in den relativ gut durchforschten 1970er- und 1980er-Jahren wurde er um Radbruch nicht gefunden. Am 7.7.1995 flog dann ein Falter der Art bei Einemhof in eine Lichtfalle. Die Futterpflanze war im direkten Umfeld nicht vorhanden. Das Tier muss einen längeren Weg zurückgelegt haben. Ob der Rauschbeerenspanner aktuell doch noch ein Vorkommen um Radbruch hat, müsste näher untersucht werden. Derzeit wird *A. melanaria* erst in einiger Entfernung gefunden, so zum Beispiel bei Pevestorf im Elbholz oder an wenigen Stellen im südlichen Schleswig-Holstein.

**7792 *Fagivorina arenaria* (HUFNAGEL, 1767)**

**Scheckiger Rindenspanner**

**RL D 1, NI 1**

LOIBL (1937) nennt einige Funde des Scheckigen Rindenspanners aus den 1920er-Jahren aus der Hamburger Umgebung. Als Lebensraum wird von verschiedenen Autoren vorwiegend Buchenwald, aber auch Laubwälder, Mischwälder und Vorhölzer angegeben. Die Raupe ernährt sich neben der Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) auch von Eiche (*Quercus*), Birke (*Betula*) und weiteren Laubhölzern. Die Falter fliegen vom späten Frühjahr bis in den Juli. Bei Radbruch wurde diese in Norddeutschland sehr seltene Rindenspanner-Art noch 1971 von RIEFENSTAHL in zwei Exemplaren nachgewiesen. Danach konnte *F. arenaria* hier nicht mehr beobachtet werden. Im nordöstlichen Niedersachsen befindet sich noch ein aktueller Fundort in der Gührde.

**7857 *Charissa obscurata* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Trockenrasen-Steinspanner**

**RL D V, NI 2**

Die Art war schon immer insbesondere in Heidegebieten zu finden. So konnte sie auch Anfang des 20. Jahrhunderts bei Radbruch vereinzelt, zuweilen auch nicht selten beobachtet werden (LOIBL 1937). Die Falter flogen von Ende Juli bis in den September. Die Raupen lebten

überwinternd bis Juni an verschiedenen niederen Pflanzen. Als Lebensräume werden Heiden, Moore und Waldränder genannt (KOCH 1984). Um Radbruch war der Trockenrasen-Steinspanner durchgehend bis Anfang der 1990er-Jahre zu finden. Zuletzt beschränkte sich das Vorkommen auf den ehemaligen Übungsplatz des Bundesgrenzschutzes auf den Resten der Langen Heide bei Einemhof. Mit dem Übergang auf eine private und damit veränderte Nutzung dieser Fläche verschwand die Art. Letztmals konnte sie bei Einemhof am 11.9.1992 beobachtet werden. Danach blieb die Art verschwunden. Aktuell ist sie in der weiteren niedersächsischen Umgebung zum Beispiel noch einzeln bei Trebel und Eimke zu finden.

**7965 *Pseudoterpna pruinata* (HUFNAGEL, 1767)**

**Ginster-Grünspanner**

**RL D 3, NI 2**

Vor weit über 100 Jahren war die Art im Gebiet überall häufig (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). Noch LOIBL (1937) beschreibt sie als überall auf den damals noch verbreiteten vorkommenden, mit Ginster bestandenen Moor- und Heideflächen der Hamburger Umgebung vorkommend. Stellenweise, so bei Radbruch, war der Ginster-Grünspanner auch zu dieser Zeit noch sehr häufig anzutreffen. Die Falter flogen bei Radbruch damals zwischen Mitte Juni

und Mitte August. Die Raupen fanden sich nach der Überwinterung noch bis Juni an verschiedenen Ginsterarten wie dem Englischen Ginster (*Genista anglica*), Behaartem Ginster (*Genista pilosa*) oder Besenginster (*Sarothamnus scoparius*). LOBENSTEIN (2003) beschreibt den bevorzugten Lebensraum des Ginster-Grünspanners als windgeschützte bis offene Calluna-Sandheide mit Ginsterbeständen. Diese Biotope findet die Art schon seit langer Zeit um Radbruch nicht mehr vor. Es ist anzunehmen, dass die Population bereits mit dem Verschwinden der größeren Heideflächen um Einemhof ab Anfang des 20. Jahrhunderts stark zurückging. Vermutlich hat sich die Art noch eine Zeit auf den Resten der Langen Heide gehalten, bis sie dann endgültig verschwand. Aktuell ist *P. pruinata* in Niedersachsen nur noch lokal an wenigen Stellen etwas häufiger zu finden, so zum Beispiel bei Unterlüß (BAUMGARTEN 2015).

**7982 *Chlorissa viridata* (LINNAEUS, 1758)**

**Steppenheiden-Grünspanner  
RL D 3, NI 2**

Im 19. Jahrhundert war die Art in der Gegend um Lüneburg häufig zu finden (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). Auch für den Anfang des 20. Jahrhunderts beschreibt sie LOIBL (1937) als auf Heidestellen nicht selten. So fanden HARDER und SAUBER die Art auch bei



Abb. 66: *Pseudoterpna pruinata* (Ginster-Grünspanner) lebte bei Einemhof bis weit in das 20. Jahrhundert.

Foto: DIERK BAUMGARTEN



Abb. 67: *Chlorissa viridata* (Steppenheiden-Grünspanner) wurde letztmals 1998 auf der Heidefläche beobachtet.

Foto: FRANK STÜHMER

Radbruch. Die Raupe ernährte sich dort im August von Heide (*Calluna*). *C. viridata* lebt gern an windgeschützten Stel-

len an den Rändern von Heideflächen, Schneisen und in ähnlichen Biotopen. Bestätigt werden konnte der Radbrucher Fundort noch in der Zeit von 1986 bis 1998. Die Falter flogen auf der kleinen Heidefläche des ehemaligen Bundesgrenzschutz-Übungsplatzes bei Einemhof vom 20.5. bis zum 21.6. sowohl am Tage als auch nachts. Letztmals wurde der Steppenheiden-Grünspanner hier am 30.5.1998 beobachtet. Aktuell existieren noch einige Vorkommen in der Lüneburger Heide, unter anderem bei Dreilingen, Oberhaverbeck oder Munster-Kohlenbissen.

**8229 *Scotopteryx moeniata* (SCOPOLI, 1763)**

**Winkelbinden-Wellenstriemenspanner**

**RL D 2, NI 1**

Die Art besiedelt vornehmlich Ginsterheiden, aber auch andere warm-trockene Biotope. Die Raupe lebt nach der Überwinterung bis Juni an Färberginster (*Genista tinctoria*), aber auch an Besenginster (*Sarothamnus scoparius*). MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) beschreiben den Winkelbinden-Wellenstriemenspanner als selten. LOIBL (1937) berichtet, dass *S. moeniata* in Heidegebenden stellenweise in Anzahl zu beobachten sei. So fand VON BARGEN die Falter zwischen Einemhof und Mechtersen im August. Die sandigen Hügel östlich von Einemhof sind seit vielen Jahrzehn-

ten aufgeforstet, die Ginsterheide und damit auch *S. moeniata* lange verschwunden.

**8232 *Scotopteryx coarctaria* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Ginsterheiden-Wellenstriemenspanner**

**RL D 1, NI 1**

Bereits MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) nennen *S. coarctaria* für die Umgebung Lüneburgs. LOIBL (1937) beschreibt den Ginsterheiden-Wellenstriemenspanner insbesondere als Bewohner der größeren Heideflächen links der Elbe. Die Falter flogen damals bei Radbruch von Ende Mai bis weit in den Juni. Die Raupen lebten dort vornehmlich an Besenginster (*Sarothamnus scoparius*), aber auch an anderen Ginsterarten. Als Lebensräume nennt KOCH (1984) Ginsterheiden, buschige Ödländereien und lichte Gehölzgebiete. Mit der Umnutzung der für *S. coarctaria* geeigneten Lebensräume um Radbruch, insbesondere der ehemaligen großen Heideareale der Langen Heide westlich von Einemhof, wurde auch diese Art schnell recht selten. Ein letzter Nachweis für die Umgebung Radbruchs gelang RIEFENSTAHL am 31.5.1971. Danach blieb der Ginsterheiden-Wellenstriemenspanner verschwunden. Auch aus der weiteren Umgebung im nordöstlichen Niedersachsen sind keine aktuellen Fundorte mehr bekannt.

**8245 *Orthonama vittata* (BORKHAUSEN, 1794)**

**Sumpflabkraut-Blattspanner**

**RL D V, NI 2**

Anfang des letzten Jahrhunderts kam der Sumpflabkraut-Blattspanner im Untersuchungsgebiet auf feuchten und Moorwiesen nicht selten vor. HORCH fand die Art damals auch bei Radbruch (LOIBL 1937). Die Falter flogen in zwei Generationen von Mitte bis Ende Juni und Mitte August bis Anfang September. Die Raupen wurden an Sumpflabkraut (*Galium palustre*) gefunden, soll aber auch an an anderen Labkrautarten leben. Als Lebensräume gelten neben den Moor- und Feuchtwiesen auch Moorwälder, Bruchwälder, Auen und Ufergebiete. An einem Weg durch den Erlenbruchwald



*Abb. 68: Orthonama vittata (Sumpflabkraut-Blattspanner) könnte im Gebiet wieder auftauchen. Foto: FRANK STÜHMER*

konnte *O. vittata* Anfang September 1987 im heutigen NSG Hohes Holz für Radbruch am Licht bestätigt werden. Es ist möglich, dass die Art auch heute noch dort zu finden ist, zumal sie an verschiedenen Stellen in der weiteren Umgebung, zum Beispiel in der Winsener Elbmarsch, auch aktuell noch sehr häufig anzutreffen ist. Zunächst bleibt sie aber im Untersuchungsgebiet verschollen.

**8419 *Rheumaptera hastata* (LINNAEUS, 1758)**

**Großer Speerspanner**

**RL D 3, NI 2**

LOIBL (1937) beschreibt den Großen Speerspanner als unter anderem bei Radbruch und Winsen (Luhe) vereinzelt vorkommend. Als Lebensraum werden Birkenbestände an Heideflächen genannt. Damals lebte die Raupe hier im Juli und August an Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) und Gagel (*Myrica gale*). KOCH (1984) nennt auch Birke (*Betula*) und Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) als Nahrungspflanzen. Es sind zwar seit vielen Jahrzehnten keine Beobachtungen mehr aus der Umgebung Radbruchs bekannt, dennoch ist nicht auszuschließen, dass die Art hier wieder festgestellt wird, da insbesondere um Einemhof noch geeignete Lebensräume existieren. Aktuell wird der Große Speerspanner noch im nordöstlichen Niedersachsen bei Gartow, Gerdehaus und an weiteren Stellen gefunden.

**8455 *Perizoma affinitata* (STEPHENS, 1831)**

**Dunkler Lichtnelken-Kapselspanner  
RL D 3, NI 3**

Vor 80 Jahren wurde die Art für wenige Orte im Gebiet um Hamburg angegeben, jedoch noch nicht für Radbruch (LOIBL 1937). Auch Mitte der 1980er-Jahre war sie dort noch nicht festgestellt worden (BAUMGARTEN et al. 1987). Erst am 20.5.1993 fand sich ein Falter in einer Lichtfalle bei Einemhof ein. Auch im weiteren nordöstlichen Niedersachsen konnten immer nur einzelne Tiere beobachtet werden. Der Dunkle Lichtnelken-Kapselspanner ist vermutlich schon lange im Gebiet um Radbruch vorhanden gewesen, aber aufgrund seiner Seltenheit früher nicht gefunden worden. Es ist ebenfalls anzunehmen, dass die wenigen Beobachtungen der Art zu Uneinigkeit bezüglich der Flugzeit von *P. affinitata* geführt haben. LOIBL (1937) nennt als Flugzeit Mai bis Anfang Juni, LOBENSTEIN (2003) Anfang Juni bis Anfang August. Die Beobachtung bei Radbruch deutet auf eine eher frühe Flugzeit hin. Als Lebensraum werden Brachen, Wegränder und andere Biotope genannt. Die Raupen ernähren sich an Lichtnelken (*Silene*).

**8463 *Perizoma albulata* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Klappertopf-Kapselspanner  
RL D V, NI 1**

Diese Art ist in den letzten Jahrzehnten in ganz Norddeutschland vielerorts verschwunden, auch aus der Radbrucher Umgebung. Der Klappertopf-Kapselspanner wurde in früheren Zeiten als auf feuchten Wiesen häufig, oft in großer Zahl vorkommend beschrieben (LOIBL 1937). Diese Angaben galten, wenn auch schon eingeschränkt, noch bis Mitte der 1980er-Jahre auch für Radbruch. Auf einer feuchten bis nassen Waldwiese im heutigen NSG Hohes Holz war *P. albulata* immer in recht hoher Anzahl, meist zusammen mit *Brenthis ino* und *Boloria selene* fliegend zu sehen. Die Flugzeit erstreckte sich hier vom 2.6. bis zum 14.7. Der Fundort entspricht den bekannten Lebensräumen der Art, den Wald- und Moorwiesen. Als Raupennahrungspflanze kommt in feuchten Lebensräumen der Große Klappertopf (*Rhinanthus serotinus*) infrage. Ab den 1990er-Jahren ist *P. albulata* dann trotz intensiver Suche am alten Fundort nicht mehr festgestellt worden. Ob hier eine Umstellung der Nutzung und Pflege zur Förderung der hier vorkommenden Orchideen eine Rolle gespielt hat, ist heute nicht mehr feststellbar. Der letzte sichere Nachweis stammt vom 5.6.1987.

**8495 *Eupithecia pygmaeata* (HÜBNER, [1799])**

**Zwerg-Blütenspanner**

**RL D V, NI 2**

Anfang des letzten Jahrhunderts war der Zwerg-Blütenspanner auf Wiesen und Waldblößen nicht selten zu finden (LOIBL 1937). In geeigneten Lebensräumen wie Feuchtwaldrändern oder Wiesenrändern ist die Art auch heute noch bei Radbruch zu beobachten. So ist zum Beispiel an den Wegrändern des Bruchwaldes im NSG Hohes Holz eine Futterpflanze der Raupe, die Sternmiere (*Stellaria*), recht häufig und somit *E. pygmaeata* auch heute noch in jedem Jahr anzutreffen. Bisher konnten die Falter hier vom 19.5. bis zum 27.6. gefunden werden. Sie fliegen gern am Tage im Sonnenschein, kommen aber auch nachts zum Licht. Bis in die 1990er-Jahre lebte der Zwerg-Blütenspanner auch am Rande einer feuchten Waldwiese bei Einemhof. Diese wurde aber danach größtenteils aufgeforstet und die Art verschwand dort.

**8701 *Clostera anastomosis* (LINNAEUS, 1758)**

**Rostbrauner Raufußspinner**

**RL D V, NI 1**

Vor mehr als 100 Jahren wurden zwischen Radbruch und Winsen (Luhe) Raupen der Art mehrfach und auch in großer Zahl Ende Mai an Espen (*Populus tremula*) gefunden. SELZER fand die Raupen dort auch im September

(WARNECKE 1928). Danach sind bei Radbruch keine weiteren Beobachtungen bekannt geworden. Bevorzugte Lebensräume der Art sind Bruch- und Auenwälder mit Pappeln (*Populus*) oder luftfeuchte Waldschneisen mit Espenbeständen (LOBENSTEIN 2003).

**8717 *Notodonta torva* (HÜBNER, [1807–1809])**

**Gelbbrauner Zahnspinner**

**RL D V, NI 2**

MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) bezeichnen die Art für die Lüneburger Umgebung als selten vorkommend. Auch direkt im Gebiet um Radbruch und Winsen (Luhe) wurde *N. torva* früher regelmäßig gefunden (WARNECKE 1928). Ansonsten wurde der Gelbbraune Zahnspinner im Hamburger Niederelbegebiet nur vereinzelt festgestellt. Die Falter der ersten Generation flogen hier damals meist im Mai. SAUBER fand bei Radbruch ein Exemplar der zweiten Generation am 5.7.1916. Die Raupen lebten hier an Espen (*Populus tremula*) und Pappeln (*Populus*). Auch SCHAEFER (1942) fand sie um 1930 im Juni bei Radbruch an Pappeln (*Populus*). *N. torva* erreicht seine Verbreitungsgrenze im östlichen Niedersachsen und südöstlichen Schleswig-Holstein. Aktuell wird die Art noch im Wendland gefunden. Um Radbruch und nordwestlich davon sind in den letzten Jahrzehnten keine Funde mehr bekannt geworden.

**9184 *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766)**

**Silbermönch**

**RL D 2, NI 0**

In der Gegend um Lüneburg ist der Silbermönch im 19. Jahrhundert häufig zu finden gewesen (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). So ist die Art dann auch bei Radbruch zumindest noch in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts überall dort häufig zu finden gewesen, wo die Nahrungspflanze der Raupen, der Feldbeifuß (*Artemisia campestris*), wuchs. Der Falter flog hier damals im Juni und Juli, die Raupen waren von September bis in den Oktober zu sehen. Der Feldbeifuß benötigt offene, eher trockene und sandige Standorte, wie sie noch bis in das 20. Jahrhundert hinein um Einemhof verbreitet zu finden waren. Schon Anfang der 1970er-Jahre war die Raupennahrungspflanze weitgehend aus der Radbrucher Umgebung verschwunden. Spätestens seit dieser Zeit wurde auch der Silbermönch dort nicht mehr beobachtet. Vermutlich waren die Populationen schon seit den 1950er-Jahren stark zurückgegangen. Derzeit ist in Niedersachsen kein Vorkommen von *C. argentea* mehr bekannt. Die Art gilt hier als ausgestorben. In Norddeutschland existieren aktuell nur noch stabile Populationen in Mecklenburg-Vorpommern (Usedom, Neustrelitz), sowie in Schleswig-Holstein ein Restvorkommen bei Lübeck.

**9430 *Caradrina selini* BOISDUVAL, 1840**  
**Sandflur-Staubeule**

**RL NI 1**

1911 wurde die Art erstmals für die Umgebung Radbruchs von DÜHRKOOP belegt (WARNECKE 1930). Die Sandflur-Staubeule besiedelt in Norddeutschland gern sandige und trockene Bereiche, zum Beispiel grasige Heiden. Die Raupen ernähren sich von Juli an überwiegend bis in den Mai von niedrigen Pflanzen wie Löwenzahn (*Taraxacum*) oder Wegerich (*Plantago*) (KOCH 1984). Letztmalig wurde *P. selini* am 23.7.1991 auf dem ehemaligen Übungsgelände des Bundesgrenzschutzes auf den Resten der Langen Heide bei Einemhof beobachtet. Weitere Vorkommen in Nordostniedersachsen befinden sich unter anderem in der Sandheidegegend bei Trebel im Wendland.

**9476 *Athetis pallustris* (HÜBNER, [1803–1808])**

**Wiesen-Staubeule**

**RL D 2, NI 1**

Anfang des 20. Jahrhunderts nennt WARNECKE (1930) die Art für die Umgebung Hamburgs zwar als vereinzelt auf sumpfigem Gelände gefunden, merkt aber auch die damals noch ungenügende Beobachtung an. Für die Radbrucher Umgebung werden noch keine Funde genannt. Am 10.6.1987 wird die Wiesen-Staubeule dann im heutigen NSG Hohes Holz mittels einer Licht-

falle nachgewiesen (BAUMGARTEN et al. 1987). Fundort war die zu diesem Zeitpunkt offene, feuchte Schneise durch den Erlenbruch unter der Stromtrasse. Bald danach verbuschte die Fläche zusehends, Falter der Art konnten seitdem hier nicht mehr beobachtet werden. Es ist anzunehmen, dass *A. pallustris* aus der Umgebung Radbruchs verschwunden ist. Aktuell ist die Art in Niedersachsen unter anderem noch bei Niederhaverbeck und auf dem Schießplatz bei Unterlüß regelmäßig Mitte Mai bis Mitte Juni anzutreffen (BAUMGARTEN 2015). Hier lebt sie in feuchten, grasigen Senken in hügeliger Heidefläche in Waldrandnähe.

**9490 *Mormo maura* (LINNAEUS, 1758)**  
**Schwarzes Ordensband**  
**RL D V, NI 1**

1911 und 1912 wurde das Schwarze Ordensband von WUNDRAM und DÜHRKOOP sowohl als Raupe gefunden als auch als Falter in der Umgebung von Radbruch geködert. Die Art erreichte damals im Untersuchungsgebiet den nordwestlichsten Punkt ihrer Verbreitung in Deutschland. Die Falter flogen meist im August, die Raupen fanden sich überwintert bis Mai an Weichhölzern wie Weide (*Salix*) oder Erle (*Alnus*). Aktuell sind mehrere neue Beobachtungen im südlichen und mittleren Niedersachsen bekannt geworden. Die Lebensräume befinden sich immer in Wassernähe, an naturbelassenen Bächen oder kleine-



*Abb. 69: Mormo maura (Schwarzes Ordensband) ist in Niedersachsen aktuell wieder etwas häufiger zu finden.*  
*Foto: WOLFGANG ROZICKI*

ren Flüssen. Es ist somit nicht auszuschließen, dass *M. maura* auch bei Radbruch wieder auftaucht. Bei Betrachtung der aktuell besiedelten Biotope in Niedersachsen bieten sich einige Bereiche des Hausbachs westlich von Radbruch durchaus als geeigneter Lebensraum an.

**9560 *Xanthia gilvago* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Ulmen-Gelbeule**  
**RL D 2, NI 1**

Im 19. Jahrhundert gingen MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) davon aus, dass die Ulmen-Gelbeule in der Lüneburger Umgebung selten an Pappeln (*Populus*) vorkommt. 1930 nennt WARNECKE *X. gilvago* als im Hamburger Niederelbegebiet in Laubwaldgebieten mit Ulmen (*Ulmus*) und Zitterpappeln

(*Populus tremula*) vorhanden. Die Raupe lebt tatsächlich zunächst vornehmlich an Ulmenblüten, später dann an niedrigen Pflanzen von März bis Mitte Juni (KOCH 1984). Aufgrund der Angaben von MACHLEIDT & STEINVORTH und WARNECKE ist davon auszugehen, dass die Art um Radbruch bereits damals zu finden war. Das bestätigte sich dann am 18.9.1971 mit dem Fund eines Falters durch RIEFENSTAHL. *X. gilvago* bevorzugt als Lebensräume Strom- und Flussniederungen, Auen und Mischwaldränder und ist als Falter meist vom September bis in den Oktober hinein zu beobachten. Aus der weiteren Umgebung Radbruchs ist eine aktuellere Beobachtung zu notieren: ein Falter am 13.9.1997 bei Winsen (Luhe). Die Art ist somit auch für Radbruch trotz des Rückgangs der Ulmen nicht ganz abzuschreiben und könnte durchaus noch dort vorkommen, lediglich aufgrund ihrer Seltenheit nicht einfach zu finden sein.

### 9601 *Conistra ligula* (ESPER, 1791)

#### Gebüsch-Wintereule

#### RL NI 1

Bereits vor 140 Jahren galt die Art als in der Gegend nur selten vorkommend (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). Auch WARNECKE schreibt 1930, dass *C. ligula* nur sehr lokal und bei Weitem nicht so häufig und verbreitet auftritt wie die zum Verwechseln ähnliche Art *Conistra vaccinii* (LINNAEUS, 1761).



Abb. 70: *Conistra ligula* (Gebüsch-Wintereule) wird aktuell in Niedersachsen wieder häufiger gefunden. Foto: TINA SCHULZ

Einer der wenigen Fundorte war schon damals die Umgebung Radbruchs. Bestätigungen für dieses Vorkommen erfolgten am 10.9.1971 und 29.8.1972, als RIEFENSTAHL jeweils einen Falter bei Radbruch fand. Obwohl scheinbar geeignete Biotope wie buschige Heiden, Ödländereien oder Mischwaldränder im Untersuchungsgebiet anzutreffen waren und auch die Raupen bezüglich ihrer Nahrung wenig spezialisiert scheinen, blieben es allerdings trotz weiterer intensiver Bemühungen insbesondere in den 1980er-Jahren die letzten Nachweise der Art für Radbruch. Auch aus der weiteren Umgebung im östlichen Niedersachsen sind seit Jahrzehnten nur sehr wenige weitere Beobachtungen bekannt geworden. Aktuell wird die Art wieder im Raum Hannover gefunden (mündliche Mitteilung T. SCHULZ und T. FÄHNRICH).

**9651 *Aporophyla nigra* (HAWORTH, [1809])**

**Schwarze Glattrückeneule**

**RL D 2, NI 1**

Erstmals wird die Schwarze Glattrückeneule als Raupe von SCHAEFER am 8.6.1924 in der Langen Heide am Westrand des Klosterforstes Einemhof gefunden (MENARD 1952). Später wird das Vorkommen der Art südlich von Radbruch bestätigt (WEGNER 1976). Danach verliert sich hier die Spur von *A. nigra*; es wurden keine weiteren Nachweise bekannt. Auch in diesem Fall ist zu vermuten, dass die stetige Abnahme des Lebensraumes der Art, insbesondere der Heideflächen bei Einemhof, zum Erlöschen der Population um Radbruch geführt hat. Die Raupen ernähren sich unter anderem von Heidekraut (*Erica*). Hauptflugzeit der Falter ist der September. Aktuell ist *A. nigra* nur noch an wenigen Stellen im nordöstlichen Niedersachsen auf größeren Sandheiden anzutreffen.

**9657 *Lithophane semibrunnea* (HAWORTH, [1809])**

**Schmalflügelige Holzeule**

**RL D 3, NI 1**

MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) beschreiben die Schmalflügelige Holzeule als im Lüneburger Gebiet nicht selten vorkommend. WARNECKE (1930) gibt die Art als im Hamburger Niederelbegebiet verbreitet und an

manchen Stellen regelmäßig, wenn auch meist nur vereinzelt zu finden an. Noch bis 1990 fanden sich um Radbruch einzelne Tiere sowohl Anfang bis Mitte Oktober als auch nach der Überwinterung der Falter meist Mitte April am Köder ein. Letztmals konnte *L. semibrunnea* bei Einemhof am 18.10.1990 von RIEFENSTAHL beobachtet werden. Aktuell ist die Schmalflügelige Holzeule bei Radbruch seit nunmehr fast 30 Jahren nicht mehr gefunden worden. Die Raupen lebten um Einemhof vermutlich an Eiche (*Quercus*) oder Schlehe (*Prunus spinosa*); eine weitere Nahrungspflanze, die Esche (*Fraxinus*), steht dort nicht. Es ist nicht auszuschließen, dass die Art um Radbruch wieder auftaucht, da sich die Lebensbedingungen für *L. semibrunnea* in den letzten Jahrzehnten nicht wesentlich verändert haben.

**9662 *Lithophane lamda* (FABRICIUS, 1787)**

**Gagelstrauch-Moor-Holzeule**

**RL D 1, NI 1**

*L. lamda* war schon im 19. Jahrhundert für die Umgebung bekannt. MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) geben sie als nicht selten an. Anfang des 20. Jahrhunderts war sie im Hamburger Niederelbegebiet verbreitet und an den Fundorten nicht selten zu finden. WARNECKE (1930) schreibt, dass die Falter vom 20.9. überwinternd bis in den April zu finden seien. Die Raupe lebt vorzugsweise

an Gagel (*Myrica gale*). Noch bis gegen Ende des letzten Jahrhunderts existierten sichere Nachweise für Radbruch. So fand BUMANN hier einen Falter am 11.4.1964 (BUMANN 1972), RIEFENSTAHL je ein Tier am 27.9.1971 und am 8.3.1972 und WEGNER ein Exemplar am 17.4.1976 (WEGNER 1977). Letztmals wurde die Gagelstrauch-Moor-Holzeule zwischen Radbruch und Einemhof am 3.11.1985 von RIEFENSTAHL nahe des ehemals mit Gagel bestandenen Moores an einem Kiefernstamm sitzend gefunden. Kurz darauf wurde hier eine Wiedervernässung durchgeführt. Bis weit in den das Moor umgebenden Wald stand lange Zeit das Wasser. Die an den Gagelsträuchern fressenden Raupen konnten zur Verpuppung nicht mehr den Boden erreichen. Der Lebenszyklus dieser hochgefährdeten Art war unterbrochen. Seitdem gilt diese in ganz Deutschland vom Aussterben bedrohte Art hier als verschollen. Nun hat sich schon seit einigen Jahren der alte Wasserstand wieder eingestellt; die Wiedervernässung scheint jetzt nicht mehr weiterverfolgt zu werden. Die Gagelstrauch-Moor-Holzeule bleibt verschwunden.

**9671 *Xylena exsoleta* (LINNAEUS, 1758)**

**Graue Moderholzeule**

**RL D 2, NI 1**

In früheren Zeiten war die Graue Moderholzeule im nordöstlichen Niedersachsen eine häufige Art, die hier damals

ebenso verbreitet war wie die ähnliche Braune Moderholzeule (*Xylena vetusta*) (HÜBNER, [1809–1813]) (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). Noch 1930 bezeichnet WARNECKE beide Arten als in waldreichen Gegenden verbreitet und nicht selten. Die Falter konnten ab August überwintert bis in den Mai gefunden werden. Als Lebensraum bevorzugt *X. exsoleta* Waldränder, Heidegebiete, Schläge, Blößen und Brachen. Die Raupen leben an verschiedenen niederen Pflanzen von Mai bis Mitte Juli (KOCH 1984). Bei Radbruch wurde die Art letztmals am 14.4.1971 von RIEFENSTAHL beobachtet. *X. vetusta* hingegen hielt sich hier etwas länger und konnte noch am 30.9.1989 festgestellt werden. Danach waren dann beide Arten um Radbruch verschollen. LOBENSTEIN (2003) berichtet, dass im mittleren Niedersachsen die letzten Funde von *X. exsoleta* ebenfalls von Anfang der 1970er-Jahre datieren.

**9797 *Eremobia ochroleuca* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Ockerfarbene Queckeneule**

**RL D 2, NI 2**

Die Ockerfarbene Queckeneule wurde in früheren Zeiten im Hamburger Niederelbegebiet zwar immer nur einzeln gefunden, war aber an sandigen und trockenen Stellen offenbar weit verbreitet (WARNECKE 1930). Die Lebensräume der Art sind Offenlandbiotope wie zum Beispiel Brachflächen vorwiegend auf

Sandboden. Die Raupe ernährt sich von Mai bis Ende Juni an verschiedenen Gräsern. Noch in den 1980er-Jahren wurde *E. ochroleuca* bei Einemhof auf den damals vom Bundesgrenzschutz genutzten, offenen und sandigen Flächen gefunden. Mehrere Exemplare konnten dort in den Jahren 1985 bis 1988 in der Zeit vom 28.7. bis zum 12.8. beobachtet werden. Nach Aufgabe der Fläche als Übungsgelände des Winsener Bundesgrenzschutzes in den 1990er-Jahren wurde kein Falter mehr festgestellt. Seitdem ist die Art um Radbruch verschollen.

**9852 *Staurophora celsia* (LINNAEUS, 1758)**

**Malachiteule**

**RL NI 2**

Den Herren MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) sowie WARNECKE (1930) war die Art damals noch nicht für das Gebiet bekannt. Sie ist erst seit den 1940er-Jahren hier heimisch geworden. Für das Hamburger Niederelbegebiet berichtet WARNECKE (1946) erstmals von einem Fund aus dem Jahr 1942. In den 1970er-Jahren war die Malachiteule auf den Resten der Langen Heide bei Einemhof dann schon häufig anzutreffen. Zwischen 1985 und 1993 war sie dort vom 31.8. bis zum 28.9. regelmäßig am Köder und seltener auch am Licht zu beobachten. Der Schwerpunkt des Vorkommens befand sich damals auf der



*Abb. 71: Staurophora celsia (Malachiteule) ist aktuell im Untersuchungsgebiet nicht mehr zu finden. Foto: DETLEF KOLLIGS*

vom Bundesgrenzschutz genutzten Restheidefläche. Diese Fundstelle entsprach dem bevorzugten Lebensraum von *S. celsia* in Norddeutschland, dem Übergangsbereich von Wald zu Heidefläche auf Sandboden (LOBENSTEIN 2003). Die Raupen leben an verschiedenen harten Gräsern. Seit der Aufgabe der Heidefläche durch den Bundesgrenzschutz konnte die Malachiteule dort nicht mehr festgestellt werden.

**9913 *Lacanobia aliena* (HÜBNER, [1809])**

**Trockenrasen-Kräutereule**

**RL D 3, NI 1**

Diese Art wurde früher in der Radbrucher Umgebung meist am Köder gefunden (WARNECKE 1930). Die Art war in den Heidegebieten weit verbreitet. Aktuell findet sie auf größeren Heideflächen in der Lüneburger Heide noch geeignete Lebensräume. Die Flächen bei Einemhof sind offenbar schon zu klein. Hier wird *L. aliena* schon seit langer Zeit nicht mehr gefunden.

**10110 *Lycophotia molothina* (ESPER, 1789)**

**Graue Heidekrauteule**

**RL D 3, NI 1**

Erst 1907 fanden die damaligen Hamburger Sammler die Graue Heidekrauteule im Hamburger Niederelbegebiet: KUJAU, MAU und HORCH stellten sie in der Umgebung Radbruchs fest. Bis in die 1920er-Jahre soll *L. molothina* dann in den Heidegebieten südlich der Elbe häufiger am Köder beobachtet worden sein (WARNECKE 1930). Die Falter flogen hier meist Ende Mai und Anfang Juni. Die Raupe lebte an Heidekraut (*Erica*). Noch Mitte der 1970er-Jahre reichten die verbliebenen Restheideflächen um Radbruch aus, um der Art einen Lebensraum zu bieten. Am 14.6.1974 fand WEGNER drei weibliche



*Abb. 72: Lacanobia aliena (Trockenrasen-Kräutereule) kommt schon seit langer Zeit nicht mehr um Radbruch vor.*

*Foto: DIETRICH WESTPHAL*

Falter bei Einemhof. Danach ereilte auch die Graue Heidekrauteule bei Radbruch das Schicksal so vieler weiterer seltenerer Heidearten. Aktuell existieren in der weiteren Umgebung nur noch wenige Fundorte in der Lüneburger Heide, an denen *L. molothina* eher spärlich zu beobachten ist. Lediglich auf dem Schießplatz des Rüstungsunternehmens Rheinmetall bei Unterlüß ist sie regelmäßig und häufig zu finden (BAUMGARTEN 2015).



Abb. 73: *Lycophotia molothina* (Graue Heidekrauteule) verschwand in den 1970er-Jahren. Foto: DIETRICH WESTPHAL



Abb. 74: *Xestia agathina* (Heidekraut-Bodeneule) kam noch bis 1999 auf der Langen Heide vor. Foto: DIERK BAUMGARTEN

**10216 *Xestia agathina* (DUPONCHEL, 1827)**

**Heidekraut-Bodeneule**

**RL D 3, NI 1**

Diese typische Heideart trat schon vor 100 Jahren im Hamburger Niederelbegebiet nur lokal und jahrweise etwas häufiger auf (WARNECKE 1930). Die Falter flogen hier im August, die Raupen konnten von Ende April bis Anfang Juni an Heidekraut (*Erica*) gefunden werden. Bei Radbruch haben Restvorkommen noch lange überlebt. Am 27.8.1999 wurde hier letztmals die Heidekraut-Boden-

eule beobachtet. Der Fundort, die letzten Reste der Langen Heide und Anfang der 1990er-Jahre noch Übungsplatz des damals in Winsen (Luhe) stationierten Bundesgrenzschutzes, wurde zwischenzeitlich durch den neuen Eigentümer der Fläche zusehends umgestaltet (Bepflanzung mit Sträuchern, Aufforstung, Gebüschaufwuchs). Seitdem ist *X. agathina*, wie auch weitere seltene Arten, dort nicht mehr gefunden worden. Aktuelle Vorkommen existieren noch an einigen Stellen in der Lüneburger Heide und im Wendland.



Abb. 75: *Euxoa obelisca* (Obelisken-Erdeule) wurde seit 1989 nicht mehr gefunden.  
Foto: FRANK STÜHMER

**10282 *Euxoa obelisca* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)**

**Obelisken-Erdeule**

**RL D V, NI 1**

Diese Art ist ein weiteres Beispiel für den frühen Verlust einer Art im Radbrucher Gebiet, welches mit dem Verschwinden der größeren Sandheideflächen der Umgebung in Zusammenhang gebracht werden kann. Noch MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) berichten davon, dass die Obelisken-Erdeule in der Lüneburger Umgebung nicht selten anzutreffen sei. WARNECKE schreibt 1930, dass sie sandigen, nicht zu dünnen Boden bevorzuge und in der Umgebung Radbruchs vorkomme. Die Falter flogen damals hier ab Juli, am häufigsten im August bis Anfang September. Die Raupen lebten auch um Radbruch vermutlich

am Kleinen Ampfer (*Rumex acetosella*) oder an Pfeifengras (*Molinia caerulea*). Es ist anzunehmen, dass mit der starken Abnahme der Lebensräume die Obelisken-Erdeule in der Radbrucher Umgebung dann recht schnell deutlich seltener wurde. Letztmalig konnte RIEFENSTAHL einen Falter am 16.8.1989 finden. Danach war die Art verschollen. Aktuell ist *E. obelisca* in der Lüneburger Heide noch an wenigen Stellen zu finden, so zum Beispiel bei Unterlüß (BAUMGARTEN 2015).

**10384 *Ocneria detrita* (ESPER, [1785])**

**Rußspinner**

**RL D 1, NI 0**

Für das 19. Jahrhundert stellen MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) fest, dass der Rußspinner in der Umgebung von Lüneburg als gemein an Eichengebüsch vorkommend anzutreffen ist. Ab 1907 wird die Art alljährlich bei Radbruch und Winsen (Luhe) recht zahlreich als Raupe gefunden (WARNECKE 1928). Die Falter flogen dort damals im Juli, die Raupen fanden sich bis Mitte Juni an niedrigen Eichenbüschen. 1942 schreibt SCHAEFER, dass *O. detrita* vor 1914 zwischen Radbruch und Winsen (Luhe) im Forst Habichtshorst gefunden wurde, danach aber verschollen war. Von 1914 bis heute blieb die Art dann verschwunden. Es ist zu vermuten, dass mit dem Verschwinden von warmtrockeren Sand- und Heidestandorten mit

Eichengebüsch auch der Rußspinner aus der Radbrucher Gegend verschwand. Seit einiger Zeit gilt die Art als in ganz Niedersachsen ausgestorben.

**10392 *Gynaephora fascelina* (LINNAEUS, 1758)**

**Ginster-Streckfuß**

**RL D 2, NI 2**

Vor mehr als 100 Jahren galt die Art in der Lüneburger Umgebung als häufig (MACHLEIDT & STEINVORTH 1883/1884). Auch 1928 beschreibt WARNECKE den Ginster-Streckfuß als in allen Heidegebieten der Hamburger Umgebung verbreitet und nicht selten. In manchen Jahren war *G. fascelina* als Raupe häufig zu finden. Nach der Überwinterung leben die Raupen bis Juni vornehmlich an Heide (*Erica*). In der näheren Umgebung hat sich die Art noch lange Zeit auf den Resten der Langen Heide bei Einemhof gehalten. Hier konnte der Ginster-Streckfuß regelmäßig jahrzehntelang, letztmals 1999 beobachtet werden. Die Flugzeit erstreckte sich dort vom 16.7. bis zum 7.8. Mit der Nutzung durch den Bundesgrenzschutz wurde die Fläche bis in die 1990er-Jahre weitgehend offengehalten. In jüngerer Zeit wurden die letzten Reste der Langen Heide durch den Eigentümer der Fläche in weiten Teilen stark umgestaltet, sodass diese Art hier offenbar keine Lebensgrundlage mehr findet und nach der Jahrtausendwende nicht mehr festgestellt werden konnte.



*Abb. 76: Gynaephora fascelina (Ginster-Streckfuß) ist seit Ende des letzten Jahrhunderts um Radbruch verschollen.*

*Foto: DIERK BAUMGARTEN*

**10396 *Orgyia recens* (HÜBNER, [1819])**

**Eckfleck-Bürstenspinner**

**RL D 1, NI 1**

MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) erwähnen die Art [*gonostigma* L.] als häufig für die Lüneburger Umgebung. Im Hamburger Niederelbegebiet wurde sie zwar an verschiedenen Orten gefunden, aber immer nur sehr lokal und spärlich (WARNECKE 1928). SCHAEFER (1942) kannte sie noch von einem Fundort am Weg von Einemhof nach Bardowick. Aus späterer Zeit ist dort keine Beobachtung mehr bekannt geworden. Der Falter flog damals bei Radbruch im Juli, die Raupe konnte an verschiedenen Laubhölzern wie Schlehe (*Prunus spinosa*), Weißdorn (*Crataegus*) oder Weide (*Salix*) und auch an Heidelbeere (*Vaccinium*) überwintert bis Mai oder Juni gefunden werden.

**10398 *Orgyia antiquoides* (HÜBNER, [1819–1822])**

**Heide-Bürstenspinner**

**RL D 1, NI 1**

Sowohl nördlich als auch südlich der Elbe kam die Art lokal auf Hochmooren vor. Auf den Mooren der Lüneburger Heide soll der Heide-Bürstenspinner häufiger zu finden gewesen sein (WARNECKE 1928). Bereits MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) beschreiben sie [ericae GERM.] für die Gegend um Lüneburg als stellenweise häufig. Die Raupen lebten hier in sumpfigem Gelände an Heide (*Erica*) und waren im Juli erwachsen. Der Falter flog dann im August. Durch Trockenlegung und Entwässerung wurde der Art bei Radbruch wohl schon recht früh die Lebensgrundlage entzogen. Aus den letzten Jahrzehnten sind keine Beobachtungen bekannt.

**10422 *Meganola togatualis* (HÜBNER, [1796])**

**Schwarzliniertes Graueulchen**

**RL D 1, NI 0**

Schon MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) erwähnen *M. togatualis* als um Lüneburg selten an Eiche vorkommend. In den 1890er-Jahren fing TIETZMANN die Art noch zwischen Radbruch und Winsen (Luhe) (WARNECKE & ZUKOWSKY 1929). Es ist anzunehmen, dass es sich bei den Fundstellen um dieselben Stellen wie die Fundorte von *O. detrita* handelte. Auch die Raupen dieser Art

lebten dort an niedrigen, sonnig stehenden Eichenbüschen, bevorzugt auf Sandboden. Es müssen zwischen Radbruch und Winsen (Luhe) noch um ca. 1900 entsprechende Lebensräume existiert haben, welche beiden nunmehr in Niedersachsen ausgestorbenen Arten hier noch längere Zeit ein Überleben ermöglicht haben. *M. togatualis* erreichte damals im Gebiet die Nordwestgrenze ihrer Verbreitung. Heute liegen die nächsten Vorkommen einige hundert Kilometer entfernt.

**10528 *Coscinia cribraria* (LINNAEUS, 1758)**

**Weißer Grasbär**

**RL D V, NI 2**

Der Weiße Grasbär kam schon lange auf den Einemhofer Heideflächen vor. MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) erwähnen *C. cribraria* bereits aus der Lüneburger Umgebung. WARNECKE (1928) nennt ebenfalls ein Vorkommen bei Radbruch, wo die Art auf größeren Heideflächen zeitweise nicht selten gewesen sein soll. Die Falter flogen von Mitte Juli bis in den August. Die Raupen fanden sich vom Herbst überwinternd bis Mai an krautigen Pflanzen. Später verliert sich die Spur von *C. cribraria* bei Radbruch. Die größeren Heideflächen waren verschwunden und mit ihnen auch der Weiße Grasbär. Es ist kein weiterer Fund bekannt geworden.



Abb. 77: *Coscinia cribraria* (Weißer Grasbär) verschwand um Einemhof mit den größeren Heideflächen.

Foto: DIERK BAUMGARTEN

#### 5.4 Neue Macrolepidopteren-Arten im Untersuchungsgebiet ab 2000

In den Jahren ab 2000 wurde das Gebiet um Radbruch nochmals sehr intensiv untersucht, insbesondere zwischen 2012 und 2016. Somit konnten in dieser Zeit einige Arten beobachtet werden, die in den vorangegangenen Zeiträumen noch nicht festgestellt wurden. Es handelt sich zumeist um Arten, die noch vor einigen Jahren auch im übrigen nordöstlichen Niedersachsen noch nicht heimisch waren oder auch heute nicht sind. In einigen Fällen aber haben sich die Arten hier dauerhaft etabliert. Beispiele sind neu eingewanderte Arten wie *Agrotis puta* (Schmalflügelige Erdeule), eine in Europa atlantisch verbreitete Art, die Anfang der 1990er-Jahre erstmals in Niedersach-

sen beobachtet wurde (BAUMGARTEN & ROLOFF 1993). Von Westen kommend erreichte sie vermutlich schon Ende der 1990er-Jahre, spätestens aber 2006 auch Radbruch. Die meisten der im Untersuchungsgebiet ab 2000 neu festgestellten Arten stammen ursprünglich aber aus östlich oder südöstlich gelegenen Gebieten Deutschlands oder Europas. Arten wie *Thaumetopoea processionea* (Eichen-Prozessionsspinner) *Eucarta virgo* (Rosagraue Beifußeule), *Callopietria juventina* (Adlerfarneule), *Siona lineata* (Hartheu-Spanner) oder *Idaea ochrata* (Ockerfarbiger Steppenheiden-Zwergspanner) tauchten in den letzten Jahren vermehrt in ganz Norddeutschland auf, so auch um Radbruch. Hier spielen vermutlich auch aktuelle klimatische Entwicklungen eine Rolle, da die Lebensräume dieser Arten hier schon seit langem vorhanden waren.

Hinzu kommen Arten, die bisher schon in der weiteren Umgebung des nordöstlichen Niedersachsen vorkamen, aber bisher noch nicht bei Radbruch gefunden wurden. Beispielhaft dafür sind *Hyles gallii* (Labkrautschwärmer), *Ptilodon cucullina* (Ahorn-Zahnspinner), *Archana-ra dissoluta* (Schilf-Röhrrichteule) oder *Mythimna turca* (Rotbraune Graseule). Es handelt sich hierbei um Arten, die entweder aufgrund ihrer Seltenheit im Gebiet früher übersehen wurden oder aufgrund Dispersion am Rande ihres Verbreitungsgebietes in deren weiteren

Umgebung auch im Untersuchungsgebiet um Radbruch anzutreffen waren.

Ferner handelt es sich um Arten, die über viele Jahrzehnte nicht mehr in der Umgebung beobachtet werden konnten, nun aber wieder zu finden sind. Ein Beispiel hierfür ist *Tyria jacobaeae* (Jakobskrautbär), eine Art, die seit Mitte der 2000er-Jahre regelmäßig in Radbruch und an vielen weiteren Orten in Norddeutschland wieder gefunden wird. Weitere Beispiele sind *Lithosia quadra* (Vierpunkt-Flechtenbärchen) und *Deileptenia ribeata* (Moosgrüner Rindenspanner) – Arten, die aktuell nach jahrzehntelanger Abwesenheit wieder regelmäßig anzutreffen sind.

Eine gesonderte Gruppe der neu festgestellten Arten um Radbruch stellen die Wanderfalter dar. So wurde im Jahr 2015 bei Einemhof erstmals ein Falter von *Nymphalis xanthomelas* (Östlicher Großer Fuchs) gefunden, einer Art, von der bekannt ist, dass sie seltene Vorstöße aus ihren angestammten Verbreitungsgebieten in Osteuropa nach Westen unternimmt. *N. xanthomelas* wurde 2015 auch von anderen Orten in Norddeutschland gemeldet, konnte sich hier allerdings nicht dauerhaft halten. Die Art wurde in 2016 schon nicht mehr beobachtet. Hinzu kommen Zuwanderer aus dem Mittelmeerraum wie *Agrius convolvuli* (Windenschwärmer). *Spodoptera exigua* (Knöterich-Seidenglanzeule) hingegen ist eine der Arten, die meist mit Obst-



Abb. 78: *Eucarta virgo* (Rosagraue Beifußeule) ist erst in den letzten Jahren in Radbruch heimisch geworden.

Foto: DIERK BAUMGARTEN



Abb. 79: *Hyles gallii* (Labkrautschwärmer) konnte bis 2015 noch nicht um Radbruch gefunden werden.

Foto: DIERK BAUMGARTEN

oder Gemüsetransporten aus dem Mittelmeerraum eingeschleppt werden. Diese Arten können in normalen Jahren den norddeutschen Winter nicht überstehen und stellen somit keinen dauerhaften Bestandteil der Radbrucher Schmetterlingsfauna dar.

## 5.5 Bemerkenswerte Microlepidopteren (Kleinschmetterlinge)

Bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts spielten die Kleinschmetterlinge der Radbrucher Umgebung bei den damals das Gebiet aufsuchenden Sammlern praktisch keine Rolle. Aufgrund der fehlenden Daten ist eine Aussage zum Arteninventar bis in die 1970er-Jahre nicht möglich. Die ersten Daten zu den Kleinschmetterlingen im Raum Radbruch liegen erst ab 1973 vor. RIEFENSTAHL sammelte und bestimmte damals erstmals auch einige Microlepidopteren. Seit Mitte der 1980er-Jahre kommen dann vermehrt auch Daten des Verfassers hinzu. Eine umfassende Kartierung der Kleinschmetterlinge im gesamten Untersuchungsgebiet erfolgte erst nach 2000. Somit ist eine Vergleichbarkeit wie bei den Großschmetterlingen über größere Zeiträume vor den 2000er-Jahren nicht gegeben. Bei den Microlepidopteren entfällt die Auswertung nach Gefährdungskategorien, da für diese Arten in Niedersachsen keine Rote Liste existiert. Bundesweit gibt es bisher lediglich eine Rote Liste für die Zünsler (Pyralidae und Crambidae) als einzige Familien der Kleinschmetterlinge. Bis heute konnten 550 Arten aus 35 Kleinschmetterlingsfamilien um Radbruch und Einemhof festgestellt werden. Die Lebensraumsprüche der Arten sind ebenso vielfältig wie bei den Großschmetterlingen, aber bei vielen Arten noch kaum bekannt. Aus-

sagen zur Häufigkeit oder Gefährdungssituation der Arten sind nur schwer zu treffen, da neben der fehlenden Festlegung zum Gefährdungsstatus in Niedersachsen auch heute noch nur wenige Publikationen zu den Kleinschmetterlingen als Anhaltspunkte herangezogen werden können. Vollständige und belastbare Aussagen zu den um Radbruch vorgefundenen Arten lassen sich kaum treffen. Somit muss sich die Auswertung darauf beschränken jene Arten herauszustellen, die entweder im Laufe der letzten Jahre im Untersuchungsgebiet erstmals in Niedersachsen nachgewiesen wurden oder von denen bekannt ist, dass sie vorher in Niedersachsen schon seit Jahrzehnten nicht mehr nachgewiesen waren.

Drei Arten wurden in Radbruch oder Einemhof erstmals für Niedersachsen festgestellt. Es handelt sich hierbei um *Teleiodes wagaе*, eine Palpenmotte, die bei Radbruch am 10.6.1986 (leg. BAUMGARTEN) gefunden wurde (TIEDEMANN 1991). Desweiteren wurde ebenfalls vom Verfasser die Zünslerart *Duponchelia fovealis* am 2.12.2003 in einem Wohngebäude festgestellt (WEGNER & Kayser 2006). Bei dem Fund von *D. fovealis* ist anzunehmen, dass der Falter mit einer Zierpflanze aus Südeuropa eingeschleppt wurde. Am 27.7.2013 fand sich im Wald des Bereiches Bockrehmen die Knospennotte *Argyresthia fundella* am Licht ein. Diese Art war in Norddeutschland bisher lediglich aus den angrenzenden

Bundesländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern bekannt. Einige weitere Kleinschmetterlingsarten waren vor ihren Wiederfinden um Radbruch und Einemhof bereits seit Jahrzehnten nicht mehr in Niedersachsen gefunden worden. So konnten bei Radbruch die beiden Sackträgermottenarten *Coleophora badiipennella* am 26.6.2004 erstmals seit 1914 und *Coleophora kuehnella* am 8.7.2004 erstmals seit 1960 wieder im Bundesland nachgewiesen werden (BAUMGARTEN 2007). Am 13.7.2008 konnte dann die Grasminiermottenart *Elachista exactella* bei Einemhof festgestellt werden (BAUMGARTEN 2009). Davor wurde die Art in Niedersachsen letztmals 1958 bei Braunschweig gefunden. Ein weiteres Beispiel ist die Zwergwicklerart *Bucculatrix bechsteinella*, die bei Einemhof am 22.5.2009 ebenfalls erstmals seit Jahrzehnten wieder in Niedersachsen nachgewiesen wurde (BAUMGARTEN 2010). Aufgrund der intensiven Untersuchungstätigkeit in den letzten Jahren konnten noch einige weitere seit Jahrzehnten nicht mehr in Niedersachsen gefundene Arten für das Bundesland bestätigt werden: die Echten Motten *Montescardia tessulatellus* am 26.5.2016 am Holzlagerplatz Einemhof und *Tineola bisselliella* am 9.10.2016 in einem Wohngebäude, die Blatztütenmotte *Parornix fagivora* am 30.4.2014 im Bereich Bockrehmen, die Faulholzmotte *Battia lunaris* am 4.7.2014 im Bockrehmen und

am 10.7.2014 im Eichenwald um Einemhof, die Sackträgermotte *Coleophora taeniipennella* am 4.7.2014 im Bockrehmen, die Palpenmotten *Carpatolechia notatella* am 12.6.2015 am Hausbach an der Bahnbrücke und *Syncopacma cinctella* am 28.8.2016 am Weg von Einemhof nach Mechtersen, der Wickler *Acleris cristana* am 3.4.2016 im NSG Hohes Holz und der Zahnflügel Falter *Phauleris dentella* am 12.6.2015 am Hausbach Höhe Bahnlinie.



Abb. 80: Der Wickler *Acleris cristana* am Leuchttuch im NSG Hohes Holz.  
Foto: FRANK STÜHMER

Auch bei den Kleinschmetterlingen ist die Fauna um Radbruch und Einemhof in den letzten Jahren um einige Arten bereichert worden. Beispielfhaft seien an dieser Stelle *Dichomeris ustalella*, *Evergestis limbata* oder *Evergestis extimalis* genannt – Arten, die noch vor wenigen Jahren für das Untersuchungsgebiet und dessen Umgebung unbekannt waren. Die beiden erstgenannten Arten sind erst seit 2015 bzw. 2016 und lediglich in Einzelexemplaren aufgetreten. *E. limbata* ist in anderen Gebieten Nordwestdeutschlands bereits seit einigen Jahren zu finden und hat sich nun offenbar auch um Radbruch und Einemhof etabliert. So konnten zum Beispiel im Jahr 2016 einige Falter im Juni und Juli sowohl um Einemhof als auch im NSG Hohes Holz beobachtet werden.



Abb. 81: Die Palpenmotte *Dichomeris ustalella* wurde erstmals 2015 bei Radbruch festgestellt. Foto: FRANK STÜHMER



Abb. 82: *Evergestis limbata* ist auch um Radbruch heimisch. Foto: FRANK STÜHMER



Abb. 83: *Evergestis extimalis* wurde bei Einemhof erstmals 2016 nachgewiesen. Foto: DIERK BAUMGARTEN

Ebenso wie bei den Großschmetterlingen sind auch einige Kleinschmetterlingsarten im Laufe der letzten Jahrzehnte verschwunden. Selbst über den relativ kurzen Zeitraum der Betrachtung ab den 1970er-Jahren ist auffällig, dass zum Beispiel einige Arten der Heideflächen seit einigen Jahren im Untersuchungsgebiet verschollen oder ausgestorben sind. Im Zuge der Kartierung der Großschmetterlinge im Jahr 1986 (BAUMGARTEN et al. 1987) wurden auch viele Kleinschmetterlinge gefunden und bestimmt. Darunter befanden sich einige Arten der Heiden, die dann in späteren Jahren, insbesondere nach dem Nutzungswechsel des ehemaligen Bundesgrenzschutz-Geländes auf den Resten der Langen Heide, nicht mehr festgestellt werden konnten. Auch die intensiven Nachsuchen der Jahre 2012 bis 2016 brachten keine entsprechenden Ergebnisse. So konnten beispielsweise die Palpenmotten *Mirificarma interrupta*, *Mirificarma mulinella*, *Chionodes continuella*, *Prolita solutella*, *Dichomeris infernella* und *Dichomeris marginella*, allesamt auf Ginsterheiden, Wacholderheiden oder anderen Heide-Lebensräumen beheimatet, nach 1986 um Radbruch und Eienhof nicht mehr beobachtet werden. Mit den Kartierungen der 1980er-Jahre wurden auch einige Arten anderer Lebensräume letztmalig im Untersuchungsgebiet festgestellt. So sind auch Arten weiterer warmtrockener oder san-



Abb. 84: Verschiedene Kleinschmetterlingsarten beim Blütenbesuch im NSG Hohes Holz Ende Mai 2016.

Foto: DIERK BAUMGARTEN

diger Standorte seit damals verschollen: *Oxyptilus pilosellae* seit 1982, *Crambus heringiellus* seit 1983, *Epiblema graphana* seit 1986, *Selaga spadicella* seit 1988 und *Nyctegretis lineana* sogar bereits seit 1972. *Phiaris schulziana*, eine Art der Heide-moore, wurde letztmals 1989 gefunden. Die Lebensräume mit hoher Anzahl verschwundener Kleinschmetterlingsarten entsprechen denen der Großschmetterlinge. Auch hier fehlen aktuell eher die selteneren Arten der Heiden, Moore und Hecken. Die Arten der Misch- oder Bruchwälder hingegen haben deutlich weniger Verluste zu verzeichnen.

## 6 Diskussion

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Umgebung von Radbruch und Einemhof noch geprägt durch eine Vielfalt von Biotopstrukturen und eine hohe Zahl heute seltener Schmetterlingsarten. Es fanden sich sehr viele Lebensraumspezialisten sowohl der feuchten Lebensräume im Norden des Gebietes als auch der eher trockeneren Lebensräume im Süden um Einemhof. Zu diesem Zeitpunkt setzt die vergleichende Untersuchung ein. Viele der damals hier heimischen Arten waren an ganz bestimmte Habitate gebunden und konnten sich im Gebiet nur so lange halten, wie diese Strukturen noch existierten. Einige der heute in ganz Niedersachsen extrem seltenen oder bereits ausgestorbenen Arten verschwanden um Radbruch bereits in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Mit dem Ausbau der Landwirtschaft, der Entwässerung und Trockenlegung von Mooren und Sümpfen, sowie der Aufforstung offener, extensiv oder ungenutzter Flächen fanden diese Arten im Untersuchungsgebiet keine Existenzgrundlage mehr. Dieser Prozess beschleunigte sich noch ab den 1950er-Jahren. Die Landwirtschaft wurde weiter intensiviert; Insektizide, Pestizide und Herbizide fanden immer stärkere Anwendung. Auch der Nährstoffeintrag durch Düngung der Äcker und Grünländer nahm zu. Die für viele Arten und Raupennahrungspflanzen so wichtigen nährstoffarmen Böden waren

immer spärlicher vorhanden. Das gilt bei Radbruch insbesondere für die ehemals artenreichen Wiesen. Aber auch andere nährstoffarme Flächen, die bisher noch nicht als Acker oder fette Wiese genutzt wurden, gingen für die anspruchsvollen Schmetterlingsarten verloren. Viele der alten Heide- und Magerrasenflächen wurden mit Nadelbäumen aufgeforstet und damit für die Schmetterlingsfauna ebenfalls weitgehend wertlos. Nur in kleinen, eng begrenzten Bereichen des Gebietes haben sich eher kümmerliche Reste vieler ehemals großflächiger Lebensräume erhalten. Die aktuell interessantesten Flächen finden sich heute im NSG Hohes Holz, dem alten Flurstück Bockrehmen südwestlich von Radbruch, dem Eichenwald mit Holzlagerplatz



*Abb. 85: Rhyparia purpurata (Purpurbär) hielt sich noch bis in die 1970er-Jahre auf einer kleinen Heidefläche.*

*Foto: DIERK BAUMGARTEN*

in Einemhof und auf der Restheide im Bereich des ehemaligen Übungsgeländes des Winsener Bundesgrenzschutzes zwischen Einemhof und Vierhöfen. Mit einigem Potenzial kommt der Bereich Grasgehege, zwischen dem NSG Hohes Holz und dem Bockrehmen gelegen, hinzu. Andere Flächen, auch die beiden weiteren Naturschutzgebiete um Radbruch, spielen für die Schmetterlingsfauna in ihrem derzeitigen Zustand keine Rolle. Das kleine NSG Wittsaal wird vor vielen Jahren vermutlich noch einige Moorarten beheimatet haben, ist aber jetzt durch massiven Nährstoffeintrag stark eutrophiert und zugewachsen. Es enthält nur noch gewöhnliche, auch an vielen anderen Stellen des Untersuchungsgebietes vorkommende Arten. Das NSG Rethmoorsee ist ein recht junges, erst 1998 nach dem Autobahnbau entstandenes Naturschutzgebiet, das zudem zu einem großen Teil aus Wasserfläche besteht. Somit kann es ebenfalls bisher nur Arten einen Lebensraum bieten, deren Ansprüche nicht hoch sind. Für die Schmetterlingsfauna ist das NSG Rethmoorsee derzeit von untergeordneter Bedeutung, selbst wenn einige der Schilf bewohnenden Arten hier eine Heimat finden sollten, indem sie die Röhrichte in den Randzonen des Gewässers besiedeln.

Im NSG Hohes Holz hat sich ein Teil der ehemals höchst vielfältigen Fauna erhalten können. Herausragendes Bei-

spiel hierfür ist *Carterocephalus silvicola*, der Gold-Dickkopffalter (Abb. 23), der als Charakterart dieses Gebietes gelten kann. Dennoch ist festzustellen, dass viele andere hier früher ebenfalls nicht seltenen Tagfalterarten mittlerweile verschollen oder ausgestorben sind. An erster Stelle ist die Art *Minois dryas*, das Blaukernauge (Abb. 63), zu nennen, das auf den Wiesen des Hohen Holzes noch bis Anfang der 1970er-Jahre zu finden war. Die meisten Arten sind hier zwischen 1973 und Mitte bis Ende der 1980er-Jahre verschwunden. Offenbar hat die zwischenzeitliche Nutzung der Grünlandflächen einen deutlich negativen Einfluss auf die Flächen mit den letzten Vorkommen vieler seltener Arten im heutigen Naturschutzgebiet gehabt. Eine einzige noch annähernd ursprüngliche Moorwiese befindet sich heute zentral im Naturschutzgebiet gelegen. Umso wichtiger ist es, dass die Lebensräume von *C. silvicola* im NSG Hohes Holz erhalten bleiben. Die Art ist auf sonnige Stellen im Bereich des Waldes angewiesen. Hier ist auf den Zustand der Wegränder und Grabenböschungen zu achten, der durch eine in einigen Bereichen zunehmende Beschattung und dem Zuwachsen von Wegschneisen derzeit schon nicht mehr gegeben ist. Die jährlich anzutreffende Anzahl der Falter hat in den letzten Jahren bereits erheblich abgenommen. Die Radbrucher Population von *C. silvicola* hat sich seit

den 1980er-Jahren aus weiten Bereichen nördlich des Naturschutzgebietes zurückgezogen, dafür aber südwestlich bis in den Bereich Bockrehmen ausgedehnt. Dieses Flurstück ist vornehmlich geprägt durch Erlen-Bruchwald, es finden sich aber auch trockenere Bereiche an den Wegrändern und Wiesen. Lediglich die im Hohen Holz anzutreffenden Sumpf- und Röhrichtareale fehlen. Ähnlich dem NSG Hohes Holz ist es ein weiterer Bereich der Radbrucher Umgebung mit einer heute noch recht vielfältigen Schmetterlingsfauna. Besonders fallen hier die Eschenbestände ins Auge, eine Baumart, die außer im NSG Hohes Holz kaum an anderer Stelle in der Radbrucher Umgebung gefunden wird. Hier konnte im Rahmen dieser Untersuchung erstmals *Atethmia centrigo* (Ockergelbe Escheneule) im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden. Der Zustand der Eschen als Nahrungspflanze vieler weiterer Schmetterlingsarten ist allerdings aufgrund des Befalls mit dem Schlauchpilz *Hymenoscyphus pseudoalbidus* (Falsches Weißes Stängelbecherchen) sehr schlecht. Viele der alten Bäume sind bereits abgestorben. Ein etwas besseres, wenn auch nicht optimales Bild bietet der Eichenwald um Einemhof. Gerade dieser Lebensraum hat über die Betrachtungszeiträume seit 1907 vergleichsweise wenige Arten verloren. In den letzten Jahren wurde damit begonnen, den mittlerweile allzu dicht stehenden Wald aus-



Abb. 86: *Drepana curvatula* (Erlen-Sichelflügler) ist auch heute noch häufig in den feuchten Wäldern um Radbruch anzutreffen. Foto: DIETRICH WESTPHAL

zulichten. Die größeren, zwischen den Eichen aufgewachsenen Fichten werden entfernt. Sicherlich erfolgte dies eher aus ökonomischen als aus ökologischen Gründen, aber als Nebeneffekt entstehen wieder lichtere und sonnigere Waldflächen. Diese Maßnahmen verschaffen einigen wärmeliebenden Eichenwaldbewohnern wie den seltenen Ordensbändern *Catocala promissa* (Kleines Eichenkarmin) und *Catocala sponsa* (Großes Eichenkarmin) wieder bessere Bedingungen. Auch wertvoller Bodenbewuchs wird damit wieder gefördert. Gleichzeitig wurden auch einige der alten Eichen gefällt, meist zwischenzeitlich abgestorbene oder kurz davorstehende Bäume. Ein Grund für den schlechten Zustand einiger Waldbereiche ist die starke Absenkung des Grundwasserspiegels in



*Abb. 87: Leucodonta bicoloria (Weißer Zahnspinner) ist regelmäßig im Untersuchungsgebiet zu finden.  
Foto: DIERK BAUMGARTEN*



*Abb. 88: Odezia atrata (Schornsteinfeger) an einer etwas feuchteren Ecke des Holzlagerplatzes in Einemhof.  
Foto: DIERK BAUMGARTEN*

den letzten Jahrzehnten um Einemhof. Für die Schmetterlingsfauna wäre ein lückiger, mit sonnenbeschienenen Lichtungen durchsetzter Laubwald ein Lebensraum, der den Populationen der hier noch vorkommenden seltenen Arten das Überleben sichern würde. Eingebettet in den Eichenwald liegt ein Holzlagerplatz, der in den letzten Jahren kaum noch genutzt wurde. Hieraus entwickelte sich im Laufe der Zeit in Teilen eine interessante magere Rasenfläche, die heute einer Vielzahl von Schmetterlingsarten einen Lebensraum bietet. Durch eine Schlehenhecke von einem in diesem Waldbereich aus Naturschutzsicht sicher unnötigen Acker abgegrenzt, haben sich auch einige Arten angesiedelt, die auf der weiter geschrumpften Restheide am Weg nach Vierhöfen immer weniger Überlebens-

möglichkeiten haben. Es ist zu hoffen, dass der Holzlagerplatz in seiner jetzigen Form als derzeit einzige weitgehend nährstoffarme Rasenfläche im gesamten Untersuchungsgebiet bestehen bleiben darf. Wünschenswert wäre eine Erweiterung auf die angrenzenden kleinen Waldackerflächen mit vorangehender Ausmagerung.

Die negativste Entwicklung für die im Untersuchungsgebiet lebenden Schmetterlingsarten nimmt derzeit die kleine Restheidefläche zwischen Einemhof und Vierhöfen. Während eine sehr kleine und für die Schmetterlingsfauna eher unbedeutende Fläche westlich des heutigen BUND-Geländes vermutlich aus Gründen der Jagd offengehalten wird, hat das ehemals in weiten Teilen sandige, mit Heide und Magerrasen bestandene

Übungsgelände des Winsener Bundesgrenzschutzes am Weg nach Vierhöfen bereits eine grundlegende Wandlung erfahren. Nach dem Verkauf der Flächen in Privateigentum schrumpfte die ehemals noch recht ansehnliche Restfläche der Langen Heide noch weiter zusammen. Weite Teile wurden vom Eigentümer aufgeforstet. Wo Anfang der 1990er-Jahre noch viele der in Niedersachsen seltenen Heidearten einen Lebensraum fanden, erstrecken sich heute Erlen- und Nadelwaldschonungen. Die Populationsdichte der verbliebenen Arten ist deutlich zurückgegangen. Um den letzten seltenen Arten eine Überlebenschance einzuräumen, muss die weitere Einengung dieser Fläche gestoppt und die offene Fläche wieder ausgedehnt werden. Nur so kann eine Art wie *Coenonympha arcania* (Weißbindiges Wiesenvögelchen), die hier vermutlich ihr letztes Vorkommen im Landkreis Harburg hat, auf der Fläche gerettet werden.

Zu einem für die Schmetterlingsfauna von Radbruch wertvollen Gebiet könnte sich das Grasgehege entwickeln. Ein Projekt der Niedersächsischen Landesforsten sieht hier die Entwicklung von Ausgleichsflächen vor. Erste Umbaumaßnahmen sollen eine bessere Vernetzung der verschiedenen Areale bewirken. Es wurde damit begonnen, neue Korridore durch Waldbereiche zum angrenzenden NSG Hohes Holz zu schaffen. Auch wird versucht, das vorhande-

ne Grünland nicht mehr mit weiteren Nährstoffen zu versorgen und somit auszumagern. Auch sollen durch eine Änderung des Wasserstands wieder mehr Moorwiesenbereiche entwickelt werden. Darüber hinaus erfolgt ein Waldumbau in standorttypische, naturnahe Waldbiotope mit strukturierten Übergangsbereichen zu den Wiesen. Wie groß der Nutzen für die Schmetterlinge sein wird, wird sich erst in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zeigen.

Nun sind es nicht nur der Wandel der Landschaft und die intensivierete Nutzung der Flächen allein, die um Radbruch zur Verarmung der Artenvielfalt geführt haben. Auch spielen der Klimawandel und Nährstoffeinträge durch die Luft weitere entscheidende Rollen.



Abb. 89: Eine Wiese im Grasgehege-Projekt der Niedersächsischen Landesforsten.  
Foto: DIERK BAUMGARTEN

Hohe Temperaturen und Stickstoffeintrag durch Niederschlag führen zusammen zu einer höheren und dichteren Vegetation, die die für viele Schmetterlingsarten so wichtigen Pflanzenarten der mageren Böden zunehmend verdrängt. Durch stärkere Beschattung entsteht auch ein kühleres und feuchteres Mikroklima in Bodennähe. Sich schnell erwärmende, offene Bodenstrukturen gehen für die Präimaginalstadien spezialisierter Schmetterlingsarten verloren.

So ist bekannt, dass selbst Naturschutzgebiete ohne intensive Nutzung dennoch weitere Artenverluste zu verzeichnen haben. Dem sollte insbesondere im NSG Hohes Holz durch das Offenhalten von sonnigen Wegen, Schneisen und auch lichten Waldbereichen entgegengewirkt werden. Die offenen Flächen der Restheide zwischen Einemhof und Vierhöfen dürfen auch aus diesem Grund keinesfalls weiter aufgeforstet werden. Der lange Zeit kaum genutzte Holzlagerplatz in Einemhof, die einzige magere Rasenfläche im Untersuchungsgebiet, sollte in derzeitiger Form erhalten bleiben.

Der Klimawandel sorgt aber auch noch in anderer Weise für den Verlust weiterer Arten aus der Radbrucher Fauna. So ist zum Beispiel *Limenitis populi* (Großer Eisvogel) nicht nur hier, sondern auch in weiten Teilen Mitteleuropas sehr selten geworden oder gar verschwunden. Diese Art benötigt ein kontinentaleres, winterkaltes Klima. Die zunehmend warmen

und feuchten Winter der letzten Jahrzehnte haben sicher auch dazu beigetragen, dass diese und weitere Arten um Radbruch verschwunden sind.

Nicht nur die Anzahl der Arten hat sich um Radbruch in den letzten 110 Jahren verringert, auch die Anzahl der Individuen hat stark abgenommen. Selbst Generalisten, die heute noch im ganzen Gebiet leben, sind immer spärlicher zu beobachten. Berichte aus vergangenen Jahrzehnten über die Anzahl von Faltern sind heutzutage nur noch mit Staunen zur Kenntnis zu nehmen.

Es ist für das Bestehen einer Population wichtig, dass eine kritische Schwelle nicht unterschritten wird, insbesondere wenn sie sich auf kleine Areale beschränkt. Je kleiner die Population, desto größer ist die Gefahr des Aussterbens der Art im Gebiet. Metapopulationen sind bei vielen seltenen Arten nicht mehr existent, eine Wiederbesiedlung somit kaum mehr möglich. Umso wichtiger ist es, die genannten Bereiche zu erhalten und derart zu entwickeln, dass wichtige Populationen vom Aussterben bedrohter Arten stabilisiert werden. So kann der vermutlich unausweichliche Verlust weiterer Schmetterlingsarten im Gebiet um Radbruch und Einemhof möglichst geringgehalten werden.

Zu diskutieren ist unter dem Aspekt der aktuellen Bewirtschaftung im heutigen NSG Hohes Holz und den Bemühungen der Niedersächsischen Landesforsten im

Bereich Grashege auch die Idee möglicher Wiederansiedlungen von ehemals für diese Moor- und Waldwiesenareale charakteristischen Arten wie *Minois dryas* (Blaukernaugen), *Pyronia tithonus* (Rotbraunes Ochsenauge) oder *Lycaena hippothoe* (Lilagold-Feuerfalter). Voraussetzung wäre die Wiederherstellung der ehemals herrschenden Bedingungen auf den Wiesen und Grünländern vor mehr als 50 Jahren. Die Wiedererschaffung identischer Bedingungen ist schon aufgrund der aktuell von außen einwirkenden Einflüsse wie Klimawandel und Stickstoffeintrag durch die Luft nicht mehr möglich, dennoch lassen sie sich

zumindest annähernd wiederherstellen. Das könnte für einige der seltenen Schmetterlingsarten reichen, denn an anderen Orten Deutschlands mit ähnlichen Lebensräumen überleben diese Arten bis heute. Zu einem derartigen Vorhaben wäre allerdings eine gesonderte Untersuchung im Rahmen eines gesonderten Projektes erforderlich. Eine natürliche Wiederbesiedlung hingegen ist bei vielen dieser Arten aufgrund der riesigen Entfernung der nächstgelegenen noch existenten Populationen ausgeschlossen, selbst wenn die ursprünglichen Lebensräume um Radbruch wiederhergestellt wären.



Abb. 90: *Panemeria tenebrata* (Hornkraut-Tageulchen) im NSG Hohes Holz.  
Foto: KERSTIN BAUMGARTEN

## Danksagung

Für die Bereitstellung vieler Daten und Informationen danke ich Hans Riefenstahl (Hitzacker) und Frank Stühmer (Lüneburg). Nikolai Savenkov (Riga) half bei der Determination einiger schwieriger Kleinschmetterlinge. Für die notwendigen Befahrungs- und Betretungsgenehmigungen sorgten Oliver Richter (Forstamt Sellhorn), Mathias Holsten und Manfred Gaulien (UNB Lüneburg). Kerstin Baumgarten (Winsen, Luhe), Erk Dallmeyer (Nienburg), Gesa Janowski (Radbruch), Detlef Kolligs (Mucheln-Sellin), Wolfgang Rozicki (Gifhorn), Tina Schulz (Rodenberg), Frank Stühmer (Lüneburg), Christian Tolasch (Buxtehude) und Dietrich Westphal (Winsen, Luhe) trugen durch die Bereitstellung von Fotos zum Gelingen der Arbeit bei. Ein besonderer Dank geht an Detlev Kolligs, Frank Stühmer, Thorsten Stühmer und Dietrich Westphal für die kritische Durchsicht und konstruktive Anregungen.

**Stand / Manuskripteingang: 6. April 2017**

## Literatur

- BAUMGARTEN, D. (2007): Bemerkenswerte Kleinschmetterlingsfunde aus den letzten Jahren im südöstlichen Teil unseres Faunengebietes. – *Bombus* 3 (74–75): 293–298.
- BAUMGARTEN, D. (2009): Ein Beitrag zur Aktualisierung des Kenntnisstandes der Microlepidopteren-Fauna des nordöstlichen Niedersachsen. – *Bombus* 3 (85–86): 339–341.
- BAUMGARTEN, D. (2010): Ein weiterer Beitrag zur Aktualisierung des Kenntnisstandes der Microlepidopteren-Fauna des nordöstlichen Niedersachsen. – *Bombus* 3 (91–92): 364–365.
- BAUMGARTEN, D. (2015): Die Schmetterlingsfauna des Schießplatzes Rheinmetall. Ergebnisse der Untersuchungen von 2002 bis 2014. – *Braunschweiger Naturkundliche Schriften* (13): 1–56.
- BAUMGARTEN, D., D. FRICKE, P. JUNGE & H. G. RIEFENSTAHL (1987): Die Lepidopterenfauna von Radbruch-Einemhof – Faunistische Untersuchungen auf drei ausgewählten Flächen. – Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes – Fachbehörde für Naturschutz. Hannover.
- BAUMGARTEN, D. & J. ROLOFF (1993): *Agrotis puta* HBN. neu für Niedersachsen. – *Bombus* 3: 39–40.

- BUMANN, K. (1972): *Lithophane (Xylina) lamda* F. var. *zinckenii* TR. – *Bombus* 2: 203.
- DE LATTIN, G. (1959): Bemerkenswerte Macrolepidopteren-Funde aus dem Hamburger Faunenbereich. – *Bombus* 2: 74–76.
- GRÜNDEL, A. (1999): Geschichtliches aus Einemhof. – *Radbrucher Echo* (21): 7.
- KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. – Ausgabe in einem Band, Leipzig/Radebeul.
- KÖHLER, J. (2012): Die Großschmetterlinge im Altmarkkreis Salzwedel – Beitrag zur Schmetterlingsfauna der nordwestlichen Altmark und des Landes Sachsen-Anhalt (Lepidoptera). – *Entomologische Nachrichten und Berichte* (56): 89–99.
- LAPLACE, O. (1904): Verzeichnis der in der Umgegend Hamburg-Altona's beobachteten Großschmetterlinge. – *Mitteilungen des Entomologischen Vereins für Hamburg-Altona 1899–1904*: 19–132.
- LOBENSTEIN, U. (2003): Die Schmetterlingsfauna des mittleren Niedersachsens – Bestand, Ökologie, Schutz der Großschmetterlinge in der Region Hannover, der Südeheide und im unteren Weser-Leine-Bergland. – *Naturschutzbund Landesverband Niedersachsen (Hrsg.) und Ulrich Lobenstein. Hannover.*
- LOBENSTEIN, U. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großschmetterlinge mit Gesamtartenverzeichnis, 2. Fassung, Stand 1.8.2004. – *Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen (3/04)*. Hildesheim: 165–196.
- LOIBL, H. (1937): Die Großschmetterlinge der Umgegend von Hamburg-Altona. Teil 6. Die Spanner. – *Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg* (25).
- MACHLEIDT, G. & H. STEINVORTH (1883/1884): Verzeichnis der um Lüneburg gesammelten Macrolepidopteren. – *Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg* (9): 29–69.
- MENARD, J. (1952): *Aporophila nigra* Hw. subsp. *Seileri* Fuchs. – *Bombus* 1: 307.
- MÜLLER, R. (1983): Flora des Landkreises Harburg und angrenzender Gebiete. *Landkreis Harburg. Winsen.*
- ROZICKI, W. (2013): Nachweis des Habichtskrautspinners *Lemonia dumi* (Linnaeus, 1761) (Lepidoptera: Lemoniidae) im Landkreis Gifhorn, Ostniedersachsen. *Braunschweiger Naturkundliche Schriften* (12): 61–69.
- SCHAEFER, R. (1938): *Oeonistis quadra* L. – *Bombus* 1: 26.
- SCHAEFER, R. (1942): Bemerkenswerte Arten der Hamburger Bombyciden-Fauna. – *Bombus* 1: 83–85.

- SCHOLZ, S. (1952): *Agrotis sobrina* Gn. – *Bombus* 1: 316.
- TIEDEMANN, O. (1991): Über einige seltene Kleinschmetterlinge aus unserem Faunengebiet. – *Bombus* 3 (85–86): 17–18.
- WARNECKE, G. (1924): Die Großschmetterlinge der Umgegend von Hamburg-Altona. Teil 1. Die Tagfalter. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg (17).
- WARNECKE, G. (1926): Die Großschmetterlinge der Umgegend von Hamburg-Altona. Teil 2. Die Schwärmer. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg (18).
- WARNECKE, G. (1928): Die Großschmetterlinge der Umgegend von Hamburg-Altona. Teil 3. Die Spinner. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg (20).
- WARNECKE, G. (1930): Die Großschmetterlinge der Umgegend von Hamburg-Altona. Teil 5. Die Eulen. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg (22).
- WARNECKE, G. (1946): Nachträge zum Verzeichnis der Groß-Schmetterlinge der Umgebung von Altona. – *Bombus* 1: 134–136.
- WARNECKE, G. (1955): Die Großschmetterlinge des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg (32, Heft 1): 24–68.
- WARNECKE, G. (1956): Die Großschmetterlinge des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg (32, Heft 2): 69–103.
- WARNECKE, G. (1962): Nachträge zum Verzeichnis der Tagfalter des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins. – *Bombus* 2: 122–125.
- WARNECKE, G. & B. ZUKOWSKY (1929): Die Großschmetterlinge der Umgegend von Hamburg-Altona. Teil 4. Nolidae bis Hepialidae. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg (21).
- WEGNER, H. (1975): Großschmetterlingsfänge, die eine Ausbreitung in unserem Faunengebiet belegen oder vermuten lassen, so dass eine weitere Beobachtung wünschenswert ist. – *Bombus* 2: 217–219.
- WEGNER, H. (1976): Bemerkenswerte Fänge aus dem Jahre 1974 im Kreise Lüchow-Dannenberg und in der Umgebung von Lüneburg. – *Bombus* 2: 222–223.
- WEGNER, H. (1977): *Lithophane lamda* F. – *Bombus* 2: 237.

- WEGNER, H. & C. KAYSER (2006): Neubearbeitung der zünslerartigen Schmetterlinge von Hamburg, Schleswig-Holstein, dem nördlichen Niedersachsen und Bremen (Lepidoptera: Pyralidae). – Faunistisch-Ökologische Mitteilungen Supplement (33): 5–54.
- WEGNER, H. & D. MERTENS (2014): Schmetterlinge (Lepidoptera) im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. – VNP-Schriften (6).
- WINDERLICH, M. (1977): Beiträge zur Geometridenfauna unseres Sammelgebietes. – Bombus 2: 242–243.
- WINDERLICH, M. (1977): Beobachtungen bemerkenswerter Spinnerarten in unserem Sammelgebiet im Jahre 1976. – Bombus 2: 242.
- WINDERLICH, M. (1978): Beiträge zur Noctuidenfauna unseres Sammelgebietes. – Bombus 2: 245–246.

**Anschrift** des Verfassers:

Dierk Baumgarten  
Gartenweg 2  
21423 Winsen (Luhe)  
dierkbaumgarten@gmail.com

## Anhang

Tab. 2: Artenliste Radbruch und Einemhof.

**Nr.:** Katalog-Nr. nach GAEDIKE & HEINICKE (1999).

**RL D:** Gefährdungskategorie nach: Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter Deutschlands (REINHARD & BOLZ 2012), Rote Liste und Gesamtartenliste der Eulerfalter, Trägspinner und Graueulchen Deutschlands (WACHLIN & BOLZ 2012), Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinnerartigen Falter Deutschlands (RENNWALD et al. 2012), Rote Liste und Gesamtartenliste der Spanner, Eulenspinner und Sichelflügler Deutschlands (TRUSCH et al. 2012), Rote Liste und Gesamtartenliste der Zünslerfalter Deutschlands (NUSS 2012)

**0** = ausgestorben oder verschollen, **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet sowie **G** = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, **R** = extrem selten, **V** = Arten der Vorwarnliste und **D** = Daten unzureichend.

**RL NI:** Gefährdungskategorie nach: Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großschmetterlinge (LOBENSTEIN 2004)

**0** = ausgestorben oder verschollen, **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet sowie **V** = Arten der Vorwarnliste, **D** = Datenlage defizitär und **U** = Status unklar.

– = für Pyralidae und Crambidae sind keine niedersächsischen Roten Listen existent.

**x** = Vorkommen für Radbruch oder Einemhof belegt oder publiziert,

**(x)** = in alten Verzeichnissen oder Publikationen als im Gebiet „überall vorkommend“ oder „überall häufig“ bezeichnet, ohne konkrete Nennung von Radbruch oder Einemhof.

Die in der Roten Liste Niedersachsens enthaltenen Arten (weitgehend die sogenannten Großschmetterlinge), sind zweizeilig inklusive deutschem Namen dargestellt und auf die Vergleichszeiträume verteilt; alle anderen Arten (weitgehend die sogenannten Kleinschmetterlinge) sind einzeilig dargestellt und mit den Fundjahren versehen.

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
				Fundzeitraum		
<b>Micropterigidae</b>						
7	<i>Micropterix aruncella</i> (SCOPOLI, 1763)					2012–2014
10	<i>Micropterix calthella</i> (LINNAEUS, 1761)					1987–2012
28	<i>Micropterix mansuetella</i> ZELLER, 1844					2012
<b>Eriocraniidae</b>						
48	<i>Dyseriocrania subpurpurella</i> (HAWORTH, 1828)					1987–2016
50	<i>Heringocrania unimaculella</i> (ZETTERSTEDT, 1839)					1989
53	<i>Eriocrania cicatricella</i> (ZETTERSTEDT, 1839)					1987–2016
56	<i>Eriocrania semipurpurella</i> (STEPHENS, 1835)					1986–2016
<b>Hepialidae</b>						
63	<i>Triodia sylvina</i> (LINNAEUS, 1761) Ampfer-Wurzelbohrer			(x)	x	
67	<i>Pharmacis lupulina</i> (LINNAEUS, 1758) Kleiner Hopfen-Wurzelbohrer			(x)	x	
69	<i>Pharmacis fusconebulosa</i> (DE GEER, 1778) Adlerfarn-Wurzelbohrer	V	3	(x)	x	x
78	<i>Phymatopus hecta</i> (LINNAEUS, 1758) Heidekraut-Wurzelbohrer			(x)	x	x
80	<i>Hepialus humuli</i> (LINNAEUS, 1758) Hopfen-Wurzelbohrer			(x)	x	x
<b>Adelidae</b>						
338	<i>Nemophora degeerella</i> (LINNAEUS, 1758)					1977–2016
342	<i>Nemophora ochsenheimerella</i> (HÜBNER, [1813])					2009–2015
365	<i>Adela reaumurella</i> (LINNAEUS, 1758)					1987–2016
366	<i>Adela cuprella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)					1985–2015
371	<i>Adela croesella</i> (SCOPOLI, 1763)					1988
377	<i>Cauchas fibulella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)					1985–2015
382	<i>Cauchas rufimitrella</i> (SCOPOLI, 1763)					1987–2016
387	<i>Nematopogon schwarziellus</i> ZELLER, 1839					2006
389	<i>Nematopogon adansonella</i> (DE VILLERS, 1789)					1988–2014
390	<i>Nematopogon metaxella</i> (HÜBNER, [1813])					1987
391	<i>Nematopogon swammerdamella</i> (LINNAEUS, 1758)					1987–2016
393	<i>Nematopogon robertella</i> (CLERCK, 1759)					1984–2016
<b>Prodoxidae</b>						
399	<i>Lampronia corticella</i> (LINNAEUS, 1758)					1989
<b>Incurvariidae</b>						
423	<i>Incurvaria pectinea</i> HAWORTH, 1828					1988–1989
424	<i>Incurvaria masculinella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)					1987–2015
429	<i>Incurvaria oehlmanniella</i> (HÜBNER, [1796])					1986–2016
<b>Tischeriidae</b>						
440	<i>Tischeria ekebladella</i> (BJERKANDER, 1795)					2009–2016

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
				<b>Fundzeitraum</b>		
<b>Tineidae</b>						
590	<i>Stenoptinea cyaneimarmorella</i> (MILLIÈRE, 1854)				2015	
605	<i>Montescardia tessulatellus</i> (ZELLER, 1846)				2016	
609	<i>Morphoga choragella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)				2016	
617	<i>Triaxomera parasitella</i> (HÜBNER, [1796])				2015	
621	<i>Nemaxera betulinella</i> (PAYKULL, 1785)				2011	
623	<i>Nemapogon granella</i> (LINNAEUS, 1758)				1988–2013	
624	<i>Nemapogon cloacella</i> (HAWORTH, 1828)				1987–2009	
643	<i>Nemapogon picarella</i> (CLERCK, 1759)				2015	
669	<i>Tineola bisselliella</i> (HUMMEL, 1823)				2016	
686	<i>Tinea semifulvella</i> HAWORTH, 1828				2000–2014	
687	<i>Tinea trinitella</i> THUNBERG & WENNER, 1794				1987–2014	
690	<i>Niditinea striolella</i> (MATSUMURA, 1931)				2016	
701	<i>Monopis weaverella</i> (SCOTT, 1858)				2015	
704	<i>Monopis obviella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)				2015–2016	
708	<i>Monopis monachella</i> (HÜBNER, [1796])				2016	
<b>Psychidae</b>						
751	<i>Narycia duplicella</i> (GOEZE, 1783) Schwarzer Motten-Sackträger			x		
761	<i>Dahlica triquetrella</i> (HÜBNER, [1813]) Dreikant-Zwerg-Sackträger				x	
765	<i>Dahlica lichenella</i> (LINNAEUS, 1761) Algen-Zwergsackträger				x	
793	<i>Siederia pineti</i> (ZELLER, 1852) Kiefern-Zwergsackträger		V		x	
815	<i>Taleporia tubulosa</i> (RETZIUS, 1783) Röhren-Sackträger			(x)	x	x
868	<i>Proutia betulina</i> (ZELLER, 1839) Birken-Sackträger					x
877	<i>Psyche casta</i> (PALLAS, 1767) Kleiner Rauch-Sackträger			(x)	x	x
926	<i>Epichnopteryx plumella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kleiner Wollsackträger		3	(x)	x	
961	<i>Canephora hirsuta</i> (PODA, 1761) Großer Sackträger		1	(x)		x
963	<i>Pachythelia villosella</i> (OCHSENHEIMER, 1810) Zottiger Sackträger	2	1	x		
1012	<i>Sterrhopterix fusca</i> (HAWORTH, [1809]) Laubholz-Sackträger		3	(x)	x	x
<b>Roeslerstammiidae</b>						
1030	<i>Roeslerstammia erxlebelli</i> (FABRICIUS, 1787)				2015–2016	
<b>Bucculatricidae</b>						
1060	<i>Bucculatrix bechsteinella</i> (BECHSTEIN & SCHARFENBERG, 1805)				2009	
1065	<i>Bucculatrix cidarella</i> (ZELLER, 1839)				2009	
1070	<i>Bucculatrix frangutella</i> (GOEZE, 1783)				2014	
1094	<i>Bucculatrix ulmella</i> ZELLER, 1848				2016	

Nr.	Gattung, Art, Autor	Fundzeitraum
<b>Gracillariidae</b>		
1110	<i>Caloptilia alchimiella</i> (SCOPOLI, 1763)	1982–2016
1112	<i>Caloptilia betulicola</i> (M. HERING, 1928)	1986–2016
1116	<i>Caloptilia elongella</i> (LINNAEUS, 1761)	1985–2016
1127	<i>Caloptilia robustella</i> JACKH, 1972	1983–2015
1131	<i>Caloptilia stigmatella</i> (FABRICIUS, 1781)	1989–2016
1135	<i>Gracillaria syringella</i> (FABRICIUS, 1794)	1988–2016
1139	<i>Aspilapteryx tringipennella</i> (ZELLER, 1839)	2008
1145	<i>Euspilapteryx auroguttella</i> STEPHENS, 1835	2007–2014
1147	<i>Calybites phasianipennella</i> (HÜBNER, [1813])	1982–2016
1181	<i>Parornix betulae</i> (STANTON, 1854)	2009
1186	<i>Parornix fagivora</i> (FREY, 1861)	2014
1247	<i>Phyllonorycter froelichiella</i> (ZELLER, 1839)	1988
1248	<i>Phyllonorycter geniculella</i> (RAGONOT, 1874)	2014
1253	<i>Phyllonorycter harrisella</i> (LINNAEUS, 1761)	1987–1988
1254	<i>Phyllonorycter heegeriella</i> (ZELLER, 1846)	1990
1268	<i>Phyllonorycter lautella</i> (ZELLER, 1846)	1988
1270	<i>Phyllonorycter maestingella</i> (MÜLLER, 1764)	1988
1279	<i>Phyllonorycter nicellii</i> (STANTON, 1851)	2012–2014
1292	<i>Phyllonorycter quercifoliella</i> (ZELLER, 1839)	1987–1988
1302	<i>Phyllonorycter kuhlweiniella</i> (ZELLER, 1839)	1988
1326	<i>Phyllonorycter ulmifoliella</i> (HÜBNER, [1817])	2009
<b>Yponomeutidae</b>		
1347	<i>Yponomeuta evonymella</i> (LINNAEUS, 1758)	1986–2016
1348	<i>Yponomeuta padella</i> (LINNAEUS, 1758)	1983–2016
1352	<i>Yponomeuta rorrella</i> (HÜBNER, [1796])	1986
1354	<i>Yponomeuta plumbella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1983–2016
1355	<i>Yponomeuta sedella</i> TREITSCHKE, 1832	1989–2016
1404	<i>Paraswammerdamia albicapitella</i> (SCHARFENBERG, 1805)	2006–2015
1408	<i>Paraswammerdamia nebulella</i> (GOEZE, 1783)	2006–2016
1411	<i>Cedestis gysselella</i> (ZELLER, 1839)	2015
1412	<i>Cedestis subfasciella</i> (STEPHENS, 1834)	2015–2016
1416	<i>Ocnerostoma piniariella</i> ZELLER, 1847	1984–1989
1424	<i>Prays fraxinella</i> (BJERKANDER, 1784)	2004–2016
<b>Argyresthiidae</b>		
1453	<i>Argyresthia brockeella</i> (HÜBNER, [1813])	1987–2016
1454	<i>Argyresthia goedartella</i> (LINNAEUS, 1758)	1986–2016
1456	<i>Argyresthia sorbiella</i> (TREITSCHKE, 1833)	1986–2016
1458	<i>Argyresthia curvella</i> (LINNAEUS, 1761)	2014–2015
1460	<i>Argyresthia fundella</i> (FISCHER V. RÖSLERSTAMM, 1835)	2013
1462	<i>Argyresthia spinosella</i> STANTON, 1849	2016
1463	<i>Argyresthia conjugella</i> ZELLER, 1839	1986–2016
1466	<i>Argyresthia pruniella</i> (CLERCK, 1759)	2013
1468	<i>Argyresthia albistria</i> (HAWORTH, 1828)	2016

Nr.	Gattung, Art, Autor	Fundzeitraum
<b>Ypsolophidae</b>		
1480	<i>Ypsolopha mucronella</i> (SCOPOLI, 1763)	2016
1481	<i>Ypsolopha nemorella</i> (LINNAEUS, 1758)	1988–2016
1482	<i>Ypsolopha dentella</i> (FABRICIUS, 1775)	1983–2016
1486	<i>Ypsolopha scabrella</i> (LINNAEUS, 1761)	1983–2001
1491	<i>Ypsolopha alpella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2013–2016
1492	<i>Ypsolopha sylvella</i> (LINNAEUS, 1767)	1983–2016
1493	<i>Ypsolopha parenthesesella</i> (LINNAEUS, 1761)	1982–2015
1494	<i>Ypsolopha ustella</i> (CLERCK, 1759)	1986–2015
1520	<i>Ochsenheimeria taurella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1989
<b>Plutellidae</b>		
1525	<i>Plutella xylostella</i> (LINNAEUS, 1758)	1983–2016
1544	<i>Eidophasia messingiella</i> (FISCHER V. RÖSLERSTAMM, 1840)	1987
<b>Glyphipterigidae</b>		
1565	<i>Acrolepiopsis assectella</i> (ZELLER, 1839)	2016
1576	<i>Orthotelia sparganella</i> (THUNBERG & WENNER, 1794)	2016
1580	<i>Glyphipterix thrasonella</i> (SCOPOLI, 1763)	2000–2016
1587	<i>Glyphipterix equitella</i> (SCOPOLI, 1763)	2015
1594	<i>Glyphipterix simpliciella</i> (STEPHENS, 1834)	2012
<b>Elachistidae</b>		
1644	<i>Ethmia quadrillella</i> (GOEZE, 1783)	1986–2016
1668	<i>Semioscopis avellanella</i> (HÜBNER, 1793)	1982–2016
1669	<i>Semioscopis oculella</i> (THUNBERG & WENNER, 1794)	1989–1991
1670	<i>Semioscopis steinkellneriana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1982–2016
1691	<i>Agonopterix ocellana</i> (FABRICIUS, 1775)	1975–2016
1707	<i>Agonopterix assimilella</i> (TREITSCHKE, 1832)	1982
1715	<i>Agonopterix scopariella</i> (HEINEMANN, 1870)	2002–2016
1718	<i>Agonopterix ciliella</i> (STANTON, 1849)	1998
1719	<i>Agonopterix arenella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1982–2016
1721	<i>Agonopterix propinquella</i> (TREITSCHKE, 1835)	2014
1722	<i>Agonopterix subpropinquella</i> (STANTON, 1849)	1983
1724	<i>Agonopterix laterella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1982–1987
1732	<i>Agonopterix purpurea</i> (HAWORTH, [1811])	2016
1735	<i>Agonopterix conterminella</i> (ZELLER, 1839)	2016
1736	<i>Agonopterix heracliana</i> (LINNAEUS, 1758)	1984–2016
1740	<i>Agonopterix angelicella</i> (HÜBNER, [1813])	1986–2016
1758	<i>Agonopterix liturosa</i> (HAWORTH, [1811])	1988–2016
1776	<i>Depressaria radiella</i> (GOEZE, 1783)	1986–1989
1788	<i>Depressaria badiella</i> (HÜBNER, [1796])	1987–1988
1796	<i>Depressaria sordidatella</i> TENGSTRÖM, 1848	1983–2001
1805	<i>Depressaria emeritella</i> STANTON, 1849	1983–1987
1829	<i>Elachista exactella</i> (HERRICH-SCHÄFFER, [1855])	2007–2014
1830	<i>Elachista freyerella</i> (HÜBNER, [1825])	2014

Nr.	Gattung, Art, Autor	Fundzeitraum
1839	<i>Perittia obscurepunctella</i> (STAINTON, 1848)	2014
1852	<i>Elachista adscitella</i> STAINTON, 1851	1988
1856	<i>Elachista albifrontella</i> (HÜBNER, [1817])	2012–2015
1857	<i>Elachista alpinella</i> STAINTON, 1854	2016
1862	<i>Elachista apicipunctella</i> STAINTON, 1849	2014
1863	<i>Elachista argentella</i> (CLERCK, 1759)	2015–2016
1974	<i>Elachista maculicerusella</i> (BRUAND, 1859)	1986–2016
1997	<i>Elachista pollinariella</i> ZELLER, 1839	2016
2035	<i>Biselachista utonella</i> (FREY, 1856)	2014
<b>Scythrididae</b>		
2169	<i>Scythris limbella</i> (FABRICIUS, 1775)	2016
<b>Chimabachidae</b>		
2231	<i>Diurmea fagella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1975–2016
2232	<i>Diurmea lipsiella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1998–2016
<b>Oecophoridae</b>		
2242	<i>Promalactis procerella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1986–2016
2246	<i>Schiffermuelleria schaefferella</i> (LINNAEUS, 1758)	2014
2262	<i>Denisia similella</i> (HÜBNER, [1796])	1986
2264	<i>Denisia stipella</i> (LINNAEUS, 1758)	1983–2016
2270	<i>Eratophyes amasiella</i> (HERRICH-SCHÄFFER, [1854])	2016
2278	<i>Metalampra cinnamomea</i> (ZELLER, 1839)	2014
2284	<i>Hofmannophila pseudospretella</i> (STAINTON, 1849)	1999–2016
2286	<i>Borkhausenia minutella</i> (LINNAEUS, 1758)	1985–2016
2287	<i>Borkhausenia fuscescens</i> (HAWORTH, 1828)	2014
2298	<i>Crassa tinctella</i> (HÜBNER, [1796])	1989–2016
2299	<i>Crassa unitella</i> (HÜBNER, [1796])	1998–2016
2302	<i>Batia internella</i> JÄCKH, 1972	1986–2016
2303	<i>Batia lunaris</i> (HAWORTH, 1828)	2014–2015
2310	<i>Epicallima formosella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2015–2016
2317	<i>Oecophora bractella</i> (LINNAEUS, 1758)	1987–2016
2326	<i>Harpella forcicella</i> (SCOPOLI, 1763)	1989–2016
2328	<i>Carcina quercana</i> (FABRICIUS, 1775)	1986–2016
2348	<i>Pleurota bicostella</i> (CLERCK, 1759)	2016
<b>Stathmopodidae</b>		
2403	<i>Stathmopoda pedella</i> (LINNAEUS, 1761)	2004–2016
<b>Batrachedridae</b>		
2429	<i>Batrachedra pinicolella</i> (ZELLER, 1839)	2016
<b>Coleophoridae</b>		
2438	<i>Metriotes lutarea</i> (HAWORTH, 1828)	1988–2015
2453	<i>Coleophora lutipennella</i> (ZELLER, 1838)	2005–2014
2457	<i>Coleophora flavipennella</i> (DUPONCHEL, 1843)	1986–2014
2460	<i>Coleophora milvipennis</i> ZELLER, 1839	2014
2462	<i>Coleophora badiipennella</i> (DUPONCHEL, 1843)	2004

Nr.	Gattung, Art, Autor	Fundzeitraum
2468	<i>Coleophora serratella</i> (LINNAEUS, 1761)	1986–2014
2469	<i>Coleophora spinella</i> (SCHRANK, 1802)	2009
2500	<i>Coleophora alcyonipennella</i> (KOLLAR, 1832)	2015–2016
2587	<i>Coleophora mayrella</i> (HÜBNER, [1813])	1982
2593	<i>oleophora albidella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1976
2594	<i>Coleophora kuehnella</i> (GOEZE, 1783)	2004–2014
2595	<i>Coleophora ibipennella</i> ZELLER, 1849	2014
2631	<i>Coleophora caelebipennella</i> ZELLER, 1839	2016
2683	<i>Coleophora laricella</i> (HÜBNER, [1817])	1987
2687	<i>Coleophora caespitiella</i> ZELLER, 1839	2009–2014
2690	<i>Coleophora otidipenella</i> (HÜBNER, [1817])	2007–2009
2692	<i>Coleophora alticolella</i> ZELLER, 1849	1988
2693	<i>Coleophora taeniipennella</i> HERRICH-SCHÄFFER, [1855]	2014
2809	<i>Coleophora striatipennella</i> NYLANDER in TENGSTROM, 1848	2013–2014
<b>Momphidae</b>		
2883	<i>Mompha conturbatella</i> (HÜBNER, [1819])	1987
<b>Blastobasidae</b>		
2910	<i>Hypatopa binotella</i> (THUNBERG & WENNER, 1794)	1982–2016
2911	<i>Hypatopa inunctella</i> (ZELLER, 1839)	1983–2016
<b>Autostichidae</b>		
2939	<i>Oegoconia deauratella</i> (HERRICH-SCHÄFFER, [1854])	2016
<b>Lypusidae</b>		
3055	<i>Agnoea josephinae</i> (TOLL, 1956)	1983–2014
3058	<i>Agnoea flavifrontella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2005–2015
<b>Cosmopterigidae</b>		
3154	<i>Limnaecia phragmitella</i> STANTON, 1851	1986–2016
<b>Gelechiidae</b>		
3230	<i>Aristotelia ericinella</i> (ZELLER, 1839)	1986–2015
3244	<i>Chrysoesthia sexguttella</i> (THUNBERG & WENNER, 1794)	1985
3261	<i>Isophrictis striatella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1986–2016
3273	<i>Metzneria lappella</i> (LINNAEUS, 1758)	2014
3308	<i>Argolamprotes micella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1986–2014
3312	<i>Monochroa cytisella</i> (CURTIS, 1837)	2016
3315	<i>Monochroa tenebrella</i> (HÜBNER, [1817])	2013–2016
3324	<i>Monochroa lucidella</i> (STEPHENS, 1834)	1983
3344	<i>Eulamprotes unicolorella</i> (DUPONCHEL, 1843)	2015–2016
3345	<i>Eulamprotes atrella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1986–2016
3373	<i>Bryotropha terrella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1987–2008
3379	<i>Bryotropha galbanella</i> (ZELLER, 1839)	1985–2008
3384	<i>Bryotropha senectella</i> (ZELLER, 1839)	2008
3386	<i>Bryotropha similis</i> (STANTON, 1854)	2014
3400	<i>Recurvaria leucatella</i> (CLERCK, 1759)	2015–2016
3404	<i>Exoteleia dodecella</i> (LINNAEUS, 1758)	1986–2016

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
				<b>Fundzeitraum</b>		
3407	<i>Stenolechia gemmella</i> (LINNAEUS, 1758)				1986–2016	
3410	<i>Parachronistis albiceps</i> (ZELLER, 1839)				2016	
3419	<i>Teleiodes luculella</i> (HÜBNER, [1813])				1983–2016	
3428	<i>Carpatolechia alburnella</i> (ZELLER, 1839)				2015	
3429	<i>Carpatolechia notatella</i> (HÜBNER, [1813])				2015	
3430	<i>Carpatolechia proximella</i> (HÜBNER, [1796])				1984–2016	
3431	<i>Teleiodes wague</i> (NOWICKI, 1860)				1986	
3432	<i>Pseudotelphusa paripunctella</i> (THUNBERG & WENNER, 1794)				1983–2013	
3448	<i>Teleiopsis diffinis</i> (HAWORTH, 1828)				1984–2016	
3453	<i>Pseudotelphusa scalella</i> (SCOPOLI, 1763)				1987–2015	
3474	<i>Gelechia sororculella</i> (HÜBNER, [1817])				1986	
3491	<i>Psoricoptera gibbosella</i> (ZELLER, 1839)				2016	
3503	<i>Mirificarma interrupta</i> (CURTIS, 1827)				1986	
3507	<i>Mirificarma mulinella</i> (ZELLER, 1839)				1986	
3517	<i>Chionodes continuella</i> (ZELLER, 1839)				1984	
3524	<i>Chionodes electella</i> (ZELLER, 1839)				2016	
3527	<i>Chionodes fumatella</i> (DOUGLAS, 1850)				1986	
3530	<i>Aroga velocella</i> (ZELLER, 1839)				1983–2016	
3545	<i>Neofriseria peliella</i> (TREITSCHKE, 1835)				1982–2008	
3550	<i>Prolita solutella</i> (ZELLER, 1839)				1986	
3559	<i>Athrips mouffetella</i> (LINNAEUS, 1758)				2014–2016	
3679	<i>Caryocolum fischerella</i> (TREITSCHKE, 1833)				2016	
3708	<i>Caryocolum fratermella</i> (DOUGLAS, 1851)				2015	
3712	<i>Caryocolum blandella</i> (DOUGLAS, 1852)				1985–2016	
3725	<i>Caryocolum kroesmanniella</i> (HERRICH-SCHÄFFER, [1854])				2014–2016	
3749	<i>Sophronia semicostella</i> (HÜBNER, [1813])				1986–2008	
3780	<i>Syncopacma cinctella</i> (CLERCK, 1759)				2016	
3805	<i>Anacampsis blattariella</i> (HÜBNER, [1796])				1986–2016	
3827	<i>Hypatima rhomboidella</i> (LINNAEUS, 1758)				1986–2016	
3833	<i>Neofaculta ericetella</i> (GEYER, [1832])				1983–2016	
3834	<i>Neofaculta infernella</i> (HERRICH-SCHÄFFER, [1854])				1986	
3849	<i>Dichomeris marginella</i> (FABRICIUS, 1781)				1986	
3850	<i>Dichomeris ustalella</i> (FABRICIUS, 1794)				2015	
3863	<i>Brachmia blandella</i> (FABRICIUS, 1798)				2014–2016	
3869	<i>Helcystogramma lutatella</i> (HERRICH-SCHÄFFER, [1854])				1983–2016	
3870	<i>Helcystogramma rufescens</i> (HAWORTH, 1828)				1979–2016	
3874	<i>Acompsia cinerella</i> (CLERCK, 1759)				2015–2016	
<b>Limacodidae</b>						
3907	<i>Apoda limacodes</i> (HUFNAGEL, 1766) Großer Schneckenspinner			(x)	x	x
3912	<i>Heterogenea asella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kleiner Schneckenspinner	V	3	(x)		x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
				<b>Fundzeitraum</b>		
<b>Zygaenidae</b>						
3924	<i>Rhagades pruni</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Heide-Grünwidderchen	3	3	(x)		
3956	<i>Adscita statices</i> (LINNAEUS, 1758) Ampfer-Grünwidderchen	*1	V	(x)	x	x
3992	<i>Zygaena viciae</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kleines Fünffleck-Widderchen		3	x		
3998	<i>Zygaena filipendulae</i> (LINNAEUS, 1758) Sechsfleck-Widderchen		3	x		
3999	<i>Zygaena loniceræ</i> (SCHEVEN, 1777) Klee-Widderchen	V	1	x	x	
4000	<i>Zygaena trifolii</i> (ESPER, [1783]) Sumpfhornklee-Widderchen	3	2	x		x
<b>Sesiidae</b>						
4026	<i>Pennisetia hylaeiformis</i> (LASPEYRES, 1801) Himbeer-Glasflügler			(x)	x	
4030	<i>Sesia apiformis</i> (CLERCK, 1759) Hornissen-Glasflügler		V	(x)	x	x
4033	<i>Eusphacia melanocephala</i> (DALMAN, 1816) Espen-Glasflügler		2	x	x	
4039	<i>Paranthrene tabaniformis</i> (ROTTEMBURG, 1775) Kleiner Pappel-Glasflügler		2	(x)		x
4044	<i>Synanthedon scoliaeformis</i> (BORKHAUSEN, 1789) Großer Birken-Glasflügler	V	2	x	x	
4045	<i>Synanthedon spheciformis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Erlen-Glasflügler		3	(x)	x	
4048	<i>Synanthedon culiciformis</i> (LINNAEUS, 1758) Kleiner Birken-Glasflügler		3	(x)	x	
4051	<i>Synanthedon formicaeformis</i> (ESPER, [1783]) Weiden-Glasflügler		3	(x)	x	
4052	<i>Synanthedon flaviventris</i> (STAUDINGER, 1883) Weidengallen-Glasflügler	V	1	x		
4059	<i>Synanthedon vespiformis</i> (LINNAEUS, 1761) Wespen-Glasflügler		V	x	x	
4060	<i>Synanthedon myopaeformis</i> (BORKHAUSEN, 1789) Apfelbaum-Glasflügler		3	(x)	x	x
4064	<i>Synanthedon tipuliformis</i> (CLERCK, 1759) Johannisbeer-Glasflügler		V	(x)		
<b>Cossidae</b>						
4151	<i>Cossus cossus</i> (LINNAEUS, 1758) Weidenbohrer			(x)	x	
4176	<i>Zeuzera pyrina</i> (LINNAEUS, 1761) Blausieb			(x)	x	x
4178	<i>Phragmataecia castaneae</i> (HÜBNER, 1790) Rohrbohrer		2	(x)	x	
<b>Tortricidae</b>						
4255	<i>Phalonidia manniana</i> (FISCHER V. RÖSLERSTAMM, 1839)				2014–2016	
4266	<i>Gynnidomorpha alismana</i> (RAGONOT, 1883)				1982–2015	
4268	<i>Agapeta hamana</i> (LINNAEUS, 1758)				1982–2016	
4287	<i>Eupoecilia angustana</i> (HÜBNER, [1796–1799])				1989–2016	

Nr.	Gattung, Art, Autor	Fundzeitraum
4288	<i>Eupoecilia ambiguella</i> (HÜBNER, [1796])	1983–2015
4303	<i>Aethes margaritana</i> (HAWORTH, [1811])	1982–2016
4309	<i>Aethes smeathmanniana</i> (FABRICIUS, 1781)	1988–2016
4326	<i>Aethes cnicana</i> (WESTWOOD, 1854)	1983–2016
4327	<i>Aethes rubigana</i> (TREITSCHKE, 1830)	1986–2014
4339	<i>Cochylidia implicitana</i> (WOCKE, 1856)	1981–2016
4347	<i>Cochylis nana</i> (HAWORTH, [1811])	1987
4359	<i>Cochylis posterana</i> ZELLER, 1847	1990
4368	<i>Spatalistis bifasciana</i> (HÜBNER, 1787)	2014–2015
4370	<i>Tortrix viridana</i> (LINNAEUS, 1758)	1985–2016
4372	<i>Aleimma loefflingiana</i> (LINNAEUS, 1758)	2001–2016
4374	<i>Acleris holmiana</i> (LINNAEUS, 1758)	2008–2015
4375	<i>Acleris forsskaleana</i> (LINNAEUS, 1758)	2016
4378	<i>Acleris comariana</i> (LIENIG & ZELLER, 1846)	2000
4379	<i>Acleris laterana</i> (FABRICIUS, 1794)	1989–2016
4380	<i>Acleris abietana</i> (HÜBNER, [1822])	1990
4383	<i>Acleris sparsana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1982–2016
4384	<i>Acleris rhombana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1982–1987
4385	<i>Acleris emargana</i> (FABRICIUS, 1775)	1986–2016
4389	<i>Acleris cristana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2016
4390	<i>Acleris variegana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1989–2016
4391	<i>Acleris aspersana</i> (HÜBNER, [1814–1817])	2014
4392	<i>Acleris shepherdana</i> (STEPHENS, 1852)	1985
4394	<i>Acleris hastiana</i> (LINNAEUS, 1758)	1982–2016
4397	<i>Acleris hyemana</i> (HAWORTH, [1811])	1989
4402	<i>Acleris ferrugana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2014–2015
4403	<i>Acleris notana</i> (DONOVAN, 1806)	1989–2014
4407	<i>Acleris logiana</i> (CLERCK, 1759)	1986–2016
4411	<i>Acleris lipsiana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1993
4439	<i>Tortricodes alternella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1975–2016
4471	<i>Cnephasia incertana</i> (TREITSCHKE, 1835)	1989
4474	<i>Cnephasia stephensiana</i> (DOUBLEDAY, 1849)	1985–2016
4477	<i>Cnephasia asseclana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1982–2014
4479	<i>Cnephasia pasiuana</i> (HÜBNER, [1799])	1983
4480	<i>Cnephasia genitalana</i> PIERCE & METCALFE, 1915	1982–2014
4493	<i>Cnephasia longana</i> (HAWORTH, [1811])	2016
4520	<i>Eulia ministrana</i> (LINNAEUS, 1758)	1984–2016
4522	<i>Pseudargyrotoza conwagana</i> (FABRICIUS, 1775)	2016
4525	<i>Ditula angustiorana</i> (HAWORTH, [1811])	2014–2016
4531	<i>Epagoge grotiana</i> (FABRICIUS, 1781)	1986–2016
4533	<i>Paramesia gnomana</i> (CLERCK, 1759)	1983–2016
4539	<i>Periclepsis cinctana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1997–2015
4541	<i>Philedone germingana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2008

Nr.	Gattung, Art, Autor	Fundzeitraum
4547	<i>Capua vulgana</i> (FRÖLICH, 1828)	1983–2016
4549	<i>Philedonides lunana</i> (THUNBERG & BORGSTROEM, 1784)	1986
4555	<i>Archips oporana</i> (LINNAEUS, 1758)	1982–2015
4556	<i>Archips betulana</i> (HÜBNER, 1787)	2009
4557	<i>Archips podana</i> (SCOPOLI, 1763)	1985–2016
4559	<i>Archips xylosteana</i> (LINNAEUS, 1758)	1986–2016
4564	<i>Choristoneura hebenstreitella</i> (MÜLLER, 1764)	1985–2015
4572	<i>Ptycholomoides aeriferana</i> (HERRICH-SCHÄFFER, [1851])	1986–2016
4574	<i>Ptycholoma lecheana</i> (LINNAEUS, 1758)	1984–2015
4579	<i>Pandemis cerasana</i> (HÜBNER, 1786)	1982–2016
4580	<i>Pandemis heparana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1985–2016
4581	<i>Pandemis dumetana</i> (TREITSCHKE, 1835)	1986–2016
4584	<i>Syndemis musculana</i> (HÜBNER, [1799])	1987–2016
4590	<i>Lozotaenia forsterana</i> (FABRICIUS, 1781)	2004
4596	<i>Aphelia paleana</i> (HÜBNER, 1793)	2016
4597	<i>Aphelia unitana</i> (HÜBNER, [1799])	1981–2015
4606	<i>Dichelia histrionana</i> (FRÖLICH, [1828])	2016
4623	<i>Clepsis spectrana</i> (TREITSCHKE, 1830)	1985–2016
4629	<i>Clepsis consimilana</i> (HÜBNER, [1817])	2016
4637	<i>Adoxophyes orana</i> (FISCHER V. RÖSLERSTAMM, 1834)	2014–2016
4655	<i>Bactra lancealana</i> (HÜBNER, [1799])	1986–2016
4657	<i>Bactra lacteana</i> CARADJA, 1916	2013
4672	<i>Endothenia ericetana</i> (HUMPHREYS & WESTWOOD, 1845)	1983–2016
4673	<i>Endothenia quadrimaculana</i> (HAWORTH, [1811])	2001–2016
4679	<i>Eudemis porphyra</i> (HÜBNER, [1799])	2014–2016
4680	<i>Eudemis profundana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2001–2013
4690	<i>Pseudosciaphila branderiana</i> (LINNAEUS, 1758)	1986–2016
4692	<i>Apotomis semifasciana</i> (HAWORTH, [1811])	1987
4700	<i>Apotomis turbidana</i> HÜBNER, [1825]	1983–2016
4701	<i>Apotomis betuletana</i> (HAWORTH, [1811])	1982–2016
4703	<i>Apotomis capreana</i> (HÜBNER, [1817])	1986–1987
4706	<i>Apotomis sororculana</i> (ZETTERSTEDT, 1839)	1984–2016
4708	<i>Apotomis sauciana</i> (FRÖLICH, 1828)	1986
4711	<i>Orthotaenia undulana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2014–2015
4714	<i>Hedya nubiferana</i> (HAWORTH, [1811])	1986–2015
4715	<i>Hedya pruniana</i> (HÜBNER, [1799])	2015–2016
4716	<i>Hedya dimidiana</i> (CLERCK, 1759)	1988–2015
4719	<i>Metendothenia atropunctana</i> (ZETTERSTEDT, 1839)	1986–2016
4721	<i>Celypha rufana</i> (SCOPOLI, 1763)	1982–1999
4722	<i>Celypha striana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1983–2016
4731	<i>Celypha lacunana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1983–2016
4740	<i>Phiaris umbrosana</i> (FREYER, [1840])	1987–1989
4743	<i>Phiaris metallicana</i> (HÜBNER, [1799])	1986–2005

Nr.	Gattung, Art, Autor	Fundzeitraum
4744	<i>Phiaris schulziana</i> (FABRICIUS, 1776)	1989
4749	<i>Phiaris micana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2001–2014
4750	<i>Phiaris palustrana</i> (LIENIG & ZELLER, 1846)	1985–2016
4776	<i>Olethreutes arcuella</i> (CLERCK, 1759)	1988–2016
4778	<i>Piniphila bifasciana</i> (HAWORTH, [1811])	1986–2015
4780	<i>Pseudohermenias abietana</i> (FABRICIUS, 1787)	1987–2016
4793	<i>Lobesia abscisana</i> (DOUBLEDAY, 1849)	1982–2014
4794	<i>Lobesia reliquana</i> (HÜBNER, 1825)	2009–2015
4817	<i>Thiodia citrana</i> (HÜBNER, [1799])	1982–2016
4826	<i>Rhopobota myrtilana</i> (HUMPHREYS & WESTWOOD, 1845)	2014–2016
4827	<i>Rhopobota stagnana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2000
4829	<i>Rhopobota naevana</i> (HÜBNER, [1817])	2013–2015
4831	<i>Spilonota ocellana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1986–2016
4832	<i>Spilonota laricana</i> (HEINEMANN, 1863)	1987–2014
4836	<i>Gibberifera simplana</i> (FISCHER v. RÖSLERSTAMM, 1836)	2015
4838	<i>Epinotia sordidana</i> (HÜBNER, [1824])	1982–2014
4840	<i>Epinotia trigonella</i> (LINNAEUS, 1758)	1982–2016
4842	<i>Epinotia brunnichana</i> (LINNAEUS, 1767)	1983–2016
4843	<i>Epinotia maculana</i> (FABRICIUS, 1775)	1982–1998
4844	<i>Epinotia solandriana</i> (LINNAEUS, 1758)	1989–2016
4848	<i>Epinotia granitana</i> (HERRICH-SCHÄFFER, [1851])	2016
4853	<i>Epinotia immundana</i> (FISCHER v. RÖSLERSTAMM, 1839)	1989–2016
4858	<i>Epinotia nanana</i> (TREITSCHKE, 1835)	2015
4861	<i>Epinotia demamiana</i> (FISCHER v. RÖSLERSTAMM, 1840)	1983–2016
4863	<i>Epinotia subocellana</i> (DONOVAN, 1806)	1982–2016
4864	<i>Epinotia tetraquetrana</i> (HAWORTH, [1811])	1984–2016
4866	<i>Epinotia pygmaeana</i> (HÜBNER, [1799])	1986–1987
4869	<i>Epinotia tenerana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1987–2016
4870	<i>Epinotia ramella</i> (LINNAEUS, 1758)	2014–2016
4872	<i>Epinotia rubiginosana</i> (HERRICH-SCHÄFFER, [1851])	2014–2016
4875	<i>Epinotia tedella</i> (CLERCK, 1759)	1986–2016
4877	<i>Epinotia bilunana</i> (HAWORTH, [1811])	1987–2016
4878	<i>Epinotia nisella</i> (CLERCK, 1759)	2015–2016
4885	<i>Zeiraphera isertana</i> (FABRICIUS, 1794)	1983–2016
4932	<i>Eucosma cana</i> (HAWORTH, [1811])	1986–2016
4943	<i>Eucosma campoliliana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1986
4958	<i>Eucosma metzneriana</i> (TREITSCHKE, 1830)	1983–2016
4963	<i>Eucosma conterminana</i> (GUENÉE, 1845)	2016
4985	<i>Gypsonoma dealbana</i> (FRÖLICH, 1828)	1983–2016
4987	<i>Gypsonoma sociana</i> (HAWORTH, [1811])	1986–2015
4988	<i>Gypsonoma nitidulana</i> (LIENIG & ZELLER, 1846)	2000–2015
4993	<i>Epiblema sticticana</i> (FABRICIUS, 1794)	1986–2016
4994	<i>Epiblema scutulana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1980–2005

Nr.	Gattung, Art, Autor	Fundzeitraum
4995	<i>Epiblema cirsiaria</i> (ZELLER, 1843)	2015
4998	<i>Epiblema foenella</i> (LINNAEUS, 1758)	1983–2016
5001	<i>Epiblema hepaticana</i> (TREITSCHKE, 1835)	2015
5003	<i>Epiblema grandaevana</i> (LIENIG & ZELLER, 1846)	1986
5005	<i>Epiblema graphana</i> (TREITSCHKE, 1835)	1986
5019	<i>Notocelia cynosbatella</i> (LINNAEUS, 1758)	1987–2016
5021	<i>Notocelia uddmanniana</i> (LINNAEUS, 1758)	1985–2016
5025	<i>Notocelia rosaecolana</i> (DOUBLEDAY, 1850)	1999–2013
5026	<i>Notocelia trimaculana</i> (HAWORTH, [1811])	2009–2015
5028	<i>Pseudococcyx posticana</i> (ZETTERSTEDT, 1839)	2015–2016
5029	<i>Pseudococcyx turionella</i> (LINNAEUS, 1758)	1985–2016
5033	<i>Retinia resinella</i> (LINNAEUS, 1758)	2016
5038	<i>Gravarmata margarotana</i> (HEINEMANN, 1863)	2016
5044	<i>Rhyacionia buoliana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1982–2016
5045	<i>Rhyacionia pinicolana</i> (DOUBLEDAY, 1849)	1983–2016
5048	<i>Rhyacionia pinivorana</i> (LIENIG & ZELLER, 1846)	2014–2016
5049	<i>Rhyacionia duplana</i> (HÜBNER, [1813])	1989
5053	<i>Eucosmomorpha albersana</i> (HÜBNER, [1813])	1986–2016
5057	<i>Ancylis unguicella</i> (LINNAEUS, 1758)	1988–2016
5058	<i>Ancylis uncella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1988–2016
5059	<i>Ancylis laetana</i> (FABRICIUS, 1775)	1986–2016
5061	<i>Ancylis obtusana</i> (HAWORTH, [1811])	2013–2014
5063	<i>Ancylis upupana</i> (TREITSCHKE, 1835)	1986
5066	<i>Ancylis diminutana</i> (HAWORTH, [1811])	2016
5068	<i>Ancylis unculana</i> (HAWORTH, [1811])	1982–2016
5069	<i>Ancylis myrtilana</i> (TREITSCHKE, 1830)	2013–2016
5070	<i>Ancylis apicella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1975–2016
5073	<i>Ancylis badiana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1986–2016
5076	<i>Ancylis mitterbacheriana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1987–2016
5102	<i>Grapholita funebrana</i> (TREITSCHKE, 1835)	1984–2016
5104	<i>Grapholita janthinana</i> (DUPONCHEL, 1843)	2008
5111	<i>Cydia nigricana</i> (FABRICIUS, 1794)	1988–2015
5135	<i>Cydia corollana</i> (HÜBNER, [1822–1823])	2009
5136	<i>Cydia coniferana</i> (SAXESEN, 1840)	2009
5138	<i>Cydia cosmophorana</i> (TREITSCHKE, 1835)	1989–2016
5139	<i>Cydia strobilella</i> (LINNAEUS, 1758)	2015–2016
5144	<i>Cydia pomonella</i> (LINNAEUS, 1758)	1985–2014
5152	<i>Cydia splendana</i> (HÜBNER, [1799])	1986–2016
5153	<i>Cydia fagiglandana</i> (ZELLER, 1841)	2014–2016
5154	<i>Cydia amplana</i> (HÜBNER, [1800])	2015–2016
5163	<i>Lathronympha strigana</i> (FABRICIUS, 1775)	1983–2016
5167	<i>Pammene aurana</i> (FABRICIUS, 1775)	2002
5173	<i>Pammene fasciana</i> (LINNAEUS, 1761)	2016

Nr.	Gattung, Art, Autor	Fundzeitraum
5181	<i>Pammene giganteana</i> (PEYERIMHOFF, 1863)	1986–1987
5182	<i>Pammene argyrana</i> (HÜBNER, [1799])	1987
5190	<i>Pammene rhediella</i> (CLERCK, 1759)	1988
5197	<i>Pammene aurita</i> RAZOWSKI, 1992	2016
5205	<i>Pammene germmana</i> (HÜBNER, [1799])	2014–2016
5208	<i>Strophedra nitidana</i> (FABRICIUS, 1794)	1986–2015
5214	<i>Dichrorampha plumbana</i> (SCOPOLI, 1763)	1988–2009
5215	<i>Dichrorampha sedatana</i> (BUSCK, 1906)	2007–2008
5218	<i>Dichrorampha aeratana</i> (PIERCE & METCALFE, 1915)	2014–2015
5232	<i>Dichrorampha acuminatana</i> (LIENIG & ZELLER, 1846)	1986–1988
5239	<i>Dichrorampha simpliciana</i> (HAWORTH, [1811])	1987–2015
5246	<i>Dichrorampha vancouverana</i> McDUNNOUGH, 1935	1988
5247	<i>Dichrorampha flavidorsana</i> KNAGGS, 1867	1988–2015
5249	<i>Dichrorampha petiverella</i> (LINNAEUS, 1758)	1982–2016
5251	<i>Dichrorampha plumbagana</i> (TREITSCHKE, 1830)	2009–2013
5252	<i>Dichrorampha obscuratana</i> (WOLFF, 1955)	1982–2013
5257	<i>Dichrorampha agilana</i> (TENGSTROM, 1848)	1988–2015
<b>Choreutidae</b>		
5269	<i>Anthophila fabriciana</i> (LINNAEUS, 1767)	1988–2016
5272	<i>Prochoreutis sehestediana</i> (FABRICIUS, 1776)	2013
5282	<i>Choreutis pariana</i> (CLERCK, 1759)	1990–2008
<b>Schreckensteiniidae</b>		
5291	<i>Schreckensteinia festaliella</i> (HÜBNER, [1819])	2012
<b>Epermeniidae</b>		
5298	<i>Phaulernis dentella</i> (ZELLER, 1839)	2015
5303	<i>Epermenia chaerophyllella</i> (GOEZE, 1783)	2005–2016
5304	<i>Epermenia illigerella</i> (HÜBNER, [1813])	2005–2016
<b>Alucitidae</b>		
5323	<i>Alucita hexadactyla</i> (LINNAEUS, 1758)	1983–2016
<b>Pterophoridae</b>		
5368	<i>Platyptilia gonodactyla</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1982–1987
5369	<i>Platyptilia calodactyla</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1986
5377	<i>Gillmeria pallidactyla</i> (HAWORTH, [1811])	1982–2016
5378	<i>Gillmeria ochrodactyla</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1982–1988
5381	<i>Amblyptilia acanthadactyla</i> (HÜBNER, [1813])	2008
5390	<i>Stenoptilia pterodactyla</i> (LINNAEUS, 1761)	2016
5434	<i>Cnaemidophorus rhododactyla</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2016
5441	<i>Oxyptilus pilosellae</i> (ZELLER, 1841)	1982
5443	<i>Oxyptilus parvidactyla</i> (HAWORTH, [1811])	1999
5444	<i>Oxyptilus chrysodactyla</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1983–2008
5485	<i>Pterophorus pentadactyla</i> (LINNAEUS, 1758)	1986–2016
5550	<i>Adaina microdactyla</i> (HÜBNER, [1813])	1982–2016
5552	<i>Emmelina monodactyla</i> (LINNAEUS, 1758)	1983–2016

Nr.	Gattung, Art, Autor	RL D	RL NI	Fundzeitraum
<b>Pyrilidae</b>				
5569	<i>Aphomia sociella</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1985–2016
5574	<i>Lamoria zelleri</i> (DE JOANNIS, 1932)		–	1983–2016
5587	<i>Achroia grisella</i> (FABRICIUS, 1794)	G	–	1998
5589	<i>Galleria mellonella</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1979–1992
5620	<i>Synaphe punctalis</i> (FABRICIUS, 1775)		–	1983–2016
5627	<i>Pyralis farinalis</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1985
5633	<i>Aglossa pinguinalis</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1985–2001
5652	<i>Hypsopygia costalis</i> (FABRICIUS, 1775)		–	1985–2015
5658	<i>Hypsopygia glaucinalis</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1987–2016
5661	<i>Endotricha flammealis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1985–2016
5668	<i>Cryptoblabes bistriga</i> (HAWORTH, [1811])		–	1987–2016
5681	<i>Ortholepis betulae</i> (GOEZE, 1778)		–	1982–2016
5684	<i>Matilella fusca</i> (HAWORTH, [1811])	G	–	1990–2016
5725	<i>Sciota hostilis</i> (STEPHENS, 1834)	3	–	1998
5735	<i>Selagia spadicella</i> (HÜBNER, [1796])	G	–	1988
5766	<i>Rhodophaea formosa</i> (HAWORTH, [1811])		–	1982–2015
5767	<i>Pempelia palumbella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	3	–	2015
5781	<i>Dioryctria sylvestrella</i> (RATZEBURG, 1840)		–	2015–2016
5782	<i>Dioryctria schuetzeella</i> FUCHS, 1899		–	1985–1987
5783	<i>Dioryctria simplicella</i> HEINEMANN, 1865		–	2001–2016
5784	<i>Dioryctria abietella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1984–2016
5796	<i>Phycita roborella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1982–2016
5853	<i>Acrobasis tumidana</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1983–2015
5854	<i>Acrobasis repandana</i> (FABRICIUS, 1798)		–	1983–2016
5856	<i>Acrobasis advenella</i> (ZINCKEN, 1818)		–	1986–2016
5860	<i>Acrobasis marmorea</i> (HAWORTH, [1811])		–	1986
5869	<i>Acrobasis consociella</i> (HÜBNER, [1813])		–	1988–2016
5873	<i>Apomyelois bistratella</i> (HULST, 1887)	3	–	2015
5880	<i>Episcythrastis tetricella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	2016
5986	<i>Assara terebrella</i> (ZINCKEN, 1818)		–	2005–2016
5993	<i>Euzophera pinguis</i> (HAWORTH, [1811])		–	2013–2016
6009	<i>Euzophera fuliginosella</i> (HEINEMANN, 1865)	3	–	1972–1983
6015	<i>Nyctegretis lineana</i> (SCOPOLI, 1786)		–	1972
6086	<i>Phycitodes maritima</i> (TENGGSTRÖM, 1848)	3	–	1983–2016
6087	<i>Phycitodes binaevella</i> (HÜBNER, [1813])		–	1983–2016
6102	<i>Plodia interpunctella</i> (HÜBNER, [1813])		–	1984–2008
6112	<i>Ephestia elutella</i> (HÜBNER, [1796])		–	1987–1989
6119	<i>Cadra cautella</i> (WALKER, 1863)		–	1988
<b>Crambidae</b>				
6166	<i>Scoparia basistrigalis</i> KNAGGS, 1866		–	1986–2016
6168	<i>Scoparia ambigualis</i> (TREITSCHKE, 1829)		–	1982–2016
6172	<i>Scoparia pyralella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1982–2016

Nr.	Gattung, Art, Autor	RL D	RL NI	Fundzeitraum
6180	<i>Eudonia lacustrata</i> (PANZER, 1804)		–	1989–2014
6193	<i>Eudonia truncicoella</i> (STANTON, 1849)		–	1976–2015
6195	<i>Eudonia mercurella</i> (LINNAEUS, 1758)		–	2014–2016
6222	<i>Chilo phragmitella</i> (HÜBNER, [1810])		–	1983–2016
6235	<i>Calamotropha paludella</i> (HÜBNER, [1824])		–	1982
6241	<i>Chrysoteuchia culmella</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1983–2016
6243	<i>Crambus pascuella</i> (LINNAEUS, 1758)		–	2016
6244	<i>Crambus silvella</i> (HÜBNER, [1813])	V	–	2016
6246	<i>Crambus ericella</i> (HÜBNER, [1813])	3	–	1983–2001
6248	<i>Crambus heringiellus</i> HERRICH-SCHÄFFER, [1848]	2	–	1983
6250	<i>Crambus pratella</i> (LINNAEUS, 1758)	V	–	1987–2016
6251	<i>Crambus lathoniellus</i> (ZINCKEN, 1817)		–	1983–2016
6253	<i>Crambus perella</i> (SCOPOLI, 1763)		–	1982–2016
6258	<i>Agriphila tristella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1983–2016
6260	<i>Agriphila inquinatella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1988–2016
6264	<i>Agriphila latistria</i> (HAWORTH, [1811])	3	–	1983–1988
6266	<i>Agriphila selasella</i> (HÜBNER, [1813])	V	–	1986–2016
6267	<i>Agriphila straminella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1986–2016
6275	<i>Agriphila geniculea</i> (HAWORTH, [1811])		–	1999–2016
6280	<i>Catoptria permutatellus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, [1848])	*2	–	1986
6283	<i>Catoptria osthelderi</i> (DE LATTIN, 1950)	*2	–	1984–1986
6301	<i>Catoptria pinella</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1983–2016
6304	<i>Catoptria margaritella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1982–2016
6314	<i>Catoptria falsella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1986–2016
6318	<i>Catoptria verellus</i> (ZINCKEN, 1817)		–	2013–2016
6352	<i>Pediasia fascelinella</i> (HÜBNER, [1813])	G	–	1981–1999
6364	<i>Pediasia contaminella</i> (HÜBNER, [1796])	V	–	2000
6376	<i>Platytes cerussella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	G	–	1986–2015
6377	<i>Platytes alpinella</i> (HÜBNER, [1813])		–	1983–2015
6390	<i>Schoenobius gigantella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	2016
6393	<i>Donacaula forficella</i> (THUNBERG & WENNER, 1794)		–	1987–2014
6394	<i>Donacaula mucronella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1982–2016
6416	<i>Elophila nymphaeata</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1982–2016
6421	<i>Acentria ephemerella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1983–2016
6423	<i>Cataclysta lemnata</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1985–2016
6425	<i>Parapoynx stratiotata</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1982–2016
6431	<i>Nymphula nitidulata</i> (HUFNAGEL, 1767)		–	1984–2016
6497	<i>Evergestis forficalis</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1971–1986
6499	<i>Evergestis extimalis</i> (SCOPOLI, 1763)	V	–	2015–2016
6500	<i>Evergestis limbata</i> (LINNAEUS, 1767)		–	2016
6501	<i>Evergestis pallidata</i> (HUFNAGEL, 1767)		–	1982–2016
6531	<i>Udea ferrugalis</i> (HÜBNER, [1796])		–	1972
6538	<i>Udea lutealis</i> (HÜBNER, [1809])		–	1982–1988

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
<b>Fundzeitraum</b>						
6541	<i>Udea prunalis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1987–2016		
6577	<i>Loxostege sticticalis</i> (LINNAEUS, 1761)		–	1986		
6601	<i>Pyrausta despicata</i> (SCOPOLI, 1763)		–	2001–2016		
6604	<i>Pyrausta aurata</i> (SCOPOLI, 1763)		–	1983–1999		
6621	<i>Nascia cilialis</i> (HÜBNER, [1796])		–	1998–2016		
6629	<i>Anania lancealis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1982–2016		
6631	<i>Anania coronata</i> (HUFNAGEL, 1767)		–	1985–2016		
6632	<i>Anania stachydalis</i> (GERMAR, 1821)		–	2002–2016		
6633	<i>Anania perlucidalis</i> (HÜBNER, [1809])	3	–	1985–1986		
6647	<i>Ostrinia palustralis</i> (HÜBNER, [1796])	R	–	1980		
6649	<i>Ostrinia nubilalis</i> (HÜBNER, [1796])		–	1978–2016		
6655	<i>Anania verbascalis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1986–2016		
6658	<i>Anania hortulata</i> (LINNAEUS, 1758)		–	1971–2016		
6667	<i>Patania ruralis</i> (SCOPOLI, 1763)		–	1985–2016		
6680	<i>Agrotera nemoralis</i> (SCOPOLI, 1763)	V	–	1973–2016		
6686	<i>Duponchelia fovealis</i> ZELLER, 1847		–	2003		
6719	<i>Nomophila noctuella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)		–	1983–2016		
<b>Lasiocampidae</b>						
6728	<i>Poecilocampa populi</i> (LINNAEUS, 1758) Kleine Pappelglucke			x	x	x
6731	<i>Trichiura crataegi</i> (LINNAEUS, 1758) Weißdornspinner		3	(x)	x	x
6738	<i>Eriogaster lanestris</i> (LINNAEUS, 1758) Frühlings-Wollfläfer	3	2	x		
6743	<i>Malacosoma neustria</i> (LINNAEUS, 1758) Ringelspinner			(x)	x	x
6744	<i>Malacosoma castrensis</i> (LINNAEUS, 1758) Wolfsmilch-Ringelspinner	3	3	(x)	x	x
6749	<i>Lasiocampa trifolii</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kleespinner		3	(x)	x	
6752	<i>Lasiocampa quercus</i> (LINNAEUS, 1758) Eichenspinner		3	(x)	x	x
6755	<i>Macrothylacia rubi</i> (LINNAEUS, 1758) Brombeerspinner			(x)	x	x
6763	<i>Dendrolimus pini</i> (LINNAEUS, 1758) Kiefernspinner		V	(x)	x	x
6767	<i>Euthrix potatoria</i> (LINNAEUS, 1758) Trinkerin			(x)	x	x
6773	<i>Phylodesma tremulifolia</i> (HÜBNER, [1810]) Eichenglucke	3	2	(x)	x	x
6777	<i>Gastropacha quercifolia</i> (LINNAEUS, 1758) Kupferglucke	3	1	(x)	x	
<b>Endromidae</b>						
6784	<i>Endromis versicolora</i> (LINNAEUS, 1758) Birkenspinner		3	x	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
<b>Saturniidae</b>						
6788	<i>Agria tau</i> (LINNAEUS, 1758) Nagelfleck			(x)	x	x
6794	<i>Saturnia pavonia</i> (LINNAEUS, 1758) Kleines Nachtpfauenauge		3	(x)	x	
<b>Brahmaeidae</b>						
6805	<i>Lemonia dumi</i> (LINNAEUS, 1761) Habichtskraut-Wiesenspinner	2	1	x		
<b>Sphingidae</b>						
6819	<i>Mimas tiliae</i> (LINNAEUS, 1758) Lindenschwärmer			(x)	x	x
6822	<i>Smerinthus ocellata</i> (LINNAEUS, 1758) Abendpfauenauge			(x)	x	x
6824	<i>Laothoe populi</i> (LINNAEUS, 1758) Pappelschwärmer			(x)	x	x
6828	<i>Agrilus convolvuli</i> (LINNAEUS, 1758) Windenschwärmer					x
6832	<i>Sphinx ligustri</i> LINNAEUS, 1758 Ligusterschwärmer		3	(x)	x	x
6834	<i>Sphinx pinastri</i> LINNAEUS, 1758 Kieferschwärmer			x	x	x
6839	<i>Hemaris tityus</i> (LINNAEUS, 1758) Skabiosenschwärmer	2	1	x		
6840	<i>Hemaris fuciformis</i> (LINNAEUS, 1758) Hummelschwärmer		1	x	x	x
6843	<i>Macroglossum stellatarum</i> (LINNAEUS, 1758) Taubenschwänzchen			(x)		x
6855	<i>Hyles gallii</i> (ROTTEMBURG, 1775) Labkrautschwärmer		2			x
6862	<i>Deilephila elpenor</i> (LINNAEUS, 1758) Mittlerer Weinschwärmer			(x)	x	x
6863	<i>Deilephila porcellus</i> (LINNAEUS, 1758) Kleiner Weinschwärmer		3	(x)	x	x
<b>Hesperiidae</b>						
6879	<i>Erynnis tages</i> (LINNAEUS, 1758) Kronwicken-Dickkopffalter		V	x		
6904	<i>Pyrgus malvae</i> (LINNAEUS, 1758) Kleiner Würfel-Dickkopffalter	V	V	x	x	x
6917	<i>Heteropterus morpheus</i> (PALLAS, 1771) Spiegelfleck-Dickkopffalter		V	x	x	x
6919	<i>Carterocephalus palaemon</i> (PALLAS, 1771) Gelbwürliger Dickkopffalter			x		
6920	<i>Carterocephalus silvicola</i> (MEIGEN, 1830) Gold-Dickkopffalter	2	1	x	x	x
6923	<i>Thymelicus lineola</i> (OCHSENHEIMER, 1808) Schwarzkolbiger Braundickkopffalter			x		
6924	<i>Thymelicus sylvestris</i> (PODA, 1761) Braunkolbiger Braundickkopffalter			(x)	x	x
6928	<i>Hesperia comma</i> (LINNAEUS, 1758) Komma-Dickkopffalter	3	3	x		
6930	<i>Ochlodes sylvanus</i> (ESPER, [1777]) Rostfarbiger Dickkopffalter			(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
<b>Papilionidae</b>						
6960	<i>Papilio machaon</i> LINNAEUS, 1758 Schwalbenschwanz		2	x	x	
<b>Pieridae</b>						
6967	<i>Leptidea juvernica</i> WILLIAMS, 1946 Tintenfleck-Weißling	*3	D	2	x	
6970	<i>Anthocharis cardamines</i> (LINNAEUS, 1758) Aurorafalter			(x)	x	x
6993	<i>Aporia crataegi</i> (LINNAEUS, 1758) Baumweißling		3	x	x	x
6995	<i>Pieris brassicae</i> (LINNAEUS, 1758) Großer Kohlweißling			(x)	x	x
6998	<i>Pieris rapae</i> (LINNAEUS, 1758) Kleiner Kohlweißling			(x)	x	x
7000	<i>Pieris napi</i> (LINNAEUS, 1758) Rapsweißling			(x)	x	x
7005	<i>Pontia edusa</i> (FABRICIUS, 1777) Resedafalter	*4	3	(x)		
7015	<i>Colias croceus</i> (GEOFFROY in FOURCROY, 1785) Postillion			(x)	x	
7021	<i>Colias hyale</i> (LINNAEUS, 1758) Goldene Acht		V	(x)	x	
7024	<i>Gonepteryx rhamni</i> (LINNAEUS, 1758) Zitronenfalter			x	x	x
<b>Lycaenidae</b>						
7034	<i>Lycaena phlaeas</i> (LINNAEUS, 1761) Kleiner Feuerfalter			x	x	x
7037	<i>Lycaena virgaureae</i> (LINNAEUS, 1758) Dukaten-Feuerfalter		V	3	x	x
7039	<i>Lycaena tityrus</i> (PODA, 1761) Brauner Feuerfalter		V	(x)	x	x
7041	<i>Lycaena hippothoe</i> (LINNAEUS, 1761) Lilagold-Feuerfalter		3	1	x	x
7047	<i>Thecla betulae</i> (LINNAEUS, 1758) Nierenfleck-Zipfelfalter			3	x	x
7049	<i>Favonius quercus</i> (LINNAEUS, 1758) Blauer Eichen-Zipfelfalter			V	x	x
7058	<i>Callophrys rubi</i> (LINNAEUS, 1758) Grüner Zipfelfalter		V	(x)		x
7063	<i>Satyrium pruni</i> (LINNAEUS, 1758) Pflaumen-Zipfelfalter			2	x	x
7064	<i>Satyrium spini</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kreuzdorn-Zipfelfalter		3	1	x	
7065	<i>Satyrium ilicis</i> (ESPER, [1779]) Brauner Eichen-Zipfelfalter			2	x	
7088	<i>Cupido minimus</i> (FUSSLIN, 1775) Zwerg-Bläuling			3		x
7097	<i>Celastrina argiolus</i> (LINNAEUS, 1758) Faulbaumbläuling				x	x
7112	<i>Maculinea arion</i> (LINNAEUS, 1758) Schwarzfleckiger Ameisenbläuling		3	1	x	
7115	<i>Maculinea alcon</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Lungenenzian-Ameisenbläuling		2	1	x	

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
7127	<i>Plebejus argus</i> (LINNAEUS, 1758) Geißklee-Bläuling		3	(x)	x	x
7128	<i>Plebejus idas</i> (LINNAEUS, 1761) Ginster-Bläuling	3	1	x		
7131	<i>Plebejus optilete</i> (KNOCH, 1781) Hochmoor-Bläuling	2	1	x		
7145	<i>Aricia agestis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kleiner Sonnenröschen-Bläuling		2	x	x	x
7152	<i>Polyommatus semiargus</i> (ROTTEMBURG, 1775) Rotklee-Bläuling		2	x		
7160	<i>Polyommatus amandus</i> (SCHNEIDER, 1792) Vogelwicken-Bläuling		2	x	x	
7163	<i>Polyommatus icarus</i> (ROTTEMBURG, 1775) Hauhechel-Bläuling			(x)	x	x
<b>Nymphalidae</b>						
7202	<i>Argynnis paphia</i> (LINNAEUS, 1758) Kaisermantel		3	x		x
7204	<i>Argynnis aglaja</i> (LINNAEUS, 1758) Großer Perlmutterfalter	V	2	x		
7206	<i>Argynnis niobe</i> (LINNAEUS, 1758) Mittlerer Perlmutterfalter	2	1	(x)		
7210	<i>Issoria lathonia</i> (LINNAEUS, 1758) Kleiner Perlmutterfalter		V	(x)	x	x
7213	<i>Brenthis ino</i> (ROTTEMBURG, 1775) Mädesüß-Perlmutterfalter		1	x	x	
7220	<i>Boloria euphrosyne</i> (LINNAEUS, 1758) Silberfleck-Perlmutterfalter	2	1	x		
7222	<i>Boloria selene</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Braunfleckiger Perlmutterfalter	V	2	x	x	x
7237	<i>Boloria aquilonaris</i> (STICHEL, 1908) Hochmoor-Perlmutterfalter	2	1	x		
7243	<i>Vanessa atalanta</i> (LINNAEUS, 1758) Admiral			(x)	x	x
7245	<i>Vanessa cardui</i> (LINNAEUS, 1758) Distelfalter			(x)	x	x
7248	<i>Aglais io</i> (LINNAEUS, 1758) Tagpfauenauge			(x)	x	x
7250	<i>Aglais urticae</i> (LINNAEUS, 1758) Kleiner Fuchs			(x)	x	x
7252	<i>Polygonia c-album</i> (LINNAEUS, 1758) C-Falter		V	x	x	x
7255	<i>Araschnia levana</i> (LINNAEUS, 1758) Landkärtchen			x	x	x
7257	<i>Nymphalis antiopa</i> (LINNAEUS, 1758) Trauermantel	V	3	x	x	
7258	<i>Nymphalis polychloros</i> (LINNAEUS, 1758) Großer Fuchs	V	1	x		
7259	<i>Nymphalis xanthomelas</i> (ESPER, [1781]) Östlicher Großer Fuchs	D				x
7268	<i>Euphydryas aurinia</i> (ROTTEMBURG, 1775) Goldener Scheckenfalter	2	1	x		
7270	<i>Melitaea cinxia</i> (LINNAEUS, 1758) Wegerich-Scheckenfalter	3	1	x		x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
7276	<i>Melitaea diamina</i> (LANG, 1789) Baldrian-Scheckenfalter	3	1	x		
7283	<i>Melitaea athalia</i> (ROTTEMBERG, 1775) Wachtelweizen-Scheckenfalter	3	1	x	x	
7286	<i>Limenitis camilla</i> (LINNAEUS, 1764) Kleiner Eisvogel	V	2	x	x	x
7286	<i>Limenitis populi</i> (LINNAEUS, 1758) Großer Eisvogel	2	1	x	x	
7299	<i>Apatura iris</i> (LINNAEUS, 1758) Großer Schillerfalter	V	2	x	x	
7307	<i>Pararge aegeria</i> (LINNAEUS, 1758) Waldbrettspiel			x	x	x
7309	<i>Lasiommata megera</i> (LINNAEUS, 1767) Mauerfuchs		V	(x)	x	
7321	<i>Coenonympha tullia</i> (MÜLLER, 1764) Großes Wiesenvögelchen	2	2	x		
7325	<i>Coenonympha arcania</i> (LINNAEUS, 1761) Weißbindiges Wiesenvögelchen		2	x	x	x
7326	<i>Coenonympha glycerion</i> (BORKHAUSEN, 1788) Rotbraunes Wiesenvögelchen	V	2	x		
7334	<i>Coenonympha pamphilus</i> (LINNAEUS, 1758) Kleines Wiesenvögelchen			(x)	x	x
7340	<i>Pyronia tithonus</i> (LINNAEUS, 1767) Rotbraunes Ochsenauge		2	(x)	x	
7344	<i>Aphantopus hyperantus</i> (LINNAEUS, 1758) Schornsteinfeger			(x)	x	x
7350	<i>Maniola jurtina</i> (LINNAEUS, 1758) Großes Ochsenauge			(x)	x	x
7353	<i>Hyponophele lycaon</i> (ROTTEMBERG, 1775) Kleines Ochsenauge	2	1	(x)		
7415	<i>Melanargia galathea</i> (LINNAEUS, 1758) Schachbrett			x	x	x
7427	<i>Minois dryas</i> (SCOPOLI, 1763) Blaukernauge	2	0	x	x	
7430	<i>Hipparchia alcyone</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kleiner Waldportier	2	1	x	x	
7436	<i>Hipparchia semele</i> (LINNAEUS, 1758) Ockerbindiger Samtfalter	3	2	(x)		
<b>Drepanidae</b>						
7481	<i>Thyatira batis</i> (LINNAEUS, 1758) Roseneule			(x)	x	x
7483	<i>Habrosyne pyritoides</i> (HUFNAGEL, 1766) Achat-Eulenspinner			(x)	x	x
7486	<i>Tethea or</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Pappel-Eulenspinner			(x)	x	x
7488	<i>Tetheella fluctuosa</i> (HÜBNER, [1800–1803]) Birken-Eulenspinner			x	x	x
7490	<i>Ochropacha duplaris</i> (LINNAEUS, 1761) Zweipunkt-Eulenspinner			(x)	x	x
7492	<i>Cymatophorina diluta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Violettgrauer Eulenspinner		V	(x)	x	x
7494	<i>Polyploca ridens</i> (FABRICIUS, 1787) Moosgrüner Eulenspinner		3	(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
7498	<i>Achlya flavicomis</i> (LINNAEUS, 1758) Gelbhorn-Eulenspanner			(x)	x	x
7501	<i>Falcaria lacertinaria</i> (LINNAEUS, 1758) Birken-Sichelflügler			(x)	x	x
7503	<i>Watsonalla binaria</i> (HUFNAGEL, 1767) Zweipunkt-Sichelflügler			(x)	x	x
7505	<i>Watsonalla cultraria</i> (FABRICIUS, 1775) Buchen-Sichelflügler			(x)	x	x
7507	<i>Drepana curvatula</i> (BORKHAUSEN, 1790) Erlen-Sichelflügler			(x)	x	x
7508	<i>Drepana falcataria</i> (LINNAEUS, 1758) Heller Sichelflügler			(x)	x	x
7510	<i>Sabra harpagula</i> (ESPER, [1786]) Linden-Sichelflügler	V	1	x		
7512	<i>Cilix glaucata</i> (SCOPOLI, 1763) Silberspinnerchen		V	(x)	x	x
<b>Geometridae</b>						
7517	<i>Archiearis parthenias</i> (LINNAEUS, 1761) Birken-Jungfernkid			(x)	x	
7518	<i>Boudinotiana notha</i> (HÜBNER, [1800–1803]) Mittleres Jungfernkid	V	1	x	x	
7522	<i>Abraxas grossulariata</i> (LINNAEUS, 1758) Stachelbeerspanner	3	V	(x)	x	x
7524	<i>Abraxas sylvata</i> (SCOPOLI, 1763) Ulmen-Harlekin		3	x	x	x
7527	<i>Lomaspilis marginata</i> (LINNAEUS, 1758) Schwarzrand-Harlekin			(x)	x	x
7530	<i>Ligdia adustata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Pfaffenhütchen-Harlekin			(x)	x	x
7539	<i>Macaria notata</i> (LINNAEUS, 1758) Hellgrauer Eckflügelspanner			(x)	x	x
7540	<i>Macaria alternata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Dunkelgrauer Eckflügelspanner			x	x	x
7541	<i>Macaria signaria</i> (HÜBNER, [1809]) Braungrauer Eckflügelspanner			x	x	x
7542	<i>Macaria liturata</i> (CLERCK, 1759) Violettgrauer Eckflügelspanner			x	x	x
7543	<i>Macaria wauaria</i> (LINNAEUS, 1758) Vauzeichen-Eckflügelspanner		V	(x)	x	x
7547	<i>Chiasmia clathrata</i> (LINNAEUS, 1758) Klee-Gitterspanner			x	x	x
7561	<i>Isturgia limbaria</i> (FABRICIUS, 1775) Schwarzgesäumter Besenginsterspanner	3	2	(x)	x	
7567	<i>Macaria brunneata</i> (THUNBERG, 1784) Waldmoorspanner			x	x	x
7594	<i>Cepphis advenaria</i> (HÜBNER, [1790]) Zackensaum-Heidelbeerspanner			(x)	x	x
7596	<i>Petrophora chlorosata</i> (SCOPOLI, 1763) Moorwald-Adlerfarnspanner			x	x	x
7607	<i>Plagodis dolabraria</i> (LINNAEUS, 1767) Hobelspanner			(x)	x	x
7609	<i>Pachynemina hippocastanaria</i> (HÜBNER, [1799]) Schmalflügeliger Heidekrautspanner	V	3	(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
7613	<i>Opisthograptis luteolata</i> (LINNAEUS, 1758) Gelbspanner			(x)	x	x
7615	<i>Epione repandaria</i> (HUFNAGEL, 1767) Weiden-Saumbandspanner		3	x	x	x
7616	<i>Epione vespertaria</i> (LINNAEUS, 1767) Esen-Saumbandspanner	1	1	x		
7620	<i>Pseudopanthera macularia</i> (LINNAEUS, 1758) Pantherspanner		V	x	x	x
7630	<i>Apeira syringaria</i> (LINNAEUS, 1758) Fliederspanner		2	x	x	x
7632	<i>Ennomos autumnaria</i> (WERNEBURG, 1859) Herbst-Zackenrandspanner	V	3	(x)		
7633	<i>Ennomos quercinaria</i> (HUFNAGEL, 1767) Eichen-Zackenrandspanner		3	(x)		
7634	<i>Ennomos alniaria</i> (LINNAEUS, 1758) Erlen-Zackenrandspanner			(x)	x	x
7635	<i>Ennomos fuscantaria</i> (HAWORTH, 1809) Eschen-Zackenrandspanner		3	(x)	x	
7636	<i>Ennomos erosaria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Birken-Zackenrandspanner			(x)	x	
7641	<i>Selenia dentaria</i> (FABRICIUS, 1775) Dreistreifiger Mondfleckspanner			(x)	x	x
7643	<i>Selenia tetralunaria</i> (HUFNAGEL, 1767) Violettbrauner Mondfleckspanner			x	x	x
7647	<i>Odontopera bidentata</i> (CLERCK, 1759) Doppelzahnschmetterling		V	(x)	x	x
7654	<i>Crocallis elinguaris</i> (LINNAEUS, 1758) Heller Schmuckspanner		3	(x)	x	x
7659	<i>Ourapteryx sambucaria</i> (LINNAEUS, 1758) Nachtschwalbenschwanz			x	x	x
7663	<i>Colotois pennaria</i> (LINNAEUS, 1761) Federfühler-Herbstspanner			(x)	x	x
7665	<i>Angerona prunaria</i> (LINNAEUS, 1758) Schlehenspanner		3	(x)	x	x
7671	<i>Apocheima hispidaria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Gelbfühler-Dickleibspanner			(x)	x	x
7672	<i>Phigalia pilosaria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Schneespanner			(x)	x	x
7674	<i>Lycia hirtaria</i> (CLERCK, 1759) Schwarzfühler-Dickleibspanner		3	x	x	x
7680	<i>Lycia zonaria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Trockenrasen-Dickleibspanner	1	1	x	x	
7685	<i>Biston strataria</i> (HUFNAGEL, 1767) Pappel-Dickleibspanner			x	x	x
7686	<i>Biston betularia</i> (LINNAEUS, 1758) Birkenspanner			(x)	x	x
7693	<i>Agriopsis leucophaearia</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Weißgrauer Breitflügelspanner			(x)	x	x
7695	<i>Agriopsis aurantiaria</i> (HÜBNER, [1799]) Orangegelber Breitflügelspanner			(x)	x	x
7696	<i>Agriopsis marginaria</i> (FABRICIUS, 1776) Graugelber Breitflügelspanner			(x)	x	x
7699	<i>Erannis defoliaria</i> (CLERCK, 1759) Großer Frostspanner			(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
7754	<i>Peribatodes rhomboidaria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Rauten-Rindenspanner				x	x
7762	<i>Peribatodes secundaria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Nadelholz-Rindenspanner			(x)	x	x
7767	<i>Selidosema brunnearia</i> (DE VILLERS, 1789) Purpurgrauer Heide-Tagspanner	2	1	(x)		
7773	<i>Cleora cinctaria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Ringfleck-Rindenspanner	3	3	(x)	x	x
7775	<i>Deileptenia ribeata</i> (CLERCK, 1759) Moosgrüner Rindenspanner		3	(x)		x
7777	<i>Alcis repandata</i> (LINNAEUS, 1758) Wellenlinien-Rindenspanner			(x)	x	x
7781	<i>Arichanna melanaria</i> (LINNAEUS, 1758) Rauschbeerenspanner	2	1	x	x	
7783	<i>Hypomecis roboraria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Großer Rindenspanner			x	x	x
7784	<i>Hypomecis punctinalis</i> (SCOPOLI, 1763) Aschgrauer Rindenspanner			x	x	x
7792	<i>Fagivorina arenaria</i> (HUFNAGEL, 1767) Scheckiger Rindenspanner	1	1	(x)	x	
7796	<i>Ectropis crepuscularia</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Zackenbindiger Rindenspanner			(x)	x	x
7798	<i>Paradarisa consonaria</i> (HÜBNER, [1799]) Glattbindiger Rindenspanner		3	x	x	x
7800	<i>Parectropis similaria</i> (HUFNAGEL, 1767) Weißfleck-Rindenspanner			x	x	x
7802	<i>Aethalura punctulata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Grauer Erlen-Rindenspanner			(x)	x	x
7804	<i>Ematurga atomaria</i> (LINNAEUS, 1758) Heidespanner			(x)	x	x
7822	<i>Bupalus piniaria</i> (LINNAEUS, 1758) Kiefernspanner			(x)	x	x
7824	<i>Cabera pusaria</i> (LINNAEUS, 1758) Weißstirn-Weißspanner			(x)	x	x
7826	<i>Cabera exanthemata</i> (SCOPOLI, 1763) Braunstirn-Weißspanner			(x)	x	x
7828	<i>Lomographa bimaculata</i> (FABRICIUS, 1775) Zweifleck-Weißspanner			(x)	x	x
7829	<i>Lomographa temerata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Schattenbinden-Weißspanner			(x)	x	x
7831	<i>Aleucis distinctata</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1839) Schlehenheckenspanner		2		x	
7833	<i>Theria rupicaprararia</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Später Schlehenbusch-Winterspanner		V	(x)	x	
7836	<i>Campaea margaritaria</i> (LINNAEUS, 1761) Perlglanzspanner			x	x	x
7839	<i>Hylaea fasciaria</i> (LINNAEUS, 1758) Zweibindiger Nadelwald-Spanner			(x)	x	x
7857	<i>Charissa obscurata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Trockenrasen-Steinspanner	V	2	x	x	
7916	<i>Siona lineata</i> (SCOPOLI, 1763) Hartheu-Spanner		1			x
7931	<i>Dyscia fagaría</i> (THUNBERG & BORGSTROEM, 1784) Heidekraut-Fleckenspanner	1	1	(x)		

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
7939	<i>Perconia strigillaria</i> (HÜBNER, 1787) Heide-Streifenspanner	3	2	(x)	x	x
7953	<i>Alsophila aescularia</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Frühlings-Kreuzflügel			(x)	x	x
7954	<i>Alsophila aceraria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Herbst-Kreuzflügel		3	x	x	
7965	<i>Pseudoterpna pruinata</i> (HUFNAGEL, 1767) Ginster-Grünspanner	3	2	x		
7969	<i>Geometra papilionaria</i> LINNAEUS, 1758 Grünes Blatt			(x)	x	x
7971	<i>Comibaena bajularia</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Eichenwald-Grünspanner		V	x	x	x
7980	<i>Hemithoa aestivaria</i> (HÜBNER, 1789) Gebüsch-Grünspanner			(x)	x	x
7982	<i>Chlorissa viridata</i> (LINNAEUS, 1758) Steppenheiden-Grünspanner	3	2	x	x	
7998	<i>Thalera fimbrialis</i> (SCOPOLI, 1763) Magerrasen-Grünspanner	V	V	(x)	x	x
8002	<i>Jodis lactearia</i> (LINNAEUS, 1758) Laubwald-Grünspanner			(x)	x	x
8003	<i>Jodis putata</i> (LINNAEUS, 1758) Heidelbeer-Grünspanner			(x)	x	x
8012	<i>Cyclophora pendularia</i> (CLERCK, 1759) Grauer Gürtelpuppenspanner	2	1	(x)		
8016	<i>Cyclophora albipunctata</i> (HUFNAGEL, 1767) Birken-Gürtelpuppenspanner			(x)	x	x
8019	<i>Cyclophora porata</i> (LINNAEUS, 1767) Eichenbusch-Ringelfleckspanner		V	x	x	x
8022	<i>Cyclophora punctaria</i> (LINNAEUS, 1758) Gepunkteter Eichen-Gürtelpuppenspanner			x	x	x
8024	<i>Cyclophora linearia</i> (HÜBNER, [1799]) Rotbuchen-Gürtelpuppenspanner			(x)	x	x
8028	<i>Timandra comae</i> A. SCHMIDT, 1931 Ampferspanner			(x)	x	x
8042	<i>Scopula nigropunctata</i> (HUFNAGEL, 1767) Eckflügel-Kleinspanner			(x)	x	x
8054	<i>Scopula rubiginata</i> (HUFNAGEL, 1767) Violetter Kleinspanner	V	2	(x)	x	
8064	<i>Scopula immutata</i> (LINNAEUS, 1758) Vierpunkt-Kleinspanner			(x)	x	x
8067	<i>Scopula ternata</i> (SCHRANK, 1802) Heidelbeer-Kleinspanner		V	x	x	x
8069	<i>Scopula floslactata</i> (HAWORTH, [1809]) Gelblichweißer Kleinspanner			(x)	x	x
8099	<i>Idaea ochrata</i> (SCOPOLI, 1763) Ockerfarbiger Steppenheiden-Zwergspanner		2			x
8104	<i>Idaea muricata</i> (HUFNAGEL, 1767) Purpurstreifen-Zwergspanner		2	x	x	x
8123	<i>Idaea sylvestraria</i> (HÜBNER, [1799]) Weißlichgrauer Zwergspanner		2	(x)	x	
8132	<i>Idaea biselata</i> (HUFNAGEL, 1767) Breitgesäumter Zwergspanner			x	x	x
8137	<i>Idaea fuscovenosa</i> (GOEZE, 1781) Graurandiger Zwergspanner		V	(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
8155	<i>Idaeae seriata</i> (SCHRANK, 1802) Grauer Zwergspanner			(x)	x	x
8161	<i>Idaeae dimidiata</i> (HUFNAGEL, 1767) Braungewinkelter Zwergspanner			(x)	x	x
8183	<i>Idaeae emarginata</i> (LINNAEUS, 1758) Zackenrand-Zwergspanner			x	x	x
8184	<i>Idaeae aversata</i> (LINNAEUS, 1758) Breitgebänderter Staudenspanner			(x)	x	x
8187	<i>Idaeae straminata</i> (BORKHAUSEN, 1794) Olivgrauer Doppellinien-Zwergspanner		3	x		
8222	<i>Lythria cruentaria</i> (HUFNAGEL, 1767) Ampfer-Purpurspanner		V	(x)	x	
8229	<i>Scotopteryx moeniata</i> (SCOPOLI, 1763) Winkelbinden-Wellenstriemenspanner	2	1	x		
8232	<i>Scotopteryx coarctaria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Ginsterheiden-Wellenstriemenspanner	1	1	(x)	x	
8239	<i>Scotopteryx chenopodiata</i> (LINNAEUS, 1758) Braunbinden-Wellenstriemenspanner			(x)	x	x
8240	<i>Scotopteryx mucronata</i> (SCOPOLI, 1763) Hellgrauer Wellenstriemenspanner	2	1	(x)		
8241	<i>Scotopteryx luridata</i> (HUFNAGEL, 1767) Braungrauer Wellenstriemenspanner	V	1	(x)		
8245	<i>Orthonama vittata</i> (BORKHAUSEN, 1794) Sumpflabkraut-Blattspanner	V	2	x	x	
8246	<i>Orthonama obstipata</i> (FABRICIUS, 1794) Wandernder Blattspanner				x	
8248	<i>Xanthorhoe biriviata</i> (BORKHAUSEN, 1794) Springkraut-Blattspanner			(x)	x	x
8249	<i>Xanthorhoe designata</i> (HUFNAGEL, 1767) Kohl-Blattspanner			x	x	x
8252	<i>Xanthorhoe spadicearia</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Heller Rostfarben-Blattspanner			x	x	x
8253	<i>Xanthorhoe ferrugata</i> (CLERCK, 1759) Dunkler Rostfarben-Blattspanner			(x)	x	x
8254	<i>Xanthorhoe quadrfasiata</i> (CLERCK, 1759) Vierbinden-Blattspanner			(x)	x	x
8255	<i>Xanthorhoe montanata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Schwarzbraunbinden-Blattspanner			(x)	x	x
8256	<i>Xanthorhoe fluctuata</i> (LINNAEUS, 1758) Garten-Blattspanner			(x)	x	x
8269	<i>Catarhoe cuculata</i> (HUFNAGEL, 1767) Braunbinden-Blattspanner		3	x	x	x
8274	<i>Epirrhoe tristata</i> (LINNAEUS, 1758) Fleckleib-Labkrautspanner			(x)	x	x
8275	<i>Epirrhoe alternata</i> (MÜLLER, 1764) Graubinden-Labkrautspanner			(x)	x	x
8277	<i>Epirrhoe rivata</i> (HÜBNER, [1813]) Weißbinden-Labkrautspanner		V	(x)	x	x
8287	<i>Costaconvexa polygrammata</i> (BORKHAUSEN, 1794) Viellinien-Blattspanner	V	2		x	x
8289	<i>Campptogramma bilineata</i> (LINNAEUS, 1758) Ockergelber Blattspanner			(x)	x	x
8309	<i>Earophila badiata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Violettbrauner Rosen-Blattspanner		3	(x)	x	

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
8310	<i>Anticlea derivata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Schwarzbinden-Rosen-Blattspanner			(x)	x	x
8312	<i>Mesoleuca albicillata</i> (LINNAEUS, 1758) Brombeer-Blattspanner		3	(x)	x	x
8314	<i>Pelurga comitata</i> (LINNAEUS, 1758) Meiden-Blattspanner			(x)	x	
8316	<i>Lampropteryx suffumata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Labkraut-Bindenspanner			x	x	x
8319	<i>Cosmorhoe ocellata</i> (LINNAEUS, 1758) Schwarzaugen-Bindenspanner			(x)	x	x
8330	<i>Eulithis prunata</i> (LINNAEUS, 1758) Dunkelbrauner Haarbüschelspanner		V	(x)	x	x
8331	<i>Eulithis testata</i> (LINNAEUS, 1761) Bräunlichgelber Haarbüschelspanner	V	V	(x)	x	
8332	<i>Eulithis populata</i> (LINNAEUS, 1758) Veränderlicher Haarbüschelspanner			(x)	x	x
8334	<i>Eulithis mellinata</i> (FABRICIUS, 1787) Honiggelber Haarbüschelspanner		3	(x)	x	x
8335	<i>Gandaritis pyraliata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Schwefelgelber Haarbüschelspanner			x	x	x
8338	<i>Ecliptopera silaceata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Braunleibiger Springkrautspanner			(x)	x	x
8339	<i>Ecliptopera capitata</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1839) Gelbköpfiger Springkraut-Blattspanner		V	(x)	x	x
8341	<i>Chloroclysta siterata</i> (HUFNAGEL, 1767) Olivgrüner Bindenspanner		2	x		x
8348	<i>Dysstroma truncata</i> (HUFNAGEL, 1767) Möndchenflecken-Bindenspanner			x	x	x
8350	<i>Cidaria fulvata</i> (FORSTER, 1771) Gelber Rosen-Bindenspanner			(x)	x	
8352	<i>Plemyria rubiginata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Milchweißer Bindenspanner			(x)	x	x
8354	<i>Pennithera firmata</i> (HÜBNER, [1822]) Herbst-Kiefern-Nadelholzspanner		2	(x)	x	x
8356	<i>Thera obeliscata</i> (HÜBNER, 1787) Zweibrütiger Kiefern-Nadelholzspanner			(x)	x	x
8357	<i>Thera variata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Veränderlicher Nadelholzspanner			(x)	x	x
8358	<i>Thera britannica</i> (TURNER, 1925) Sägezahnfühler-Nadelholzspanner		V		x	
8362	<i>Thera juniperata</i> (LINNAEUS, 1758) Grauer Wacholder-Nadelholzspanner		V	x	x	
8366	<i>Eustroma reticulata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Netzspanner		2	(x)	x	x
8368	<i>Electrophaes corylata</i> (THUNBERG & SEBALDT, 1792) Zweifarbiger Laubholz-Bindenspanner			(x)	x	x
8385	<i>Colostygia pectinataria</i> (KNOCH, 1781) Prachtgrüner Bindenspanner			(x)	x	x
8391	<i>Hydriomena furcata</i> (THUNBERG & BORGSTROEM, 1784) Heidelbeer-Palpenspanner			x	x	x
8392	<i>Hydriomena impluviata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Erlenhain-Blattspanner			(x)	x	x
8417	<i>Spargania luctuata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Schwarzweißer Weidenröschenspanner	V	V		x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
8419	<i>Rheumaptera hastata</i> (LINNAEUS, 1758) Großer Speerspanner	3	2	x	x	
8421	<i>Hydria cervicalis</i> (SCOPOLI, 1763) Großer Berberitzenspanner		3		x	
8423	<i>Hydria undulata</i> (LINNAEUS, 1758) Wellenspanner		V	(x)	x	x
8432	<i>Philereme vetulata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kleiner Kreuzdornschaner		3	x	x	x
8433	<i>Philereme transversata</i> (HUFNAGEL, 1767) Großer Kreuzdornschaner		3	x		x
8435	<i>Euphyia biangulata</i> (HAWORTH, [1809]) Zweizahn-Winkelschaner		2	x	x	
8436	<i>Euphyia unangulata</i> (HAWORTH, [1809]) Einzahn-Winkelschaner			x	x	x
8442	<i>Epirrita dilutata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Gehölzflur-Herbstspanner			(x)	x	x
8443	<i>Epirrita christyi</i> (ALLEN, 1906) Buchenwald-Herbstspanner			(x)	x	
8444	<i>Epirrita autumnata</i> (BORKHAUSEN, 1794) Birken-Moorwald-Herbstspanner			(x)	x	x
8447	<i>Operophtera brumata</i> (LINNAEUS, 1758) Kleiner Frostspanner			(x)	x	x
8448	<i>Operophtera fagata</i> (SCHARFENBERG, 1805) Buchen-Frostspanner			(x)	x	x
8455	<i>Perizoma affinitata</i> (STEPHENS, 1831) Dunkler Lichtnelken-Kapselschaner	3	3		x	
8456	<i>Perizoma alchemillata</i> (LINNAEUS, 1758) Hohlzahn-Kapselschaner			(x)	x	x
8463	<i>Perizoma albulata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Klappertopf-Kapselschaner	V	1	(x)	x	
8464	<i>Perizoma flavofasciata</i> (THUNBERG & SEBALDT, 1792) Gelber Lichtnelken-Kapselschaner		3	(x)	x	
8465	<i>Mesotype didymata</i> (LINNAEUS, 1758) Anemonen-Blattspanner		V	(x)	x	x
8468	<i>Gagitodes sagittata</i> (FABRICIUS, 1787) Wiesenrauten-Kapselschaner	2	1	x	x	x
8475	<i>Eupithecia tenuiata</i> (HÜBNER, [1813]) Weiden-Blütenschaner			(x)	x	x
8477	<i>Eupithecia haworthiata</i> DOUBLEDAY, 1856 Waldreben-Blütenschaner		V	(x)		
8479	<i>Eupithecia plumbeolata</i> (HAWORTH, [1809]) Wachtelweizen-Blütenschaner		3	(x)	x	x
8481	<i>Eupithecia abietaria</i> (GOEZE, 1781) Fichtenzapfen-Blütenschaner			(x)	x	x
8483	<i>Eupithecia linariata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Leinkraut-Blütenschaner		V	x	x	x
8491	<i>Eupithecia exigua</i> (HÜBNER, [1813]) Hecken-Blütenschaner			(x)	x	x
8495	<i>Eupithecia pygmaea</i> (HÜBNER, [1799]) Zwerg-Blütenschaner	V	2	(x)	x	x
8509	<i>Eupithecia centaureata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Weißer Blütenschaner			(x)	x	x
8516	<i>Eupithecia selinata</i> HERRICH-SCHÄFFER, 1861 Silgen-Blütenschaner		2		x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
8519	<i>Eupithecia intricata</i> (ZETTERSTEDT, 1839) Großer Wacholder-Blütenspanner		V	(x)	x	x
8526	<i>Eupithecia satyrata</i> (HÜBNER, [1813]) Satyr-Blütenspanner			(x)	x	x
8527	<i>Eupithecia absinthiata</i> (CLERCK, 1759) Kreuzkraut-Blütenspanner			x	x	x
8528	<i>Eupithecia goossensiata</i> MABILLE, 1869 Goossens' Heidekraut-Blütenspanner	G	V	(x)	x	
8531	<i>Eupithecia assimilata</i> DOUBLEDAY, 1856 Hopfen-Blütenspanner		V	x	x	x
8534	<i>Eupithecia vulgata</i> (HAWORTH, [1809]) Gemeiner Blütenspanner			(x)	x	x
8535	<i>Eupithecia tripunctaria</i> HERRICH-SCHÄFFER, [1852] Dreipunkt-Blütenspanner			(x)	x	x
8536	<i>Eupithecia denotata</i> (HÜBNER, [1813]) Nesselglockenblumen-Blütenspanner		2	x		
8537	<i>Eupithecia subfuscata</i> (HAWORTH, [1809]) Hochstaudenflur-Blütenspanner			(x)	x	x
8538	<i>Eupithecia icterata</i> (DE VILLERS, 1789) Schafgarben-Blütenspanner			(x)	x	x
8539	<i>Eupithecia succenturiata</i> (LINNAEUS, 1758) Beifuß-Blütenspanner			(x)	x	x
8546	<i>Eupithecia subumbrata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kräuter-Blütenspanner		V	(x)	x	
8557	<i>Eupithecia sinuosaria</i> (EVERSMANN, 1848) Gänsefuß-Blütenspanner		3		x	
8565	<i>Eupithecia indigata</i> (HÜBNER, [1813]) Kiefern-Blütenspanner			(x)	x	x
8570	<i>Eupithecia nanata</i> (HÜBNER, [1813]) Heidekraut-Blütenspanner			(x)	x	x
8573	<i>Eupithecia innotata</i> (HUFNAGEL, 1767) Feldbeifuß-Blütenspanner		V	x	x	
8577	<i>Eupithecia virgaureata</i> DOUBLEDAY, 1861 Goldruten-Blütenspanner		3	(x)	x	x
8578	<i>Eupithecia abbreviata</i> STEPHENS, 1831 Eichen-Blütenspanner			x	x	x
8579	<i>Eupithecia dodoneata</i> GUENÉE, 1857 Eichenhain-Blütenspanner		2	x	x	x
8583	<i>Eupithecia pusillata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kleiner Wacholder-Blütenspanner		V		x	
8592	<i>Eupithecia lanceata</i> (HÜBNER, [1825]) Fichten-Blütenspanner			(x)	x	x
8595	<i>Eupithecia lariciata</i> (FREYER, [1841]) Lärchen-Blütenspanner			(x)	x	
8596	<i>Eupithecia tantillaria</i> BOISDUVAL, 1840 Nadelgehölz-Blütenspanner			(x)	x	x
8599	<i>Gymnoscelis rufifasciata</i> (HAWORTH, [1809]) Rotgebänderter Blütenspanner			(x)	x	x
8601	<i>Chloroclystis v-ata</i> (HAWORTH, [1809]) Grüner Blütenspanner				x	x
8603	<i>Pasiphila rectangulata</i> (LINNAEUS, 1758) Graugrüner Apfel-Blütenspanner			(x)	x	x
8604	<i>Pasiphila chloerata</i> (MABILLE, 1870) Schlehen-Blütenspanner		2	(x)	x	

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis	1956 bis 1999	2000 bis 2016
8605	<i>Pasiphila debiliata</i> (HÜBNER, [1817]) Heidelbeer-Blütenspanner			(x)	x	x
8607	<i>Anticollix sparsata</i> (TREITSCHKE, 1828) Gilbweiderich-Spanner		3	x	x	x
8609	<i>Chesias legatella</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Später Ginsterspanner		3	(x)	x	x
8610	<i>Chesias rufata</i> (FABRICIUS, 1775) Früher Ginsterspanner	3	1	(x)		
8622	<i>Aplocera efformata</i> (GUENÉE, 1857) Sandheiden-Johanniskrautspanner		V	(x)	x	
8631	<i>Odezia atrata</i> (LINNAEUS, 1758) Schornsteinfeger		3		x	x
8639	<i>Lithostege farinata</i> (HUFNAGEL, 1767) Mehlspanner	2	1	x		
8654	<i>Euchoeca nebulata</i> (SCOPOLI, 1763) Erlengebüsch-Spanner		V	(x)	x	x
8656	<i>Asthena albulata</i> (HUFNAGEL, 1767) Ungepunkteter Zierspanner		3	(x)	x	x
8660	<i>Hydrelia flammeolaria</i> (HUFNAGEL, 1767) Gelbgestreifter Erlen-Spanner			x	x	x
8661	<i>Hydrelia sylvata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Braungestreifter Erlen-Spanner	V	1	(x)	x	x
8665	<i>Lobophora halterata</i> (HUFNAGEL, 1767) Grauer Lappenspanner			x	x	x
8668	<i>Trichopteryx carpinata</i> (BORKHAUSEN, 1794) Hellgrauer Lappenspanner			x	x	x
8675	<i>Pterapherapteryx sexalata</i> (RETZIUS, 1783) Kleiner Lappenspanner		V	x	x	x
8681	<i>Acasis viretata</i> (HÜBNER, [1799]) Gelbgrüner Lappenspanner		2	x	x	x
<b>Notodontidae</b>						
8689	<i>Thaumetopoea processionea</i> (LINNAEUS, 1758) Eichen-Prozessionsspinner		3			x
8692	<i>Thaumetopoea pinivora</i> (TREITSCHKE, 1834) Kiefern-Prozessionsspinner		V	x		
8698	<i>Clostera curtula</i> (LINNAEUS, 1758) Erpelschwanz-Raufußspinner		V	(x)	x	x
8699	<i>Clostera pigra</i> (HUFNAGEL, 1766) Kleiner Raufußspinner		3	(x)	x	x
8700	<i>Clostera anachoreta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Schwarzgefleckter Raufußspinner	3	2	(x)	x	x
8701	<i>Clostera anastomosis</i> (LINNAEUS, 1758) Rostbrauner Raufußspinner	V	1	x		
8704	<i>Cerura vinula</i> (LINNAEUS, 1758) Großer Gabelschwanz		3	x	x	x
8708	<i>Furcula furcula</i> (CLERCK, 1759) Buchen-Gabelschwanz		V	(x)	x	
8709	<i>Furcula bicuspis</i> (BORKHAUSEN, 1790) Birken-Gabelschwanz		3	(x)	x	x
8710	<i>Furcula bifida</i> (BRAHM, 1787) Espen-Gabelschwanz		3	(x)	x	x
8716	<i>Notodonta dromedarius</i> (LINNAEUS, 1767) Dromedar-Zahnspinner			(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
8717	<i>Notodonta torva</i> (HÜBNER, [1807–1809]) Gelbbrauner Zahnspinner	V	2	x		
8718	<i>Notodonta tritophus</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Esen-Zahnspinner	V	3	x	x	x
8719	<i>Notodonta ziczac</i> (LINNAEUS, 1758) Zickzack-Zahnspinner			(x)	x	x
8721	<i>Drymonia dodonaea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Ungefleckter Zahnspinner			(x)	x	x
8722	<i>Drymonia ruficornis</i> (HUFNAGEL, 1766) Dunkelgrauer Zahnspinner			(x)	x	x
8723	<i>Drymonia obliterata</i> (ESPER, [1785]) Schwarzeck-Zahnspinner		V		x	x
8724	<i>Drymonia querna</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Weißbinden-Zahnspinner	V	3		x	x
8727	<i>Pheosia tremula</i> (CLERCK, 1759) Pappel-Zahnspinner			(x)	x	x
8728	<i>Pheosia gnoma</i> (FABRICIUS, 1776) Birken-Zahnspinner			(x)	x	x
8732	<i>Pterostoma palpina</i> (CLERCK, 1759) Palpen-Zahnspinner			x	x	x
8736	<i>Leucodonta bicoloria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Weißer Zahnspinner		V	x	x	x
8738	<i>Ptilodon capucina</i> (LINNAEUS, 1758) Kamel-Zahnspinner			(x)	x	x
8739	<i>Ptilodon cucullina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Ahorn-Zahnspinner		3			x
8741	<i>Odontosis carmelita</i> (ESPER, [1798]) Mönch-Zahnspinner	V	3	(x)	x	x
8747	<i>Gluphisia crenata</i> (ESPER, [1785]) Pappelauen-Zahnspinner				x	x
8750	<i>Phalera bucephala</i> (LINNAEUS, 1758) Mondfleck			(x)	x	x
8754	<i>Peridea anceps</i> (GOEZE, 1781) Eichen-Zahnspinner			(x)	x	x
8758	<i>Stauropus fagi</i> (LINNAEUS, 1758) Buchen-Zahnspinner			(x)	x	x
8760	<i>Harpyia milhauseri</i> (FABRICIUS, 1775) Pergament-Zahnspinner		V	(x)	x	x
<b>Noctuidae</b>						
8772	<i>Moma alpium</i> (OSBECK, 1778) Seladoneule		3	(x)	x	x
8774	<i>Acronicta alni</i> (LINNAEUS, 1767) Erlen-Rindeneule		3	(x)		x
8775	<i>Acronicta cuspis</i> (HÜBNER, [1809–1813]) Erlen-Pfeileule	3	1	x	x	x
8776	<i>Acronicta tridens</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Dreizack-Pfeileule		3	(x)		
8777	<i>Acronicta psi</i> (LINNAEUS, 1758) Pfeileule			(x)	x	x
8778	<i>Acronicta aceris</i> (LINNAEUS, 1758) Ahorn-Rindeneule			(x)	x	x
8779	<i>Acronicta leporina</i> (LINNAEUS, 1758) Woll-Rindeneule			(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
8780	<i>Acronicta megacephala</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Großkopf-Rindeneule			(x)	x	x
8781	<i>Acronicta strigosa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Striemen-Rindeneule	3	1	x	x	x
8782	<i>Acronicta menyanthidis</i> (ESPER, 1789) Heidemoor-Rindeneule	2	1	(x)		
8783	<i>Acronicta auricoma</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Goldhaar-Rindeneule			(x)	x	x
8787	<i>Acronicta rumicis</i> (LINNAEUS, 1758) Ampfereule		V	(x)	x	x
8789	<i>Craniophora ligustri</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Liguster-Rindeneule		V			x
8793	<i>Simyra albovenosa</i> (GOEZE, 1781) Ried-Weißstriemeneule		2		x	
8801	<i>Cryphia algae</i> (FABRICIUS, 1775) Dunkelgrüne Flechteneule		2		x	x
8843	<i>Macrochilo cribrumalis</i> (HÜBNER, 1793) Sumpfgas-Spannereule		3	(x)	x	x
8845	<i>Herminia tarsicrinalis</i> (KNOCH, 1782) Braungestreifte Spannereule			(x)	x	x
8846	<i>Herminia grisealis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Bogenlinien-Spannereule			(x)	x	x
8852	<i>Pechipogo strigilata</i> (LINNAEUS, 1758) Bart-Spannereule		2	(x)	x	x
8858	<i>Herminia tarsipennalis</i> TREITSCHKE, 1835 Olivbraune Zünslereule			(x)	x	x
8863	<i>Hyphenodes humidalis</i> DOUBLEDAY, 1850 Moor-Motteneule	3	2	(x)		x
8866	<i>Schrankia costaestrigalis</i> (STEPHENS, 1834) Schmalflügel-Motteneule		2	(x)	x	x
8871	<i>Catocala sponsa</i> (LINNAEUS, 1767) Großes Eichenkarmin		2	(x)	x	x
8873	<i>Catocala fraxini</i> (LINNAEUS, 1758) Blaues Ordensband	V	1	x		
8874	<i>Catocala nupta</i> (LINNAEUS, 1767) Rotes Ordensband			(x)	x	x
8882	<i>Catocala promissa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kleines Eichenkarmin	V	1	(x)	x	x
8897	<i>Minucia lunaris</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Braunes Ordensband	V	1	x	x	x
8932	<i>Lygephila pastinum</i> (TREITSCHKE, 1826) Nierenfleck-Wickeneule		3	x	x	x
8967	<i>Euclidia mi</i> (CLERCK, 1759) Scheck-Tageule			(x)	x	x
8969	<i>Euclidia glyphica</i> (LINNAEUS, 1758) Braune Tageule			(x)	x	x
8975	<i>Laspeyria flexula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Sicheleule			x	x	x
8984	<i>Scoliopteryx libatrix</i> (LINNAEUS, 1758) Zackeneule			(x)	x	x
8994	<i>Hypena proboscidalis</i> (LINNAEUS, 1758) Nessel-Schnabeleule			x	x	x
8995	<i>Hypena rostralis</i> (LINNAEUS, 1758) Hopfen-Zünslereule			(x)	x	

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
9002	<i>Hypena crassalis</i> (FABRICIUS, 1787) Heidelbeer-Schnabeleule			(x)	x	x
9008	<i>Rivula sericealis</i> (SCOPOLI, 1763) Seideneulchen			(x)	x	x
9016	<i>Parascotia fuliginaria</i> (LINNAEUS, 1761) Pilzeule		3	(x)	x	x
9018	<i>Colobochyla salicalis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Weiden-Spannereule		2	x	x	x
9045	<i>Diachrysia chrysitis</i> (LINNAEUS, 1758) Messingeule			(x)	x	x
9046	<i>Diachrysia stenochrysis</i> (WARREN, 1913) Tutts Messingeule			(x)	x	x
9049	<i>Diachrysia chryson</i> (ESPER, 1789) Wasserdost-Goldeule	G	1		x	
9051	<i>Macdunnoughia confusa</i> (STEPHENS, 1850) Schafgarben-Silbereule		3		x	
9053	<i>Plusia festucae</i> (LINNAEUS, 1758) Röhricht-Goldeule	V	2	x		
9054	<i>Plusia putnami</i> GROTE, 1873 Zierliche Röhricht-Goldeule		3		x	x
9056	<i>Autographa gamma</i> (LINNAEUS, 1758) Gamma-Eule			(x)	x	x
9059	<i>Autographa pulchrina</i> (HAWORTH, [1809]) Ziest-Silbereule			(x)	x	x
9060	<i>Autographa buraetica</i> (STAUDINGER, 1892) Sibirische Goldeule	D	D		x	
9061	<i>Autographa jota</i> (LINNAEUS, 1758) Jota-Silbereule	D	2	(x)	x	x
9091	<i>Abrostola tripartita</i> (HUFNAGEL, 1766) Silbergraue Nessel-Höckereule			(x)	x	x
9093	<i>Abrostola triplasia</i> (LINNAEUS, 1758) Dunkelgraue Nessel-Höckereule			(x)	x	x
9114	<i>Deltote pygarga</i> (HUFNAGEL, 1766) Waldrasen-Grasmotteneulchen			x	x	x
9116	<i>Deltote deceptor</i> a (SCOPOLI, 1763) Buschrasen-Grasmotteneulchen			x	x	x
9117	<i>Deltote uncula</i> (CLERCK, 1759) Silbergestreiftes Grasmotteneulchen		3	x		x
9118	<i>Deltote bankiana</i> (FABRICIUS, 1775) Silbereulchen				x	x
9122	<i>Pseudeustrotia candidula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Dreieck-Grasmotteneulchen		U	x		
9169	<i>Trisateles emortalis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Gelblinien-Spannereule		V	(x)	x	x
9181	<i>Cucullia fraudatrix</i> EVERSMAAN, 1837 Östlicher Beifuß-Graumönch		V		x	x
9183	<i>Cucullia absinthii</i> (LINNAEUS, 1761) Beifuß-Mönch		2	(x)		
9184	<i>Cucullia argentea</i> (HUFNAGEL, 1766) Silbermönch	2	0	x		
9188	<i>Cucullia artemisiae</i> (HUFNAGEL, 1766) Feldbeifuß-Mönch		3	x		x
9199	<i>Cucullia umbratica</i> (LINNAEUS, 1758) Schatten-Mönch			(x)	x	

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
9207	<i>Cucullia chamomillae</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kamillen-Mönch		3	(x)	x	
9217	<i>Cucullia tanacetii</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Rainfar-Mönch	2	1	(x)		
9307	<i>Amphipyra pyramidea</i> (LINNAEUS, 1758) Pyramideneule			(x)	x	x
9307	<i>Amphipyra berbera</i> RUNGS, 1949 Svenssons Pyramideneule		V		x	x
9311	<i>Amphipyra tragopoginis</i> (CLERCK, 1759) Dreipunkt-Glanzeule			(x)	x	x
9320	<i>Asteroscopus sphinx</i> (HUFNAGEL, 1766) Herbst-Rauhaareule		V	x	x	x
9323	<i>Brachionycha nubeculosa</i> (ESPER, [1785]) Frühlings-Rauhaareule	G	2	x	x	x
9331	<i>Diloba caeruleocephala</i> (LINNAEUS, 1758) Blaukopf		V	(x)	x	x
9338	<i>Panemeria tenebrata</i> (SCOPOLI, 1763) Hornkraut-Tageulchen		3	(x)	x	x
9364	<i>Heliothis viriplaca</i> (HUFNAGEL, 1766) Karden-Sonneneule			(x)	x	
9372	<i>Pyrrhia umbra</i> (HUFNAGEL, 1766) Umbra-Sonneneule		V	(x)		x
9396	<i>Elaphria venustula</i> (HÜBNER, 1790) Marmoriertes Gebüschelchen		V	(x)	x	x
9417	<i>Caradrina morpheus</i> (HUFNAGEL, 1766) Morpheus-Staubeule			(x)	x	x
9430	<i>Caradrina selini</i> BOISDUVAL, 1840 Sandflur-Staubeule		1	x	x	
9433	<i>Caradrina clavipalpis</i> (SCOPOLI, 1763) Heu-Staubeule		3	(x)		
9449	<i>Hoplodrina octogenaria</i> (GOEZE, 1781) Gelbbraune Staubeule			(x)	x	x
9450	<i>Hoplodrina blanda</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Graubraune Staubeule			(x)	x	x
9454	<i>Hoplodrina ambigua</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Hellbraune Staubeule					x
9456	<i>Charanyca trigrammica</i> (HUFNAGEL, 1766) Dreilinieneule			(x)	x	x
9460	<i>Spodoptera exigua</i> (HÜBNER, [1803–1808]) Knöterich-Seidenglanzeule					x
9471	<i>Chilodes maritima</i> (TAUSCHER, 1806) Schmalflügelige Schilfeule		2	(x)	x	
9476	<i>Athetis pallustris</i> (HÜBNER, [1803–1808]) Wiesen-Staubeule	2	1	(x)	x	
9481	<i>Dypterygia scabriuscula</i> (LINNAEUS, 1758) Dunkle Knötericheule		V	(x)	x	x
9483	<i>Charanyca ferruginea</i> (ESPER, [1785]) Dunkle Waldschatteneule			(x)	x	x
9490	<i>Mormo maura</i> (LINNAEUS, 1758) Schwarzes Ordensband	V	1	x		
9496	<i>Thalpophila matura</i> (HUFNAGEL, 1766) Gelbfügel-Raseneule		3	x		x
9501	<i>Trachea atriplicis</i> (LINNAEUS, 1758) Meldeneule			(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
9503	<i>Euplexia lucipara</i> (LINNAEUS, 1758) Gelbfleck-Waldschatteneule			(x)	x	x
9505	<i>Phlogophora meticulosa</i> (LINNAEUS, 1758) Achateule			(x)	x	x
9508	<i>Hyppa rectilinea</i> (ESPER, 1788) Heidelbeer-Stricheule	3	3	x	x	
9515	<i>Actinotia polyodon</i> (CLERCK, 1759) Vielzahn-Johanniskrauteule		V	x	x	x
9520	<i>Callopietria juvenina</i> (STOLL, 1782) Adlerfarneneule		1			x
9525	<i>Eucarta virgo</i> (TREITSCHKE, 1835) Rosagraue Beifußeule					x
9527	<i>Ipimorpha retusa</i> (LINNAEUS, 1761) Weidenbusch-Blatteule		2	(x)	x	
9528	<i>Ipimorpha subtusa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Pappel-Blatteule			(x)	x	
9531	<i>Enargia paleacea</i> (ESPER, [1788]) Gelbe Blatteule		V	x	x	x
9536	<i>Parastichtis suspecta</i> (HÜBNER, [1814–1817]) Pappelkätzcheneule		V	x	x	x
9537	<i>Apterogenum ypsilon</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Weiden-Pappel-Rindeneule		V	x		
9549	<i>Cosmia pyralina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Violettbraune Ulmeneule		V	(x)	x	x
9550	<i>Cosmia trapezina</i> (LINNAEUS, 1758) Trapezeule			(x)	x	x
9552	<i>Atethmia centrigo</i> (HAWORTH, [1809]) Ockergelbe Escheneule		2			x
9556	<i>Xanthia togata</i> (ESPER, [1788]) Violett-Gelbeule			(x)	x	x
9557	<i>Tiliacea aurago</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Rotbuchen-Gelbeule			(x)	x	x
9559	<i>Xanthia icteritia</i> (HUFNAGEL, 1766) Bleich-Gelbeule			(x)	x	x
9560	<i>Xanthia gilvago</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Ulmen-Gelbeule	2	1	(x)	x	
9561	<i>Xanthia ocellaris</i> (BORKHAUSEN, 1792) Pappel-Gelbeule		3	(x)	x	
9562	<i>Tiliacea citrigo</i> (LINNAEUS, 1758) Linden-Gelbeule		3	(x)	x	
9565	<i>Agrochola lychnidis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Veränderliche Herbsteule		3	(x)	x	
9566	<i>Sunira circellaris</i> (HUFNAGEL, 1766) Rötlichgelbe Herbsteule			(x)	x	x
9569	<i>Agrochola lota</i> (CLERCK, 1759) Dunkelgraue Herbsteule			(x)	x	x
9571	<i>Agrochola macilenta</i> (HÜBNER, [1808–1809]) Gelbbraune Herbsteule			(x)	x	x
9575	<i>Agrochola helvola</i> (LINNAEUS, 1758) Röttliche Herbsteule			(x)	x	x
9586	<i>Agrochola litura</i> (LINNAEUS, 1761) Schwarzgefleckte Herbsteule		V	(x)	x	x
9593	<i>Xanthia ruticilla</i> (ESPER, 1791) Graubraune Eichenbuscheule	1	1	(x)		

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
9596	<i>Eupsilia transversa</i> (HUFNAGEL, 1766) Satellit-Wintereule			(x)	x	x
9600	<i>Conistra vaccinii</i> (LINNAEUS, 1761) Heidelbeer-Wintereule			(x)	x	x
9601	<i>Conistra ligula</i> (ESPER, 1791) Gebüsch-Wintereule		1	x	x	
9603	<i>Conistra rubiginosa</i> (SCOPOLI, 1763) Feldholz-Wintereule			x	x	x
9609	<i>Conistra rubiginea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Rost-Wintereule		3	(x)	x	x
9611	<i>Conistra erythrocephala</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Rotkopf-Wintereule		2	(x)	x	x
9642	<i>Brachylochia viminalis</i> (FABRICIUS, 1776) Korbweideneule		3	(x)	x	
9651	<i>Aporophyla nigra</i> (HAWORTH, [1809]) Schwarze Glattrückeneule	2	1	x	x	
9655	<i>Xylena solidaginis</i> (HÜBNER, [1800–1803]) Rollflügel-Holzeule		3	(x)	x	x
9657	<i>Lithophane semibrunnea</i> (HAWORTH, [1809]) Schmalflügelige Holzeule	3	1	(x)	x	
9658	<i>Lithophane socia</i> (HUFNAGEL, 1766) Gelbbraune Rindeneule		1		x	x
9660	<i>Lithophane omitopus</i> (HUFNAGEL, 1766) Hellgraue Holzeule		2	x	x	
9661	<i>Lithophane furcifera</i> (HUFNAGEL, 1766) Braungraue Holzeule	3	2	(x)	x	x
9662	<i>Lithophane lamda</i> (FABRICIUS, 1787) Sumpfporst-Holzeule	1	1	(x)	x	
9670	<i>Xylena vetusta</i> (HÜBNER, [1809–1813]) Braune Moderholzeule		2	(x)	x	
9671	<i>Xylena exsoleta</i> (LINNAEUS, 1758) Graue Moderholzeule	2	1	(x)	x	
9676	<i>Xylocampa areola</i> (ESPER, 1789) Geißblatt-Eule		V	(x)	x	x
9682	<i>Allophyes oxyacanthae</i> (LINNAEUS, 1758) Weißdorn-Eule		V	(x)	x	x
9694	<i>Griposia aprilina</i> (LINNAEUS, 1758) Grüne Eicheneule	V	2	x	x	x
9699	<i>Dryobotodes eremita</i> (FABRICIUS, 1775) Olivgrüne Eicheneule		3	(x)	x	x
9706	<i>Antitype chi</i> (LINNAEUS, 1758) Chi-Eule		3	(x)	x	x
9710	<i>Ammonoconia caecimacula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Graubraune Frühherbsteule		3	x	x	x
9734	<i>Crypsedra gemmea</i> (TREITSCHKE, 1825) Bunte Waldgraseule		3	x	x	x
9738	<i>Mniotype satura</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Dunkelbraune Waldrandeule		V	(x)	x	x
9741	<i>Mniotype adusta</i> (ESPER, 1790) Rotbraune Waldrandeule	3	2	(x)	x	
9748	<i>Apamea monoglypha</i> (HUFNAGEL, 1766) Große Grasbüscheleule			(x)	x	x
9752	<i>Apamea lithoxylaea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Weißlichgelbe Grasbüscheleule		V	(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
9755	<i>Apamea crenata</i> (HUFNAGEL, 1766) Große Veränderliche Grasbüscheleule			(x)	x	x
9758	<i>Apamea lateritia</i> (HUFNAGEL, 1766) Ziegelrote Grasbüscheleule			(x)	x	
9765	<i>Apamea oblonga</i> (HAWORTH, [1809]) Auen-Graswurzeleule	3	2	(x)	x	
9766	<i>Apamea remissa</i> (HÜBNER, [1808–1809]) Kleine veränderliche Grasbüscheleule			(x)	x	x
9767	<i>Apamea unanimitis</i> (HÜBNER, [1809–1813]) Glanzgras-Grasbüscheleule		3	(x)	x	x
9770	<i>Apamea anceps</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Feldflur-Grasbüscheleule		V	(x)	x	
9771	<i>Apamea sordens</i> (HUFNAGEL, 1766) Ackerrand-Grasbüscheleule			(x)	x	x
9774	<i>Apamea scolopacina</i> (ESPER, 1788) Bräunlichgelbe Grasbüscheleule			(x)	x	x
9775	<i>Lateroligia ophiogramma</i> (ESPER, 1794) Schlangenlinien-Grasbüscheleule		V	(x)	x	x
9780	<i>Oligia strigilis</i> (LINNAEUS, 1758) Striegel-Halmeulchen			(x)	x	x
9781	<i>Oligia versicolor</i> (BORKHAUSEN, 1792) Buntes Halmeulchen		3	x	x	x
9782	<i>Oligia latruncula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Dunkles Halmeulchen			(x)	x	x
9784	<i>Oligia fasciuncula</i> (HAWORTH, [1809]) Moorwiesen-Halmeulchen			x	x	x
9786	<i>Mesoligia furuncula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Trockenrasen-Halmeulchen			(x)	x	x
9787	<i>Litologia literosa</i> (HAWORTH, [1809]) Sandflur-Halmeulchen		3	(x)	x	x
9789	<i>Mesapamea secalis</i> (LINNAEUS, 1758) Getreide-Halmeule			(x)	x	x
9790	<i>Mesapamea secalella</i> REMM, 1983 Didyma-Halmeule				x	x
9795	<i>Photodes minima</i> (HAWORTH, [1809]) Kleine Sumpfgraseule		3	x	x	x
9797	<i>Eremobia ochroleuca</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Ockerfarbene Queckeneule	2	2	(x)	x	
9801	<i>Luperina testacea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Lehmfarbige Graswurzeleule			(x)	x	x
9814	<i>Rhizedra lutosa</i> (HÜBNER, [1800–1803]) Schilfrohr-Wurzeleule		V	(x)	x	x
9828	<i>Amphipoea oculea</i> (LINNAEUS, 1761) Rotbraune Stengeleule		3	(x)	x	x
9829	<i>Amphipoea fucosa</i> (FREYER, 1830) Gelbbraune Stengeleule			(x)	x	x
9834	<i>Hydraecia micacea</i> (ESPER, 1789) Markeule		3	(x)	x	x
9841	<i>Gortyna flavago</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kletteneule		2	(x)	x	x
9848	<i>Calamia tridens</i> (HUFNAGEL, 1766) Grüneule		2	x	x	
9852	<i>Staurophora celsia</i> (LINNAEUS, 1758) Malachiteule		2		x	

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
9856	<i>Celaena haworthii</i> (CURTIS, 1829) Haworths Mooreule	2	2	(x)		
9857	<i>Helotropha leucostigma</i> (HÜBNER, [1803–1808]) Schwertlilieneule		3	(x)	x	x
9859	<i>Nonagria typhae</i> (THUNBERG, 1784) Rohrkolbeneule		V	(x)	x	
9861	<i>Phragmatiphila nexa</i> (HÜBNER, [1803–1808]) Wasserschwaden-Röhrchteule		2	(x)	x	x
9864	<i>Lenisa geminipuncta</i> (HAWORTH, [1809]) Zweipunkt-Schilfeule		3	(x)		
9866	<i>Archanara dissoluta</i> (TREITSCHKE, 1825) Schilf-Röhrchteule		2			x
9867	<i>Globia sparganii</i> (ESPER, 1790) Igelkolben-Schilfeule		3	(x)		x
9870	<i>Sedina buettneri</i> (E. HERING, 1858) Büttners Schrägflügeleule		2		x	x
9872	<i>Arenostola phragmitidis</i> (HÜBNER, [1800–1803]) Gelbweiße Schilfeule		V	(x)	x	x
9875	<i>Photodes fluxa</i> (HÜBNER, [1808–1809]) Gelbliche Sumpfgraseule		V	(x)	x	x
9876	<i>Denticucullus pygmina</i> (HAWORTH, [1809]) Seggensumpf-Halmeule		3	(x)	x	x
9890	<i>Coenobia rufa</i> (HAWORTH, [1809]) Röttliche Binseneule		V	(x)	x	x
9895	<i>Anarta trifolii</i> (HUFNAGEL, 1766) Meldenflureule			(x)	x	x
9907	<i>Anarta myrtilli</i> (LINNAEUS, 1761) Heidekrauteulchen		V	(x)	x	x
9912	<i>Lacanobia w-latinum</i> (HUFNAGEL, 1766) Graufeld-Kräutereule		3	(x)	x	x
9913	<i>Lacanobia aliena</i> (HÜBNER, [1809]) Trockenrasen-Kräutereule	3	1	x		
9917	<i>Lacanobia oleracea</i> (LINNAEUS, 1758) Gemüseeeule			(x)	x	x
9918	<i>Lacanobia thalassina</i> (HUFNAGEL, 1766) Schwarzstrich-Kräutereule			(x)	x	x
9919	<i>Lacanobia contigua</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Pfeilflecken-Kräutereule		V	(x)		x
9920	<i>Lacanobia suasa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Veränderliche Kräutereule		V	(x)	x	x
9925	<i>Hada plebeja</i> (LINNAEUS, 1761) Zahneule		3	(x)	x	x
9928	<i>Hecatera bicolorata</i> (HUFNAGEL, 1766) Hasenlattich-Eule		3		x	
9933	<i>Hadena bicurris</i> (HUFNAGEL, 1766) Lichtnelken-Eule			(x)	x	
9939	<i>Hadena compta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Weißbinden-Nelkeneule	V	3	x	x	
9940	<i>Hadena confusa</i> (HUFNAGEL, 1766) Marmorierte Nelkeneule	3	3	x		
9955	<i>Sideridis rivularis</i> (FABRICIUS, 1775) Violettbraune Kapseleule		3	(x)	x	x
9957	<i>Hadena perplexa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Leimkraut-Nelkeneule		2	x		

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
9969	<i>Sideridis turbida</i> (ESPER, 1790) Kohleulenähnliche Wieseneule	3	2	x		
9972	<i>Sideridis reticulata</i> (GOEZE, 1781) Haldenflur-Nelkeneule		3	x	x	
9984	<i>Melanchra persicariae</i> (LINNAEUS, 1761) Flohkraut-Eule			(x)	x	x
9985	<i>Ceramica pisi</i> (LINNAEUS, 1758) Erbseneule			(x)	x	x
9987	<i>Mamestra brassicae</i> (LINNAEUS, 1758) Kohleule			(x)	x	
9991	<i>Polia bombycina</i> (HUFNAGEL, 1766) Hauhechel-Blättereule		3	(x)	x	x
9992	<i>Polia hepatica</i> (CLERCK, 1759) Birken-Blättereule	V	3	(x)	x	x
9993	<i>Polia nebulosa</i> (HUFNAGEL, 1766) Waldstauden-Blättereule		V	(x)	x	x
9999	<i>Mythimna turca</i> (LINNAEUS, 1761) Rotbraune Graseule		2			x
10000	<i>Mythimna conigera</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Weißfleck-Graseule			(x)	x	x
10001	<i>Mythimna ferrago</i> (FABRICIUS, 1787) Kapuzen-Graseule			(x)	x	x
10002	<i>Mythimna albipuncta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Weißpunkt-Graseule		V		x	x
10004	<i>Mythimna pudorina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Breitflügel-Graseule			(x)	x	x
10005	<i>Mythimna straminea</i> (TREITSCHKE, 1825) Spitzflügel-Graseule		3	(x)	x	x
10006	<i>Mythimna impura</i> (HÜBNER, [1808]) Stumpfflügel-Graseule			(x)	x	x
10007	<i>Mythimna pallens</i> (LINNAEUS, 1758) Bleiche Graseule			(x)	x	x
10010	<i>Leucania obsoleta</i> (HÜBNER, [1803]) Schilf-Graseule		V	(x)	x	
10011	<i>Leucania comma</i> (LINNAEUS, 1761) Berg-Graseule			(x)	x	x
10017	<i>Senta flammea</i> (CURTIS, 1828) Striemen-Schilfeule		2		x	
10022	<i>Mythimna l-album</i> (LINNAEUS, 1767) Weißes L		3	x		
10037	<i>Orthosia incerta</i> (HUFNAGEL, 1766) Variable Kätzcheneule			(x)	x	x
10038	<i>Orthosia gothica</i> (LINNAEUS, 1758) Gothica-Kätzcheneule			(x)	x	x
10039	<i>Orthosia cruda</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kleine Kätzcheneule			(x)	x	x
10041	<i>Orthosia miniosa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Rötliche Kätzcheneule	V	2	(x)	x	x
10042	<i>Orthosia opima</i> (HÜBNER, [1809]) Opima-Kätzcheneule	3	2	(x)	x	
10043	<i>Orthosia populeti</i> (FABRICIUS, 1781) Pappel-Kätzcheneule		V	(x)	x	x
10044	<i>Orthosia cerasi</i> (FABRICIUS, 1775) Rundflügel-Kätzcheneule			(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
10048	<i>Orthosia gracilis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Spitzflügel-Kätzcheneule			(x)	x	x
10050	<i>Anorthoa munda</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Zweifleck-Kätzcheneule			(x)	x	x
10052	<i>Panolis flammea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Forleule			(x)	x	x
10062	<i>Cerapteryx graminis</i> (LINNAEUS, 1758) Dreizack-Graseule			(x)	x	x
10064	<i>Tholera cespitis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Dunkelbraune Lolcheule		V	(x)	x	x
10065	<i>Tholera decimatis</i> (PODA, 1761) Weißgerippte Lolcheule			(x)	x	x
10068	<i>Pachetra sagittigera</i> (HUFNAGEL, 1766) Trockenrasen-Blättereule		V	(x)	x	x
10082	<i>Axylia putris</i> (LINNAEUS, 1761) Putris-Erdeule			(x)	x	x
10086	<i>Ochropleura plecta</i> (LINNAEUS, 1761) Hellrandige Erdeule			(x)	x	x
10089	<i>Diarsia mendica</i> (FABRICIUS, 1775) Primel-Erdeule			x	x	x
10090	<i>Diarsia dahlia</i> (HÜBNER, [1813]) Moorwiesen-Erdeule	1	1	x	x	
10092	<i>Diarsia brunnea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Braune Erdeule			(x)	x	x
10093	<i>Diarsia rubi</i> (VIEWEG, 1790) Wegerich-Erdeule			(x)	x	x
10096	<i>Noctua pronuba</i> (LINNAEUS, 1758) Hausmutter			(x)	x	x
10097	<i>Noctua orbona</i> (HUFNAGEL, 1766) Schmalflügelige Bandeule		V	(x)	x	
10099	<i>Noctua comes</i> HÜBNER, [1813] Breitflügelige Bandeule			x	x	x
10100	<i>Noctua fimbriata</i> (SCHREBER, 1759) Bunte Bandeule			(x)	x	x
10102	<i>Noctua janthina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Janthina-Bandeule			(x)	x	x
10103	<i>Noctua janthe</i> (BORKHAUSEN, 1792) Janthe-Bandeule			(x)	x	x
10105	<i>Noctua interjecta</i> HÜBNER, [1803] Hellbraune Bandeule			(x)	x	x
10110	<i>Lycophotia molothina</i> (ESPER, 1789) Graue Heidekrauteule	3	1	x	x	
10113	<i>Lycophotia porphyrea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Kleine Heidekrauteule			(x)	x	x
10139	<i>Rhyacia simulans</i> (HUFNAGEL, 1766) Simulans-Bodeneule		3		x	
10156	<i>Eugnorisma glareosa</i> (ESPER, 1788) Graue Spätsommer-Bodeneule		3		x	x
10161	<i>Eurois occulta</i> (LINNAEUS, 1758) Graue Heidelbeereule	V	3	x	x	
10169	<i>Opigena polygona</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Vielwinkel-Bodeneule		3		x	
10171	<i>Graphiphora augur</i> (FABRICIUS, 1775) Augur-Bodeneule			(x)	x	

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
10199	<i>Xestia c-nigrum</i> (LINNAEUS, 1758) Schwarzes C			(x)	x	x
10201	<i>Xestia triangulum</i> (HUFNAGEL, 1766) Triangel-Bodeneule			(x)	x	x
10204	<i>Xestia baja</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Baja-Bodeneule			(x)	x	x
10207	<i>Xestia castanea</i> (ESPER, 1798) Ginsterheiden-Bodeneule	3	1	(x)		
10211	<i>Xestia sexstrigata</i> (HAWORTH, [1809]) Sechslinien-Bodeneule			(x)	x	x
10212	<i>Xestia xanthographa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Braune Spätsommer-Bodeneule			(x)	x	x
10216	<i>Xestia agathina</i> (DUPONCHEL, 1827) Heidekraut-Bodeneule	3	1	(x)	x	
10220	<i>Coenophila subrosea</i> (STEPHENS, 1829) Hochmoor-Bodeneule	2	1	(x)		
10224	<i>Cerastis rubricosa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Rotbraune Frühlings-Bodeneule			(x)	x	x
10225	<i>Cerastis leucographa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Gelbfleck-Frühlings-Bodeneule			(x)	x	x
10228	<i>Naenia typica</i> (LINNAEUS, 1758) Buchdruckereule	V	3	(x)	x	x
10232	<i>Anaplectoides prasina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Grüne Heidelbeereule			(x)	x	x
10236	<i>Protolampra sobrina</i> (DUPONCHEL, 1843) Heidemoor-Bodeneule	2	1	x	x	x
10238	<i>Peridroma saucia</i> (HÜBNER, [1808]) Grassteppen-Bodeneule			x		
10275	<i>Euxoa nigricans</i> (LINNAEUS, 1761) Schwarze Erdeule	3	3	(x)	x	
10279	<i>Euxoa tritici</i> (LINNAEUS, 1761) Weizeneule	*5	?	1	x	x
10280	<i>Euxoa nigrofusca</i> (ESPER, 1788) Rötlichgraue Erdeule	*6	2	3	(x)	x
10282	<i>Euxoa obelisca</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Obelisk-Erdeule	V	1	x	x	
10343	<i>Agrotis puta</i> (HÜBNER, [1803]) Schmalflügelige Erdeule		V			x
10346	<i>Agrotis ipsilon</i> (HUFNAGEL, 1766) Ypsiloneule			(x)	x	x
10348	<i>Agrotis exclamationis</i> (LINNAEUS, 1758) Gemeine Graseule			(x)	x	x
10350	<i>Agrotis clavis</i> (HUFNAGEL, 1766) Magerwiesen-Bodeneule		V	x	x	
10351	<i>Agrotis segetum</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Saateule			(x)	x	x
10356	<i>Agrotis vestigialis</i> (HUFNAGEL, 1766) Kiefersaateule		V	(x)		
10360	<i>Agrotis cinerea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Aschgraue Erdeule	3	1	x		
10368	<i>Panthea coenobita</i> (ESPER, [1785]) Klosterfrau			(x)	x	x
10372	<i>Colocasia coryli</i> (LINNAEUS, 1758) Haseleule			(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
10375	<i>Lymantria monacha</i> (LINNAEUS, 1758) Nonne			(x)	x	x
10376	<i>Lymantria dispar</i> (LINNAEUS, 1758) Schwammspinner		3	x	x	x
10384	<i>Ocneria detrita</i> (ESPER, [1785]) Rußspinner	1	0	x		
10387	<i>Calliteara pudibunda</i> (LINNAEUS, 1758) Buchen-Streckfuß			(x)	x	x
10392	<i>Gynaephora fascelina</i> (LINNAEUS, 1758) Ginster-Streckfuß	2	2	(x)	x	
10396	<i>Orgyia recens</i> (HÜBNER, [1819]) Eckfleck-Bürstenspinner	1	1	x		
10397	<i>Orgyia antiqua</i> (LINNAEUS, 1758) Schlehen-Bürstenspinner			(x)	x	x
10398	<i>Orgyia antiquoides</i> (HÜBNER, [1819–1822]) Heide-Bürstenspinner	1	1	(x)		
10405	<i>Euproctis chrysorrhoea</i> (LINNAEUS, 1758) Goldäfer		3	x	x	x
10406	<i>Sphrageidus similis</i> (FUESSLIN, 1775) Schwan			(x)	x	x
10414	<i>Leucoma salicis</i> (LINNAEUS, 1758) Pappelspinner	V	3	(x)	x	
10416	<i>Arctormis l-nigrum</i> (MÜLLER, 1764) Schwarzes L		V	(x)	x	x
10422	<i>Meganola togatulalis</i> (HÜBNER, [1796]) Schwarzliniertes Graueulchen	1	0	x		
10423	<i>Meganola strigula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Ungebändertes Eichen-Kleinbärchen		3	x	x	x
10425	<i>Meganola albula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Brombeer-Kleinbärchen		3	x	x	x
10427	<i>Nola cucullatella</i> (LINNAEUS, 1758) Hecken-Kleinbärchen		V	(x)	x	x
10429	<i>Nola confusalis</i> (HERRICH-SCHÄFFER, [1847]) Hainbuchen-Kleinbärchen			(x)	x	x
10431	<i>Nola aerugula</i> (HÜBNER, 1793) Birkenmoor-Kleinbärchen	V	V	x		
10441	<i>Nycteola revayana</i> (SCOPOLI, 1772) Eichenhain-Wicklereulchen		V	x	x	x
10449	<i>Bena bicolorana</i> (FUESSLIN, 1775) Großer Kahns spinner		3	(x)	x	x
10451	<i>Pseudoips prasinana</i> (LINNAEUS, 1758) Kleiner Kahns spinner			(x)	x	x
10456	<i>Earias clorana</i> (LINNAEUS, 1761) Weiden-Kahneulchen		V	(x)	x	x
10466	<i>Thumatha senex</i> (HÜBNER, [1803–1808]) Rundflügel-Flechtenbärchen		3	(x)	x	x
10475	<i>Miltochrista miniata</i> (FORSTER, 1771) Rosen-Flechtenbärchen		V	x	x	x
10477	<i>Cybosia mesomella</i> (LINNAEUS, 1758) Elfenbein-Flechtenbärchen			x	x	x
10479	<i>Pelosia muscerda</i> (HUFNAGEL, 1766) Erlenmoor-Flechtenbärchen		V	x	x	x
10483	<i>Atolmis rubricollis</i> (LINNAEUS, 1758) Rotkragen-Flechtenbärchen		V	(x)	x	x

Nr.	Gattung, Art, Autor Deutscher Name	RL D	RL NI	1907 bis 1955	1956 bis 1999	2000 bis 2016
10485	<i>Lithosia quadra</i> (LINNAEUS, 1758) Vierpunkt-Flechtenbärchen	3	1	x	x	x
10487	<i>Eilema depressa</i> (ESPER, 1787) Nadelwald-Flechtenbärchen			x	x	x
10488	<i>Eilema griseola</i> (HÜBNER, [1800–1803]) Bleigraues Flechtenbärchen		3	x	x	x
10489	<i>Eilema lurideola</i> (ZINCKEN], 1817) Grauleib-Flechtenbärchen			x	x	x
10490	<i>Eilema complana</i> (LINNAEUS, 1758) Gelbleib-Flechtenbärchen			(x)	x	x
10497	<i>Eilema lutarella</i> (LINNAEUS, 1758) Dunkelstirniges Flechtenbärchen	V	3	x	x	x
10499	<i>Eilema sororcula</i> (HUFNAGEL, 1766) Dottergelbes Flechtenbärchen		V	(x)	x	x
10521	<i>Dysauxes ancilla</i> (LINNAEUS, 1767) Kammerjungfer	3	0	x		
10528	<i>Coscinia cribraria</i> (LINNAEUS, 1758) Weißer Grasbär	V	2	x		
10550	<i>Phragmatobia fuliginosa</i> (LINNAEUS, 1758) Zimtbär			(x)	x	x
10566	<i>Spilarctia lutea</i> (HUFNAGEL, 1766) Gelber Fleckleibbär			(x)	x	x
10567	<i>Spilosoma lubricipeda</i> (LINNAEUS, 1758) Breitflügeliger Fleckleibbär			(x)	x	x
10568	<i>Spilosoma urticae</i> (ESPER, 1789) Schmalflügeliger Fleckleibbär	V	V	x	x	
10572	<i>Diaphora mendica</i> (CLERCK, 1759) Grauer Fleckleibbär		3	x	x	x
10579	<i>Diacrisia purpurata</i> (LINNAEUS, 1758) Purpurbär	3	3	(x)	x	
10583	<i>Diacrisia sannio</i> (LINNAEUS, 1758) Rotrandbär		3	(x)	x	x
10598	<i>Arctia caja</i> (LINNAEUS, 1758) Brauner Bär	V		(x)	x	x
10603	<i>Callimorpha dominula</i> (LINNAEUS, 1758) Schönbär		3	x	x	x
10607	<i>Tyria jacobaeae</i> (LINNAEUS, 1758) Jakobskrautbär		2	(x)		x

\*1 im Untersuchungsgebiet häufiger als *f. heuseri*

\*2 beide Arten vermutlich auch nach 2000; *C. osthelderi* und *C. permutatellus* äußerlich nicht zu unterscheiden

\*3 ältere Funddaten und die Rote Liste Niedersachsen nennen noch *L. sinapis*

\*4 ältere Funddaten und die Rote Liste Niedersachsen nennen noch *P. daplidice*

\*5 bis in die 1990er-Jahre als *E. crypta* in der Literatur

\*6 lange als *E. tritici* geführt